

# PIONIERE

Magazin der Pioniertruppe und des Bundes Deutscher Pioniere



## Wide Wet Gap Crossing & Logistic Bridging 2022



Aus der Truppe



Pionierschule



BDPi



- Uniformen nach Maß online konfigurieren (beispielsweise Innenfutter farbig, Kompanie- oder Geschwaderwappen, eingestickter Name)
- Schneidige Schirmmützen, Schiffchen und handgestickte Schulterklappen
- Edle Accessoires (Winkel, Gürtel,...)
- Stilvolle Abendgarderobe
- Kameradschaftliche Geschenke
- Diensthemden nach Maß und Konfektion
- Änderungen nach Beförderung



HOCHWERTIGE  
QUALITÄT



GUT SITZENDE UNIFORMEN



BUNDESWEITE  
PARTNERSCHNEIDEREIEN

## Liebe Pionierkameraden, liebe Pionierkameradinnen, liebe Freunde und Freundinnen unserer Truppengattung, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen und wir sehen einer besinnlichen Zeit im Kreise unserer Familien entgegen. Doch auch während sich diese Ausgabe im Druck befindet, geht der Krieg in der Ukraine unvermindert weiter – mit all seinen schrecklichen Auswirkungen. Der Ausspruch von Moltke d. Ä. ist aktueller denn je, dass nur das Volk wirklich frei ist, das in der Lage ist, seine Freiheit auch zu behaupten. In diesem Sinne unterstützen wir weiterhin die Ukraine und in diesem Sinne bauen wir auch unsere Fähigkeiten weiter aus und auf.

Ein Weg, der insbesondere in Ausbildung und Übungen aber auch in der Lehre bereits nach 2014 eingeschlagen wurde, der aber am 24.02.2022 durch den Überfall Russlands auf die Ukraine auch ein politisches Momentum bekommen hat. Dieses gilt es nun zu nutzen! Die Erwartungen der Truppe sind auf allen Ebenen groß und geduldig wird auf die Effekte gewartet.

Das Deutsche Heer hat sich mit dem „Zielbild Heer“ eine konsequente Ausrichtung auf die Anforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung gegeben. Die teilweise immer noch stattfindende Diskussion über die Ausgestaltung des Zielbildes ist grundsätzlich legitim, muss aber unter Berücksichtigung der planerischen Rahmenbedingungen sowie Vorgaben geführt werden und setzt demzufolge deren Kenntnis voraus. Jetzt gilt es, die vorgegebenen Strukturen mit militärischem Sachverstand und klarem Kompass konsequent umzusetzen und diese bestmöglich mit Leben zu füllen. Für die Pioniertruppe kann dies nur bedeuten, dass wir gemeinsam darauf hinarbeiten müssen, um innerhalb der neuen Struktur Aufgaben und Erwartungen bestmöglich erfüllen zu können. Hierzu gehört elementar, dass wir unverändert unseren unverzichtbaren Beitrag zum Gefecht der Verbundenen Waffen unter Beweis stellen und dort, wo möglicherweise erforderlich, Überzeugungsarbeit leisten. Ich weiß aus meinen Informationsbesuchen, dass dies die notwendige Priorität und Wahrnehmung genießt.

Auch in der NATO stehen die Zeichen sehr deutlich auf Collective Defense. Dies erwies sich auch im Rahmen der Multinationalen Ausbildung Wide Wet Gap Crossing & Logistic Bridging, die im Oktober durch die Pionierschule ausgerichtet wurde. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich betonen, dass sich unsere Truppengattung im internationalen Umfeld überaus professionell dargestellt hat und mein Dank und meine Anerkennung gilt allen Teilnehmern und Unterstützern.

Nicht nur hier hat sich gezeigt, dass die deutsche Pioniertruppe in den Themenfeldern Mobility und Counter Mobility (NATO High Visibility Projects) nach wie vor einiges zu bieten hat. Wichtig ist nun, dass wir keine materiellen Fähigkeitslücken in Kauf nehmen, sondern mit Hochdruck an Lösungen gearbeitet wird, die diese perspektivisch verhindern. Hier allerdings sind Entscheidungen, die pragmatisch, praktikabel und in akzeptablen Zeitfenstern umsetzbar sind, in Kürze zu treffen.

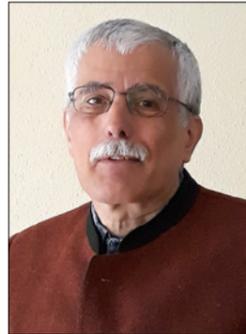
Abschließend bleibt es mir jetzt noch, Ihnen und Ihren Familien frohe und besinnliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr zu wünschen. Ein besonderer Gruß geht auch in diesem Jahr an all diejenigen, die sich in Einsätzen oder einsatzgleichen Verpflichtungen befinden. Ihnen wünsche ich alles Gute und kommen Sie gut zurück in die Heimat!



Anker – Wirf!

Uwe A. Becker,  
Brigadegeneral und Kommandeur Pionierschule

**Liebe Pionierkameraden und -kameradinnen,  
liebe Freunde und Freundinnen unserer Truppengattung,  
liebe Angehörige des Bundes Deutscher Pioniere,**



im Vorwort der letzten Zeitschrift hatte ich geschrieben, dass es gilt das Momentum der in Aussicht gestellten – und mittlerweile als 100 Milliarden Sondervermögen in der Realisierung befindlichen – Finanzmittel zu nutzen.

Wir Pioniere könnten uns aber nun in Ruhe zurücklehnen und zusehen. Das Sondervermögen wird für alle anderen Zwecke verbraucht und für uns bleibt nichts übrig. Wir brauchen uns dann auch keine Sorgen darüber zu machen, dass die Inflation Teile des Sondervermögens ohnehin aufzehren wird.

Zurücklehnen und Zusehen ist aber nicht unser Wesen. Wir müssen jetzt, Jede und Jeder an seinem Platz, Aktive, Reservisten, Ehemalige und alle, die sich unserer Truppengattung verbunden fühlen, unsere Positionen wo immer möglich deutlich machen.

Sicher ist vieles noch im Fluss und einiges, was wir zu unserer Auftragserfüllung dringend benötigen, wird im Rahmen bereits laufender Beschaffungsvorhaben – bei einer Verstetigung der Erhöhung des Verteidigungshaushalts – hoffentlich realisiert werden. Aber auch diese Vorhaben und ggf. Planungen werden dem künftigen Druck auf den Einzelplan 14, den Auswirkungen des verbrecherischen Krieges Putins auf den Bundeshaushalt insgesamt und den Auswirkungen der derzeitigen Inflation ausgeliefert sein.

Wir sollten bei allen Gelegenheiten immer wieder herausstellen, dass wir als Kampfunterstützungstruppe – genauso wie die Artillerie – wesentlich dazu beitragen, das Blut der Kampftruppen zu sparen und ihnen zu ermöglichen, auf den letzten Metern, wo sie weitgehend alleine sind, zu siegen.

Dazu braucht man eine strukturell, personell und materiell ausgestattete Pioniertruppe, die in jedem möglichen Gefecht die Kampftruppe wirksam unterstützen kann.

Es wäre unverantwortlich, wenn Bataillone der Kampftruppen mit hochmodernen Kampf- und Schützenpanzern vor einem schmalen Graben oder breiten Gewässer stehen bleiben müssten, das Verzögerungsgefecht mangels Sperren in Minuten verlören oder eigene Kräfte durch nicht aufgeklärte feindliche Minensperren in Verbindung mit direktem oder abstandfähigem feindlichem Feuer vernichtet würden.

Lassen Sie uns alle, Aktive, Ehemalige und Angehörige der Reserve, auch in der Mittlerfunktion in die Gesellschaft hinein, als Bund Deutscher Pioniere, so unseren Beitrag für unsere Truppengattung leisten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und Anker – Wirf!

Ihr

Franz Pfrengle,  
Brigadegeneral a. D. und Präsident Bund Deutscher Pioniere e. V.



**Impressum**

**Herausgeber:**  
Die Zeitschrift wird herausgegeben vom Lothar Fölbach Medienservice für den General der Pioniertruppe und Kommandeur der Pionierschule und für den Bund Deutscher Pioniere e. V.

**Redaktion:**  
Pionierschule: Alexander Ebner, Alfred Wolf  
BDPI: Torsten Stephan

**Satz/Layout:**  
Cornelia Danzer

**Titel-Foto:**  
Bundeswehr/Julia Fritz

**Pionierschule**  
Pionierkaserne auf der Schanz  
Manchinger Straße 1, 85053 Ingolstadt  
Telefon: 0841 88660-3030/-3006  
pis@bundeswehr.org  
alexanderebner@bundeswehr.org  
alfredwolf@bundeswehr.org

**Bund Deutscher Pioniere e. V.**  
Oberstabsfeldwebel a. D. Ulrich Lisson  
Bogenstraße 5, 58332 Schwelm  
Telefon: 02336 12853  
ulrich.lisson@t-online.de

Oberstleutnant Torsten Stephan  
Kommando CIR  
Referatsleiter Produktion und Presse  
53175 Bonn  
Godesberger Allee 115-121  
Telefon: 0228 53683-3420  
torstenstephan@bundeswehr.org

Website BDPI:  
www.bdpi.org  
Oberstabsfeldwebel d. R. Jürgen Falkenroth  
webmaster@bdpi.org  
Telefon: 0251 863430  
Mobil: 0179 4683252

Bankverbindung:  
Bund Deutscher Pioniere e. V.  
VR-Bank in Südniedersachsen e. G.  
IBAN: DE53 2606 2433 0008 5536 45  
BIC: GENODEF1DRA

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Das Recht der Auswahl und Kürzung von Zuschriften und Beiträgen behält sich die Redaktion vor.

**Militärfachliche Beratung:**  
Pionierschule

**Verlag:**  
Lothar Fölbach Medienservice  
Heimeranstraße 6, 80339 München  
Telefon: 089 5022619  
muenchen@foelbach-verlag.de

**Verantwortlich für die Anzeigen:**  
Lothar Fölbach Medienservice

**Aus dem Einsatz**

Was ist eigentlich in Litauen los? ..... 6

**Aus der Truppe**

Luftlandepionierkompanie 260 – Drei Highlights 2022 ..... 8  
 Brigadeführerweiterbildung „Kampf mit Sperren“ ..... 10  
 Baumaschinen auf dem TrpÜbPI Wildflecken ..... 12  
 Ingolstädter Gebirgspioniere üben den Seilbahnbau ..... 14  
 50 Jahre „130er“ ..... 16  
 Übung ELBESTURM ..... 18  
 Rekrutenbesichtigung der 4./PzPIBtl 803 in Havelberg ..... 19  
 Ausbildungsort Löwengehege ..... 20  
 FUEL FRIENDSHIP – Internationale Übung auf Putlos ..... 21  
 Aufbau und Betrieb eines Feldlagers ..... 22  
 Spezialpionierregiment 164 unterstützt KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing ..... 23  
 Hohe Auszeichnung für Spezialpioniere ..... 23  
 Luftwaffenpioniere errichten Fundamentplatten ..... 24

**Aus der Pionierschule**

Wide Wet Gap Crossing & Logistic Bridging ..... 26  
 Erkundungs- u. Vermessungsausstattung Pioniere ..... 28  
 Segeln auf dem Starnberger See und dem Meer ..... 29  
 „Kleiner Schraubenschlüssel“ ..... 30  
 Übergabe des Bereichs Lehre und Ausbildung ..... 32  
 Übergabe der Lehrgruppe ..... 33  
 Militärisches Grundhandwerk ..... 34  
 Einsatzkompanie Kampfmittelabwehr bei der Klimazonenausbildung auf KRETA ..... 36  
 Unterstützung der Bundesschule des THW bei der Einsatzausbildung ..... 37  
 Ausbildungsanlage „Erkunden von Böden“ ..... 38  
 Force Protection Engineering ..... 39  
 Pionierschule entsendet Special Recce Team ..... 40  
 Haus Benedikt in Schwielowsee ..... 41

**Aus Amt und Kommando**

Übungsplätze und Schießanlagen ..... 44

**Internationale Zusammenarbeit**

NATO-Accredited Centres of Excellence Financial Controllers and Legal Advisors Workshop 2022 ..... 47  
 Eine Schule für Instandsetzungspersonal ..... 48  
 Les compétences par le savoir – Fähigkeiten durch Wissen ..... 50

**Bund Deutscher Pioniere**

Der Zugversuch ..... 52  
 Repräsentanten des BDPI am Standort ..... 53  
 Unterstützung der Truppe durch den BDPI ..... 53  
 Unsere Besten ..... 54  
 Regionaltreffen 2022 beim PzPIBtl 803 in Havelberg ..... 56  
 Mitgliederversammlung 2022 des BDPI e. V. .... 58  
 Universität gegen BMVG getauscht ..... 60

**Von Reservisten für Reservisten – BDPI**

Tagung Reserve Bundeswehr ..... 62

**Tradition und Geschichte**

Das U.S. Army Corps of Engineers – Technische Spezialisten seit rund 250 Jahren ..... 64



## Was ist eigentlich in Litauen los? Military Engineering in besonderen Zeiten

Seit Februar 2017 sind bereits Soldaten der Bundeswehr in Litauen eingesetzt. In der sogenannten Enhanced Forward Presence Battle Group Lithuania (eFP BG LTU) dienen zurzeit über 1.600 Soldaten, davon ca. 900 aus Deutschland. Was nur die wenigsten wissen ist, dass die eFP BG voll in die litauische IRON WOLF Brigade integriert ist und damit einen wesentlichen Teil innerhalb der litauischen Verteidigungsplanung einnimmt.

Seit der Übergabe von der 10. auf die 11. Rotation eFP BG LTU und dem gleichzeitigen 5-jährigen Bestehen der NATO Battle Group am 08. Februar 2022, ist das Panzergrenadierbataillon 411 als Leitverband in der Verantwortung. Zusammen mit den Soldatinnen und Soldaten aus den Niederlanden, Norwegen, Tschechien, Luxemburg und Belgien bilden sie den multinationalen Kampfverband in Litauen. Hinzu kommt noch ein ziviler Mitarbeiter aus Island, da das Land selbst nicht über eigene Streitkräfte verfügt.

Was die Soldaten zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht wissen konnten, ist die Tatsache, dass Sie Ihren Dienst in einer der schwierigsten Zeiten nach Beendigung des Kalten Krieges

werden leisten müssen. Denn mit dem Angriff der russischen Streitkräfte auf die Ukraine am 24. Februar änderte sich auch vieles in der Battle Group.

Zum einen mussten innerhalb kürzester Zeit Verstärkungskräfte in der Kaserne in RUKLA aufgenommen werden, zum anderen steht die Mission schon alleine wegen ihrer geografischen Nähe zur russischen Staatsgrenze in Verbindung mit der litauischen Geschichte unter einem besonderen Fokus. Für die neuen Kräfte wurden über 25 Typ II Zelte aufgebaut und zwei vorhandene TORNADO-Zelte mit insgesamt über 100 Betten und 10 Heizgregaten pro Zelt umgebaut, um alle Soldaten unterzubringen. Die gerade angekommenen Verstärkungskräfte wurden unverzüglich in die Battle Group integriert und so begann die 11. Rotation bereits in der ersten Märzwoche mit dem Üben der unterschiedlichen Operationsarten im Gefecht, um einerseits den Ausbildungsstand zu erhöhen und andererseits die Einsatzbereitschaft der Battle Group an der Ost-Flanke der NATO zu demonstrieren.

Pioniere finden sich in dieser multinationalen Battlegroup sowohl im Stab, in der Zelle Military

Engineering, als auch in den jeweiligen Kampfkompanien (BC-Battle Coy) wieder. Die Zelle MilEng ist dabei mit einem niederländischen, einem norwegischen und vier deutschen Pionieren multinational besetzt, die sich sowohl in Zelle PLANS und CURRENT des Gefechtsstands MAIN als auch in der direkten Pionierberatung des Kommandeurs im Gefechtsstand FORWARD wiederfinden.

Dies ist deshalb notwendig, weil die drei Kampfkompanien jeweils ihren eigenen Pionierzug unterstellt haben. Somit gibt es einen DEU, einen NLD und einen NOR Pionierzug, welche sich durch ihre jeweiligen Fähigkeiten grundlegend unterscheiden.

Der norwegische Pionierzug der 4. BC, ausgestattet mit 6 Quads, ist aus deutscher Sicht eher mit einem leichten Pionieraufklärungszug vergleichbar. Er wird durch den norwegischen Kompaniechef zur pionierspezifischen Informationsgewinnung eingesetzt. Der Pionierzug agiert durch die Quads im Gelände hochflexibel und ist schwierig aufzuklären. Dieser Vorteil birgt natürlich auch Nachteile und so ist der norwegische Pionierzug nur sehr begrenzt in der Lage zum Sperreinsatz.

Die niederländischen Pioniere der 2. BC, ausgestattet mit 4 GTK Boxer und 1 Fennek, sind vergleichbar aufgestellt wie ein deutscher Panzerpionierzug. Da die Niederländischen Streitkräfte jedoch auf den Einsatz von klassischen Panzerabwehrminen wie z. B. der DM 31 verzichten, sind Sie nicht in der Lage, großflächige Sperreinsätze durchzuführen. Dafür sind die niederländischen Pioniere durch den Einsatz von ATMF (Anti-Tank Mine Fuze), die als Multifunktionszünder auf die Panzerabwehrmine TM 62 geschraubt werden, in Verbindung mit dem Programmiergerät DEPROG 62 im Stande, quasi auf Knopfdruck ihre Minen z. B. in Gassen zu aktivieren oder deaktivieren. Der Zünder kann mit seinen verschiedenen seismischen und elektromagnetischen Sensoren selbstständig sein Ziel erkennen um zum idealen Zeitpunkt umzusetzen, wobei ebenfalls die Möglichkeit besteht, den Zünder auf eine bestimmte Fahrzeuganzahl (zwischen 1 und 99) zu programmieren, sodass beispielsweise ein



eigener Feldposten mit seinen zwei Kampfpanzern die Gasse ohne Gefahr passieren kann, während die Mine dann z. B. beim nachfolgenden 4. Fahrzeug umgesetzt.

Der verstärkte deutsche Pionierzug der 1. BC ist mit 2 PzPiGrp, der EODGrp, dem PiPz Dachs, der PzSchnBr Biber, dem MiV und der PiGerGrp (ausgestattet mit zusätzlichen S-Booten) und mit der Zuführung des BrLPz LEGUAN samt Ergänzungsbrücken das sprichwörtliche Schweizer Taschenmesser der MN BG.

Dieses große Portfolio an Pionierfähigkeiten in der MN BG bedingt natürlich, dass sich die in der Zelle MilEng eingesetzten Offiziere und Unteroffiziere mit Portepée das Wissen um diese Fähigkeiten aneignen und im Führungsprozess auch anwenden. Gerade weil im multinationalen Umfeld der Battle Group nicht der Deutsche Führungsprozess, sondern der DMP (Decision Making Process) gemäß NATO STANAG APP-28 angewendet wird, bedarf es von den deutschen Pionierkräften im Stab einer gewissen Flexibilität und schnellen Auffassungsgabe, da in den verschiedenen Stufen des DMP ein deutlich größerer Anteil der Pionier-Zuarbeit erforderlich ist als im deutschen Führungsprozess. Weil während des DMP Ergebnisse an den COS (Chief of Staff) und den COM (Commander) der Battle Group durch die Offiziere und Feldwebel vorgetragen werden, ist es selbstverständlich, dass dies in englischer Sprache geschieht. Eine SLP ENG von mindestens 3222 sollte hier eine Mindestvoraussetzung für die eingesetzten Soldaten im Stab sein. Da die Zelle MilEng aber auch dem litauischen NDP (National Defence Plan) zuarbeitet, ist die Arbeit nicht auf Übungen oder

Areale der Übungsplätze begrenzt. Im Rahmen der Zuarbeit zum NDP arbeitet die Zelle MilEng an den tatsächlichen Verteidigungsplänen Litauens, was eine große Ehre darstellt.

Auch die in der 1. BC eingesetzten deutschen Pionierkräfte kommen um die englische Sprache nicht herum. Sie werden in allen Operationsarten mit pionierspezifischen Fähigkeiten überall dort in der BG eingesetzt, wo sie gebraucht werden. So ist es beispielsweise möglich, dass das MiV Sys zusammen mit dem Dachs im Gefechtsstreifen der norwegischen Mech-Infanterie Kompanie eingesetzt wird oder die deutsche EOD Grp gegnerische Sperren im Gefechtsstreifen der niederländischen Infanterie-Kompanie öffnen muss. In einer multinationalen Battle Group ist daher Englisch auf allen Ebenen ein „Muss“.

Der sechsmonatige Einsatz in der MN BG bietet noch weitere Vorteile. Da die Pionierzüge über die gesamte Dauer fest in ihren Kampfkompanien aufgehoben sind und einheitlich durch den jeweiligen Kompaniechef geführt werden, ist es möglich, gemeinsame SOP's zu erarbeiten. So werden realistische Bilder dargestellt, eventuelle Fehler frühstmöglich abgestellt und eine extrem hohe Ausbildungsqualität erzielt mit dem Nebeneffekt, das Verständnis füreinander zwischen den Truppengattungen enorm zu vertiefen.

Trotz der Unterstellung der eFP BG LTU unter Führung des SACEUR (Supreme Allied Commander Europe) und der fortwährend angespannten Lage werden die geplanten Übungen der BG weiterhin durchgeführt. Einerseits um zu zeigen, dass die NATO-Truppen an der Ost-Flanke im Baltikum einsatzbereit sind,

andererseits um die Zusammenarbeit mit der litauischen IRON WOLF Brigade zu vertiefen.

Aus Pioniersicht ist der Einsatz in der eFP BG eine interessante und spannende Erfahrung. Das Handeln im multinationalen Umfeld setzt natürlich eine interkulturelle Kompetenz voraus. Aber gerade der Erfahrungsaustausch mit den Kameraden anderer Nationen, zum Beispiel beim gemeinsamen Erarbeiten von Produkten innerhalb des Stabes oder der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Pionierzüge miteinander ist eine Sache, die man natürlich nicht während des Dienstes im hiesigen Panzerpionierbataillon erlebt.

Insgesamt ist der Einsatz auf allen Ebenen ein Gewinn. Es gibt viel zu lernen, auszuprobieren und zu verbessern. Durch die deutsche Teilnahme können wertvolle Erfahrungen gesammelt und direkte Vergleiche mit unseren NATO-Partnern gezogen werden, welche wiederum den Anstoß für zielgerichtete Veränderungen in der Truppe liefern können. Natürlich bedarf dies dem persönlichen Engagement eines jeden Einzelnen, denn nur so werden die Soldaten der BG ihrem Wahlspruch gerecht – READY and UNITED!

Stabsfeldwebel Hilbig  
PiFw Zelle MilEng 11. Rotation eFP BG LTU  
PzPiBtl 803

Bildrechte: Bw/OSG Koch



## Luftlandepionierkompanie 260 Drei Highlights 2022

### Kompanieübungsplatzaufenthalt BAUMHOLDER

Die Luftlandepionierkompanie 260 verlegte in der 29. KW als Abschluss und Höhepunkt des Ausbildungsblocks „Defensive Aktivitäten“ auf den TrÜbPI Baumholder. Ziel war es, neben der Vertiefung und Festigung der erlernten Fähigkeiten auch den Kompaniegefechtsstand (KpGefStd) in der Gefechtsstandsarbeit sowie die neugeschaffene Gefechtsstandsgruppe (GefStdGrp) erstmalig unter gefechtsnahen Bedingungen zu beüben. Nach einer Alarmierung und Befehlsausgabe im Heimatsort Saarlouis verlegte die Kompanie im Landmarsch am Sonntagabend in den Verfügungsraum „Leitzenberg“. Dort hatte bei Eintreffen der Hauptkräfte bereits der Aufbau des GefStd durch die Soldaten der GefStdGrp begonnen. Dieser wurde vorhergehend durch ein ErkKdo, geführt durch den S6Fw, erkundet und unmittelbar eine erste Führungsbereit-

schaft eingerichtet. In den folgenden drei Tagen fanden verschiedene aufeinander aufbauende Gruppengefechtsschießen in einer sich fortentwickelnden Lage statt. Gekrönt wurde der Übungsplatzaufenthalt am Donnerstag durch ein Zuggefechtsschießen. In den Abendstunden begann eine freilaufende 48h Übung und die Kompanie verlegte dazu gefechtsmäßig aus dem Verfügungsraum „Leitzenberg“ in einen Verfügungsraum auf dem StÜbPI Lebach. Hier wurde bei hereingebrochener Dunkelheit der neue GefStd eingerichtet und die Hauptkräfte aufgenommen. Nach Bergung eines festgefahrenen Fahrzeugs unter Gefechtsbedingungen konnten die Hauptkräfte Wasser, Betriebsstoff und Verpflegung ergänzen, ehe in den frühen Morgenstunden ein verstärkter Pionierzug gefechtsmäßig in einen einsatznahen Verfügungsraum auf dem StÜbPI

Saarlouis verlegte. Hier bestand die Herausforderung für die GefStdGrp darin, mittels Relaisstelle die Fernmeldeverbindung zwischen Zug- und Kompaniegefechtsstand über die gesamte Übungsdauer aufrecht zu erhalten. Die Luftlandepioniere setzten verschiedene Sperraufträge in steigender Intensität im Raum Rehlingen – Saarlouis – Wadgassen um. Dazu zählten neben der Erkundung von Sperrungen das Anlegen von Verlege- und Richtminensperren sowie als Highlight das Vorbereiten einer Eisenbahnbrücke zur Sprengung. Durch die fortwährende Lageentwicklung in der Nacht von Freitag auf Samstag wurde der Luftlandepionierzug gezwungen, unter Feinddruck nach Saarlouis auszuweichen. Nach Aufnahme aller Teile befahl der KpChef Übungsende und der Spieß krönte den Abschluss mit einem gemeinsamen Frühstück.



Die Gefechtsstandsgruppe richtet den Kompaniegefechtsstand auf dem Leitzenberg in Baumholder ein (Bildrechte: Bw/HptFw Romer)

### Wassersprungdienst LANGENARGEN

In der 33. KW unterstützte die Luftlandepionierkompanie 260 das Fallschirmjägerregiment 26 aus Zweibrücken bei der Ausrichtung des diesjährigen Wassersprungdienst in Langenargen am Bodensee. Bei bestem Wetter und hervorragenden Sprungbedingungen übten die Fallschirmspringer der Luftlandebrigade 1 gemeinsam mit Kameraden der 173. U.S. Airborne Brigade zur Vorbereitung auf zukünftige Einsätze das sogenannte „Notverfahren Wasserlandung“. Dazu wurden die Fallschirmspringer aus Luftfahrzeugen des Typs M28 „Skytruck“ und C-130 „Herkules“ in ca. 450 m über dem Bodensee abgesetzt. Auftrag der Luftlandepioniere war es, die gelandeten Fallschirmspringer im Wasser aufzunehmen und mit ihrer Ausrüstung wieder sicher an Land zu bringen. Dazu errichtete die Luftlandepionierkompanie eigens einen behelfsmäßigen Landungssteg am Ufer des Bodensee mittels JetFloat-Schwimmelementen.



Bildrechte: Bw/LLPiMaschZg LLPiKp 260

### Unterstützung Truppenübungsplatzkommandantur BAUMHOLDER

Schon fast traditionell unterstützte der KpfmAbwZg der Luftlandepionierkompanie 260 am 22.08.2022 während der Instandsetzungszeit auf dem TrÜbPI Baumholder die Kommandantur. Bei diesen mehrmals im Jahr stattfindenden sogenannten „Inst-Zeiten“ liegt der Schwerpunkt darin, präventiv die Gefährdung von Menschen und Umwelt durch nicht

zur Wirkung gelangten Kampfmittel (UXO) zu reduzieren. Gleichzeitig bietet sich hier für das KpfmAbw-Personal eine einzigartige Möglichkeit zur Übung und Weiterbildung. Dazu werden Suchgruppen unter Führung eines Schießsicherheitsfeldwebel der Kommandantur gebildet, welche dann in überlappend zugeordneten Bereichen Brandschutzstreifen und Wege in den Zielgebieten absuchen. Aufgefundene Munition oder Munitionsteile werden identifiziert, markiert und katalogisiert, um spä-

ter entweder durch Sprengung vernichtet oder soweit möglich abtransportiert und entsorgt zu werden. Damit leistet die Luftlandepionierkompanie einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Nutzer und des Betriebspersonals auf dem Truppenübungsplatz Baumholder und beübt ihren KpfmAbwZg unter realen Bedingungen an UXO.

Hauptfeldwebel Romer,  
LLPiKp 260



Kampfmittelabwehrkräfte beim Vorgehen in Suchformation  
Bildrechte: Bw/LLPiKp 260, Archiv



## Brigadeführerweiterbildung „Kampf mit Sperren“ Unterstützung der Panzerbrigade 21

Am 14. und 15. September 2022 wurde auf dem Standortübungsplatz AUGUSTDORF-STAPEL durch das PzGrenBtl 212 die Brigadeführerweiterbildung der PzBrig 21 zum Thema „Kampf mit Sperren“ durchgeführt. Bei diesem ohne Pioniere kaum denkbaren Vorhaben wurden die Panzergrenadiere tatkräftig durch Kräfte der 4./PzPiBtl 1 unterstützt. So wurden mit dem Pionierpanzer Dachs Stellungen für die Kampftruppe vor den Augen der etwa 90 Teilnehmenden der Weiterbildung in Echtzeit ausgehoben. Schwerpunkt der Holzmindener Pioniere war jedoch die Durchführung einer eigenen Station zum Erkunden, Anlegen, Schließen und Übergeben von Sperren. Besondere Aufmerksamkeit genoss an dieser Station das Anlegen der Verlegeminensperre mit dem Minenverlegesystem 85. Dieses System, mit dem innerhalb von 3 Stunden eine bis zu 1.500 m breite, verdeckt verlegte Minensperre angelegt werden kann, war vielen Teilnehmern anderer Truppengattungen vorher kaum bekannt. Das ebenfalls praktisch gezeigte Anlegen einer Richtminensperre zum Sperren von Lückenwegen wurde ebenfalls als sehr lehrreich bewertet. Abschluss der Station bildete die Lehrvor-

führung „Übergabe/Übernahme einer Sperre“, durch den PzGrenZgFhr.

Der Grundsatz der gemeinsamen Sperrerkundung wurde zum einen im Rahmen der Weiterbildung für alle Teilnehmenden nachvollziehbar und stieß zum anderen insbesondere bei den Kameraden der Kampftruppe auf große Zustimmung. Auf die ebenengerechte Pionierberatung (z. B. Pionierzugführer berät Kampftruppenkompaniechef) und der Formulierung von Wirkforderungen der Kampftruppe für Sperren musste aus Pioniersicht besonderes Augenmerk gelegt werden. Ein wesentliches Ziel war es daher, an dieser Station Einsicht dafür zu erzeugen, dass der verantwortliche Führer der Kampftruppe lediglich Wirkung und Zweck der Sperre formuliert und es dem Pionier obliegt die Art der Sperre nach einer Auswertung der vorherrschenden Faktoren vorzuschlagen. Die Notwendigkeit der ständigen Überwachung von Sperren und der Übergabe von Sperren an die Kampftruppe war dem Führerkorps der Brigade hingegen schon in Fleisch und Blut übergegangen. Raum für Diskussionen bot und bietet die Frage, in welchem Fall Lückenwege

oder Minengassen von der Kampftruppe selbst zu schließen sind und wann man für diese Aufgabe Pioniere bereithalten sollte. Hier wurde aufgrund der Folgeaufträge für die Pioniere und der begrenzten Verfügbarkeit von Pionierressourcen die Notwendigkeit zur Schließung durch die Kampftruppe aufgezeigt.

Das Ziel, dem Führerkorps der Brigade die Grundsätze des Kampfes mit Sperren und dabei vor allem das Zusammenwirken von Kampftruppe und Kampfunterstützung so zu vermitteln, dass jeder die Erkenntnisse auf die eigene Truppengattung übertragen konnte, wurde vollumfänglich erreicht! Auch die an der Durchführung beteiligten Soldaten und Soldatinnen konnten ein tieferes Verständnis für die Zusammenarbeit der Pioniere mit „unseren“ Kampftruppenbataillonen gewinnen und brachten damit auch für die Holzmindener Pioniere einen erheblichen Mehrwert!

Oberleutnant Joseph Seyboldt,  
KpEinsOffz 4./PzPiBtl 1

Bildrechte: Bw/4./PzPiBtl 1



## Bogener Pioniere auf dem Volks- und Heimatfest Fahrzeug- und Geräteschau

Nach zwei Jahren Pause hatten die Bogener Pioniere endlich wieder die Möglichkeit, sich der Bevölkerung zu präsentieren. Im Rahmen des Volks- und Heimatfestes in der Garnisonsstadt wurden bei strahlendem Sonnenschein im Rahmen einer Fahrzeugschau auf dem Festplatz die unterschiedlichen Fahrzeuge und Fähigkeiten der Bogener Pioniere vorgestellt.

Den zahlreichen Besuchern wurde dabei u.a. die Möglichkeit geboten, Dachs, Biber, FSG, Fennek und anderes Großgerät aus nächster Nähe anzuschauen und sich von den anwesenden hochmotivierten Soldaten technische Details erklären zu lassen.

Die Gespräche, welche sich dabei zwischen Zivilbevölkerung und Soldaten entwickelt

haben und die erhaltenen Rückmeldungen haben gezeigt, dass die Unterstützung durch die Bundeswehr bei öffentlichen Veranstaltungen durchweg sehr positiv aufgenommen wird.

Oberleutnant Corina Reichenwallner

Bildrechte: Bw/Reichenwallner



 Deutscher Bundeswehrverband

Informieren Sie sich unter [www.stoka-in.de](http://www.stoka-in.de)

oder kontaktieren Sie die Ansprechpartnerin der Standortkameradschaft Ingolstadt:  
Frau Oberstabsgefreiter Franziska Ritter, Tel.: App 3002  
Pionierkaserne a.d.S., Gebäude 5

oder den Vorsitzenden der Standortkameradschaft Ingolstadt:  
Herr Oberstabsfeldwebel a. D. Christian Lender  
Tel.: 0170 4 39 31 18, Email: [chris.len@web.de](mailto:chris.len@web.de)

 Für Dich.  
Deutscher Bundeswehrverband.

**DMS**  
UMZUG & LOGISTIK

**Carl Balke GmbH**

Umzüge in Deutschland, Europa und weltweit  
Containerlager für Möbel und empfindliche Güter  
**37603 Holzminden**

☎ + 49 (0) 55 31. 93 24 - 0  
E-mail: [info@balke-umzug.de](mailto:info@balke-umzug.de)  
[www.balke-umzug.de](http://www.balke-umzug.de)





## Baumaschinen auf dem TrpÜbPI Wildflecken

### Die Pioniermaschinenzüge der 6./sPiBtl 901 rücken mit schwerem Gerät an

Auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken konnten die Pioniermaschinenzüge der 6. Kompanie des schweren Pionierbataillons 901 aus Bogen ihre Fähigkeiten im Pioniermaschineneinsatz vollumfänglich zeigen. Schwerpunkt war die Aus- und Weiterbildung auf den Baumaschinen, Fahrzeugen und Geräten der Teileinheiten.

Unter Führung ihrer Zugführer Hauptfeldwebel Krickl (Pioniermaschinenzug ungeschützt) und Hauptfeldwebel Nitzsche (Pioniermaschinenzug geschützt), verlegten die Pioniermaschineneinsatzsoldaten aus ihrer militärischen Heimat Bogen in die Rhön. Schon im Vorfeld

wurden die unterschiedlichen Einsatzstellen in Verbindung mit den beiden „Auftraggebern“, der Truppenübungsplatzkommandantur und dem Bundeswehrdienstleistungszentrum aus Wildflecken erkundet. Auftrag war es, während der Instandsetzungszeiten, in denen kein Schießbetrieb auf dem Truppenübungsplatz stattfindet, beschädigte oder nicht vorhandene Infrastruktur instandzusetzen bzw. herzustellen. Hierzu gehörten unter anderem der Straßen- und Wegebau auf Teilen des Truppenübungsplatzes, das Anlegen von Brandschutzstreifen im Zielgelände sowie der Ausbau von Ausbildungseinrichtungen mit Behelfsbrücken, Wachtürmen und Stellungssystemen.

Hier konnten die Soldaten der beiden Züge ihr Können als Baumaschinenbediener, Kraftfahrer oder auch bei allgemeinen Tätigkeiten des Pionierhandwerks unter Beweis stellen.

Oberleutnant Sascha Karcher,  
6./sPiBtl 901 Zelle Bauplanung

Bildrechte: Bw/OLt Sascha Karcher



Zug des ungeschützten Pioniermaschinenzuges 6./901



Der Schwenklader verfährt Bodenmaterial für das Straßen- und Wegenetz



Der Kran unterstützt beim Bau eines Aussichtsturmes



6./901 beim Bau einer Holzbrücke

+++ kurz & informativ +++

## Übergaben bei der 2. Kompanie des PzPiBtl 4

### Chefübergabe

Am 15.09.2022 übergab Bataillonskommandeur Oberstleutnant Seifert die 2. Kompanie des Panzerpionierbataillons 4 von Major Kattenbeck an den neuen Kompaniechef Hauptmann Langheinrich. Traditionsgemäß fand die Chefübergabe in Mamming, der Patengemeinde der Kompanie, mit anschließenden Feierlichkeiten statt. Major Kattenbeck verbleibt in der derzeitigen Dienststelle und wechselt in die Einsatzleitstelle Kampfmittelabwehr in den Stab des Panzerpionierbataillon 4.

Oberleutnant Kevin Bachmann,  
Presseoffizier PzPiBtl 4  
Bildrechte: Bw/Reichenwallner



### Spießübergabe

Am 28.07.2022 übergab OStFw Stefan Pohl nach acht Jahren als Kompaniefeldwebel in der 2./PzPiBtl 4 seine Dienstgeschäfte an seinen Nachfolger StFw Oliver Burghardt. Gleichzeitig wurde OStFw Pohl im Rahmen des Übergabeappells mit Wirkung zum 30.09.2022 in seinen wohlverdienten Ruhestand versetzt. Wir wünschen dem „alten Spieß“ alles erdenklich Gute im (Un-)Ruhestand und dem „Neuen“ viel Soldatenglück in seiner neuen Verwendung!

Oberleutnant Corina Reichenwallner,  
2./PzPiBtl 4 ZeMilEng Pp

Bildrechte: Bw/PzPiBtl 4





**Schweres Gerät für Ihren Brunnen!**  
Bohrgeräte vom Brunnenfachmann!



**E + M Drilling Technologies GmbH** • Hofer Straße 19 • D-95030 Hof  
Tel. +49 (0) 9281 1445-0 • Fax +49 (0) 9281 1445-587 • www.em-drilling.com





## Zur Entlastung der Gebirgstruppe Ingolstädter Gebirgspioniere üben den Seilbahnbau

Elf Tage verbrachten Teile der 3. Kompanie des Gebirgspionierbataillons 8 in der alten Heimat des Bataillons, Brannenburg im Landkreis Rosenheim.

Unter Führung des Pioniermaschinenzuges wurde hier der Auf- und Abbau sowie der Betrieb der MES400, der Materialeinseilbahn mit bis zu 400 kg Zuladung, geübt und vertieft. Die MES400 gehört zum Pioniermaschinenzug der 3. Kompanie und erleichtert die Versorgung von Truppen im Gebirge wesentlich. Montagmorgen, nach durchgeführter Vollzähligkeit von persönlichem Material und Personal setzten sich die Hauptkräfte von Ingolstadt in Richtung Südwest in Marsch. Nach der Ankunft koppelten sie mit dem zu diesem Zeitpunkt bereits vor Ort befindlichen PiMaschZg, nahmen die persönliche Ausrüstung auf und verlegten per Fußmarsch zur Unterkunft – der Soinhütte in 1.590 m Höhe.

Am nächsten Tag begann der Aufbau. Es galt Material mit einem Gesamtgewicht von über sieben Tonnen, unter Einsatz von Tragkraxen auf dem Rücken der Soldaten, zu den verschiedenen Stationen zu bringen. Jeder Soldat der Tragetrupps bewegte an diesem Tag bis zu 500 kg Material den Berg hinauf. Die einzelnen Lasten variierten dabei von 15 kg für die zwei Meter langen Elemente der Stützen aus Aluminium bis zu einer Tonne für die Bobine (eine motorisierte Seiltrommel) mit Antrieb.

Für besonders schweres Gerät wie die Bobine und die Gondel mit Antrieb (600 kg) kam der Schreitbagger zum Einsatz. Der Schreitbagger stellt, neben der MES400, eine weitere Unikatfähigkeit der 3. Kompanie innerhalb des Systems Gebirgsjägerbrigade 23 dar. Er ermöglicht die Durchführung von Grab- und



Hebearbeiten im steilen und unwegsamen Gelände.

Nun ging es parallel an Tal- und Bergstation sowie den einzelnen Stützen weiter. Die bis zu 17 Meter hohen Stützen wurden zusammengeschaubt. Gleichzeitig wurden die Ankerplatten verbunden und mit massiven Erdnägeln in Erdschicht oder Fels fixiert. Der nächste Schritt war das Aufrichten der Masten, dies geschah händisch durch den koordinierten Einsatz von jeweils einem Hebezuggerät pro Ankerseil an insgesamt vier Seilen je Stütze.

Sobald die Masten standen, wurden die Tragseilsättel, von mit Absturzsicherung ausge-

rüsteten Kameraden, an der Spitze der Stützen montiert. Das Seil wurde von der Bobine abgespult und mit vereinten Kräften den Berg hinaufgezogen, über die Aufhängungen an den Masten geführt und in der Bergstation eingehangen. Im Anschluss wurde das Tragseil vorgespannt und der Antrieb der Gondel mithilfe des Schreitbaggers eingehangen. Zuletzt wurde das Tragseil auf den Maximalwert von 3,2 Tonnen gespannt. Nun konnten wir die Seilbahn in Betrieb nehmen.

Was hier in wenigen Absätzen zusammengefasst wird, ist in der Realität ein körperlich anstrengender Auftrag über mehrere Tage. Schlechte Sicht kann die Montage zusätzlich erschweren, Gewitter oder Starkregen verpflichten zum Einstellen der Arbeiten. Bei einem Kräfteansatz von 30 Soldaten ist mit ungefähr vier Tagen für den Aufbau zu rechnen, dies gilt jedoch nur für vergleichsweise leichtes Gelände. Der Übung voran ging eine eingehende Erkundung des PiMaschZgFhr, sowie die Berechnung der Seillinie. Mit dem derzeit verfügbaren Material kann eine Seillinie von bis zu 400 m realisiert werden, diese kann aufgrund der selbstfahrenden Gondel allein durch Beschaffung eines längeren Tragseils, Material für weitere Stützen und Abspannungen nahezu beliebig verlängert werden.

Neben der kreativen und fordernden Ausbildung erlebten die Soldaten die für das Gebirge typischen Wetterumschwünge.

Oberleutnant Schlangen,  
PiEinsOffz 3./GebPiBtl 8

Bildrechte: Bundeswehr

# fabplus

**DER RICHTIGE PARTNER IN PROJEKTEN**

FABRIKPLANUNG | ARCHITEKTUR | INGENIEURE

**Personalmanagement - Aviation**  
**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung**  
[www.fabplus.de](http://www.fabplus.de)

## Searching with Excellence

Die Marke VALLON ist seit über 50 Jahren das Synonym für innovative Detektoren und Systeme zur Detektion von Landminen, improvisierten Sprengfallen (IEDs) und Blindgängern (UXO). Auf der ganzen Welt vertrauen Streitkräfte tagtäglich VALLON-Produkten, um diese Bedrohungen in den unterschiedlichsten Szenarien aufzuspüren.

Mit den Metalldetektoren der 4. Generation hebt VALLON die Messlatte in puncto Funktionalität, Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit erneut an.

[www.vallon.de](http://www.vallon.de)

Vallon GmbH · Arbachtalstraße 10 · 72800 Eningen  
Tel. 07121 9855-0 · [info@vallon.de](mailto:info@vallon.de)



## 50 Jahre „130er“ Jubiläumsappell der Mindener Pioniere



Oberstleutnant Dr. Stefan Klein, Bataillonskommandeur der Mindener Pioniere, der Bürgermeister der Stadt Minden, Herr Michael Jäcke und der erste Kommandeur der „130er“ Herr Oberst a. D. Michatsch schreiten die Front ab (v.l.n.r.)

Seit 50 Jahren trägt ein Pionierverband in Minden die Zahl 130 im Namen.

Bei strahlendem Sonnenschein feierten 100 geladene Gäste und zahlreiche Zuschauer den runden Geburtstag. Auch die britischen Kameraden der 23 Amphibious Engineer Squadron, die Teil des Bataillons sind, waren mit den deutschen Kameraden angetreten. Zusätzlich nahmen am Appell noch Kameraden des Mindener Bürgerbataillon teil. Musikalisch war die Veranstaltung durch das Luftwaffenmusikkorps aus Münster begleitet.

Besonderes Highlight war die Anwesenheit des ersten Kommandeurs der „130er“, Oberst a. D. Michatsch. Zusammen mit dem Bürgermeister der Stadt Minden und dem Kommandeur des DEUTSCH/BRITISCHEN Pionierbrückenbataillon 130, Oberstleutnant Dr. Stefan Klein, schritt er die Front ab.

Oberleutnant Mario Kissel,  
ZelInfoA DEU-GBR PiBrBtl 130

Bildrechte: Bw/Mario Kissel

+++ kurz & informativ +++

## Vier Kompanien des PiBrBtl 130 unter neuer Führung



**1./PiBrBtl130**  
von Major Krause an Hauptmann von Alm



**3./PzPiBtl130**  
von Major Graack an Major Krätschmer



**2./PzPiBtl130**  
von Major Zimmermann an Hauptmann Kuhl



**3./PiBrBtl130**  
von Major Luthe an Hauptmann Menz

Bildrechte: Bw/OSGefr Marius Jagutzke



Die 23 Amphibious Engineer Squadron (4./PiBrBtl130) in ihrer Paradeuniform.

**Die Continentale**

**Manfred Kuhn** Versicherungsfachmann (BwV)

Landesdirektion  
Renner GmbH

Hauptstraße 40  
85716 Unterschleißheim  
Tel. 089 9039053  
Fax 089 9033343  
Mobil: 0179 2257714  
Email: M.Kuhn@Continentale.de

www.bundeswehrversicherung.de

Erhöhter Versicherungsschutz vom  
Einkaufsgeschäftgeber über

**Ihr Partner für**

- Umschulung und Weiterbildung
- Bewerbungscoaching
- Kurzqualifikationen

**Deutsche Angestellten-Akademie**  
Markus Fichtl  
0841 93879-23  
markus.fichtl@daa.de  
www.daa-ingolstadt.de

Bildung schafft Zukunft.



## Übung ELBESTURM Havelberger Pioniere schaffen Elbeübergang

ELBE-PAREY – Die 5./DEU/GBR Pionierbrückenbataillon 130 – im Grundbetrieb ist die Kompanie dem Panzerpionierbataillon 803 unterstellt - übte im April 2022 im Rahmen einer freilaufenden Übung unter besonderen Umständen mit hoher Strömungsgeschwindigkeit, bei Sturmböen und Regen. Dies forderte den Soldatinnen und Soldaten alles ab und trotzdem wurde der militärische Fährbetrieb im Raum Elbe-Parey und Bittkau sichergestellt.

Havelberg, der 04. April 2022 um 04:30 Uhr: Befehlsausgabe in der ELB-HAVEL-KASERNE. Der B-Zug der 5./DEU/GBR PiBrBtl 130 erhielt den Auftrag, nach vorheriger Erkundung einen Übergang über die Elbe mit zwei 5-Fach-Fähren sicherzustellen, um die Kräfte des Logistikbataillons 171 aus Burg, ab 14.00 Uhr überzusetzen. Die Zeit drängte und jederzeit war mit feindlichen Spähtrupps zu rechnen. Auftragsbefehl – dazu bedarf es der Professionalität und dem Beherrschen der Fähigkeiten der verschiedenen Teileinheiten dieser Unikat-Pionierkompanie. Während der Gefechtsanzug angelegt, Gesichtstarnung aufgetragen und die Waffen übernommen wurden, wertete der Zugführer den Auftrag aus, sammelte seine Kräfte und begann unverzüglich den Marsch in den Einsatzraum, getreu dem Motto „Leben in der Lage – auf alles gefasst sein“.

Unverzüglich, bei solch einem Übergang, ist das Erkunden der Einsatzstelle im und um

das Gewässer. Der Pionierbootszug prüfte unter Wasser mit einer Pionierbootsgruppe die Übergangsstelle und die Gefahrenlage der Elbe. Die Erkundungsergebnisse wurden dem Kompaniegefechtsstand, dem koordinierenden Element der Einheit, gemeldet. Das Erkundungskommando des Faltschwimmbücken-zuges bewertete die Uferzone für die Brückentransporter als nicht befahrbar. Die Beurteilung der Lage führte zum Einsatz des kompanieigenen Pioniermaschinenzuges. Dieser durchbrach, unter Einsatz des Pionierpanzer Dachs, den Damm und legte mit dem Faltschiff eine Zufahrt aus Sechseckplatten, um die Befahrbarkeit und Tragfähigkeit des Geländes herzustellen.

ELBE-PAREY, 12.00 Uhr: Noch zwei Stunden bis zum befohlenen Zeitpunkt des Übersetzens des Logistikbataillons 171 aus Burg. Alle Teile der Pionierbrückenkompanie sowie die Verbindungsoffiziere der übergehenden Truppe hatten die Gewässerzone unter Eigensicherung gewonnen. Der Faltschwimmbückenzug begann mit dem Bau von zwei 5-Fach-Fähren, die Engineer Regulation Points 1 und 2 waren besetzt und der Kompaniegefechtsstand wies die Verbindungsoffiziere in die Gewässerzone, den Ablauf des Übersetzens und die Gliederung der Marschpakete ein.

13.50 Uhr: Der Zugführer des Faltschwimmbücken-zuges meldete dem Kompaniegefechtsstand die Fertigstellung des Fährenbaus

und die unverzügliche Einsatzbereitschaft. Die überzusetzende Truppe hat die Gewässerzone ebenfalls gewonnen und wurde im rückwärtigen Raum bereits in Marschpakete umgegliedert, sodass das erste Paket abgerufen werden konnte und pünktlich um 14.00 Uhr das gefechtsmäßige Übersetzen auf der Elbe begann. Nach zwei Stunden waren die logistischen Fahrzeuge in der Größe vom Wolf bis hin zu LKWs mit Anhänger übergesetzt und der Auftrag erfüllt. Im Anschluss wurde die Übergangsstelle zurückgebaut und der Zug gewann den Verfügungsraum südlich der Ortschaft Theeßen, um sich für neue Aufträge bereit zu halten und die Kampfkraft wieder herzustellen.

Am Dienstagmorgen endete die freilaufende Übung für den B-Zug. Die Soldatinnen und Soldaten verlegten zurück in die Elb-Havel-Kaserne, um das Material nachzubereiten und Folgeaufträge wahrzunehmen. In den folgenden zwei Tagen musste der A-Zug im gleichen Szenario seine Einsatzfähigkeit beüben.

Insgesamt konnten die Fähigkeiten der 5. Kompanie, DEU/GBR Pionierbrückenbataillon 130 erfolgreich unter Beweis gestellt werden. Die Übung war ein voller Erfolg.

Oberleutnant Kirschen

Bilderrechte: Bw/StUffz Burmeister



Pioniermaschinenzug mit Faltschiffgerät: schnellstmögliches Schaffen einer 50 Meter langen Straße aus Sechseckplatten für Rad- und Kettenfahrzeuge.



Hochkonzentriert müssen die Fährenführer die einzelnen M-Boote mit Handzeichen führen, um die Fähre durch die Strömung der Elbe zu gieren.



## Ausbildungshöhepunkt und Abschluss Rekrutenbesichtigung der 4./PzPiBtl 803 in Havelberg

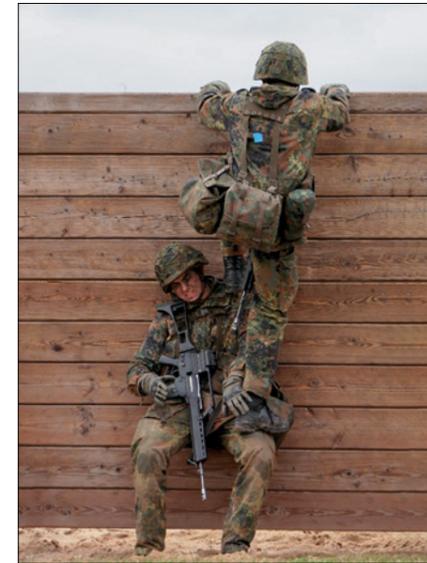
„Geradeaus, 150 vor eigener, bei Kugelbusch – 3 feindliche Schützen in Stellung!“

Die Rekrutenbesichtigung bildet den Ausbildungshöhepunkt und zugleich Abschluss der allgemeinen Grundausbildung, in dem die Soldatinnen und Soldaten nachweisen, dass sie die Ausbildungsziele erreicht haben. So auch die Rekrutinnen und Rekruten der 4./PzPiBtl 803 in Havelberg. Vom 05.04. auf den 06.04.2022 mussten diese ihr bislang erlerntes militärisches Können und ihre soldatischen Fertigkeiten unter Beweis stellen.

Mit dem Start in den frühen Morgenstunden in der Elb-Havel-Kaserne sollte die Übung nach dem 12 km-Marsch zum Standortübungsplatz Havelberg ihren Höhepunkt finden. Nachdem die beiden Züge mit ihren Gruppen die jeweiligen Verfügungsräume gewonnen und den Platz der Gruppe bezogen hatten, gerieten diese unter Feindbeschuss, sodass der erste Feuerkampf des Tages geführt werden musste. Bereits hier zeigten sich die Ausbildungserfolge und ein erstes taktisches Verständnis, welches den vorherigen Gefechtsdiensttagen zugrunde lag.

Nachdem die gegnerischen Kräfte zunächst ausgewichen waren, musste jeder einzelne seine militärischen Fähigkeiten in den Themen „Karte und Kompass“, „Fernmeldewesen“, sowie „den Tätigkeiten des Einzelschützen beim Feuerkampf“ unter Beweis stellen.

Der Tag sollte für die Rekrutinnen und Rekruten jedoch noch nicht enden.



Das Überwinden der Hindernisbahn im Gruppenrahmen

Ein weiterer Feuerkampf, diesmal bei eingeschränkter Sicht forderte von den jungen Kameradinnen und Kameraden ein hohes Maß an Konzentration und Grundverständnis militärischen Handelns. In den anschließenden Stunden hatten die einzelnen Gruppen den Auftrag, einen Alarmposten einzusetzen, die Feuerwachen sicherzustellen und nicht einsehbare Räume zu bestreifen. In diesem Rahmen bewiesen die Rekrutinnen und Rekruten, dass sie auch unter vorangegangenen Belastungen voll einsatzfähig sind.

In den frühen Morgenstunden des nächsten Tages wurden die Gruppen durch eigene Kräfte abgelöst. Der Folgeauftrag lautete nur,

den Release Point (Elb-Havel-Kaserne) zu erreichen. Der Marsch sollte jedoch anders verlaufen – quer über den Standortübungsplatz, was die Marschleistung nahezu verdoppelte. Zusätzlich gerieten die Gruppen unter Feindbeschuss und erlitten einen Verwundeten, den sie mit Hilfe eines Verwundetentransports zum Sammelpunkt verbringen sollten. Hier zeigte es sich erneut, dass Durchhaltevermögen und körperliche Robustheit ein wesentlicher Bestandteil soldatischer Fähigkeiten darstellen.

Nachdem der verwundete Kamerad für die Verbringung versorgt wurde, setzte die restliche Gruppe ihren Marsch fort, um den Auftrag weiterhin auszuführen. Dieser wurde durch die Zuführung von Munitionskisten nicht einfacher.

Als die Rekrutinnen und Rekruten das Kasernenportal erreichten, hatten es die meisten wohl schon geahnt: Zwischen ihnen und dem wohlverdienten Dienstschluss standen noch die 12 Hindernisse der Hindernisbahn. Hier zeigte sich zu guter Letzt nicht nur der Wille jedes einzelnen, sondern auch die Arbeit und Anstrengung, welche die Ausbilderinnen und Ausbilder der Züge in die Ausbildung und die Motivation der jungen Kameradinnen und Kameraden steckten. Die Hindernisbahn war mit unzähligen Details und Höhepunkten vorbereitet worden.

Doch endlich war es geschafft, die Rekrutinnen und Rekruten hatten das Ende der Hindernisbahn und somit den Abschluss der Rekrutenbesichtigung erreicht.

Oberleutnant Strugala  
Bildrechte: Bw/SU Wollny





## Ausbildungsort Löwengehege Baueinsatz in anderem Umfeld



**Ungewohnter Baulärm und eifriges Treiben stört die morgendliche Routine der Löwin Mali, als sie wie immer im Sommer ein Sonnenbad im Tierpark Gera genießen möchte. Grund hierfür – die Pioniere der Maschinenkompagnie des Panzerpionierbataillons 701 und ein ambitionierter Ausbildungs-auftrag.**

### Ausgangslage

Doch wie kam es dazu? Die in die Jahre gekommene Infrastruktur war stark sanierungsbedürftig und musste stellenweise den aktuellen Tierschutzrichtlinien der Europäischen Union angepasst werden. Aufgrund der Dringlichkeit der Maßnahmen und der allgemein guten Auftragslage der angefragten Firmen mit langen Wartezeiten stimmte die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen der Unterstützung durch das Panzerpionierbataillon 701 zu. Nachdem das Anliegen des Tierparks Gera dem Kommandeur des Panzerpionierbataillons 701, Oberstleutnant Daniel Spieß, vorgetragen wurde, nahm die Idee des Gefechts, ganz nach dem Motto „Allen Beifall gewinnt, wer das Nützliche unter das Angenehme mischt“, zügig Gestalt an.

### Planung und Durchführung

Das Angenehme, also die hervorragende Gelegenheit zur Aus- und Weiterbildung in den Bauhauptgewerken für die Angehörigen des Pioniermaschinenzuges der 4. Kompanie, wurde durch die Zelle Bau-Planung mittels eines Bauzeitenplans vorbereitet und als baufachlicher Expertisensträger durchgeführt. Die benötigten Bau- und Bauhilfsstoffe wurden komplett durch den Tierpark Gera gestellt. Der Planungshorizont betrug hierfür 6 Wochen, die Durchführung hingegen nur 8 Werkstage. Die Herausforderung bestand darin, die Baumaß-

nahmen während des laufenden Betriebes so umzusetzen, dass ein Besuch des Tierparks auch weiterhin möglich war.



Unter anderem wurden die Gehege der Hirsche, Großrinder, Enten und Gänse mit frostfreien Wassertränken und einem neuen Sickerschacht versehen, jedoch war der Schwerpunkt der Ausbildung das Löwengehege der Löwin Mali. Hier konnten die Pioniere ihr breites Einsatzspektrum und ihren Einsatzwert eindrucksvoll unter Beweis stellen. Neben Elektroinstallationsarbeiten, abtragen und ersetzen von Mauerwerk sowie Schweißarbeiten, wurde speziell zur Verbesserung der Statik das Gehege untermauert. Weiterhin wurden im Löwengehege Heizplatten installiert.



### Umweltschutz

Außerdem wurden ca. 100 Baumsetzlinge im Tierpark Gera gepflanzt, um den Borkenkäferbefall der letzten Jahre und Sturm Schäden auszugleichen.



### Feierliche Übergabe

Und nun zum Nützlichen, nach der erfolgreichen Durchführung der Ausbildung übergab Oberstleutnant Spieß den „Ausbildungserfolg“ an den Oberbürgermeister der Stadt Gera und betonte nochmal: „Wir unterstützen den Tierpark gerne bei der Instandsetzung von Gehegen und Infrastruktur, denn damit ist für die Soldatinnen und Soldaten ein großer Nut-



zen verbunden. Sie alle sind Auszubildende in den unterschiedlichsten Handwerksberufen. Der Einsatz bietet ihnen die Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden und wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig schaffen sie hier etwas Nachhaltiges. Das motiviert.“

Hauptmann Taverna,  
stv. KpChef 4./PzPiBtl 701  
Bildrechte: Bw/OSTGefr Dienelt



## FUEL FRIENDSHIP Internationale Übung auf Putlos

Das Spezialpionierausbildungs- und Übungszentrum, kurz SpezPiAusb/ÜbZ in Putlos hat in seiner Historie eine weitreichende Tradition in der Zusammenarbeit mit Soldaten anderer Nationen. Durch einen unüblich hohen Personalwechsel insbesondere in Führungspositionen des Ausbildungszentrums und die noch immer andauernde Pandemielage, fand eine solche Zusammenarbeit in jüngster Vergangenheit allerdings nicht mehr statt. Auf Bestreben des aktuellen Dienststellenleiters Oberstleutnant Both, wurde der Kontakt zunächst zu den britischen Pionierkameraden im Sommer 2021 wiederhergestellt. Dabei hat sich das SpezPiAusb/ÜbZ hinsichtlich einer möglichen zukünftigen Zusammenarbeit ausgetauscht und erste Vorhaben geplant. So konnten noch in 2021 sowohl eine Teilnahme an einer Schienenverlegeübung im englischen Kineton als auch ein Besuch einer Ship-to-Shore Pipelineübung in Inverness (Schottland) realisiert werden.

Vom 31. Januar bis zum 10. Februar dieses Jahres waren dann britische Pipelinepioniere der 516 Specialist Team Royal Engineers (STRE) der 8th Engineer Brigade aus Chilwell/Nottingham für einen ersten Teilabschnitt der Übung FUEL FRIENDSHIP nach Putlos eingeladen. Bei diesem wurden den britischen Soldaten in einer Stationsausbildung das deutsche Pipelinematerial und Komponenten, wie z. B. die Hochdruckpumpstation oder das NATO-Anschlussgerät sowie Fertigkeiten im Rohrschweißen nahegebracht. Bei einem zweiten Aufenthalt vom 28. März bis 8. April 2022 wurde dieses Wissen vertieft und bei kleineren praktischen Übungen auf der Pipelineausbildungsanlage GEORGENHOF unter feldmäßigen Bedingungen angewandt. Ziel der Übung war der gegenseitige Praxis- und Erfahrungsaustausch zwischen den Pionieren beider Länder. Dabei ergaben sich in der Masse der Arbeitsschritte schon weitgehend vorhandene Gemeinsamkeiten. Zum Ausgleich der übrigen Unterschiede ist eine Fortsetzung von binationalen Übungsvorhaben und die gegenseitige Öffnung von Trainings an den Ausbildungseinrichtungen deutscher und britischer Pioniere geplant. Eine erste weitere Zusammenarbeit findet schon in diesem Herbst

statt, bei der deutsche Pipelinepioniere an einer groß angelegten Ship-to-Shore Übung der 516 STRE auf Zypern teilnehmen dürfen.



Dienstaufsichtsbesuch bei der Station Schadbeseitigung NATO Pipeline

Bei der Übung im April waren neben der genannten 516 STRE auch die zu der 66. Workgroup gehörende 507 und 521 STRE vor Ort, um in ihren Fachgebieten Übungen unter deutscher Beteiligung durchzuführen.

Die 507 STRE besteht aus britischen professionellen Reservisten aus dem Eisenbahnmeter. Diese Einheit hat in der 14. KW auf Anfrage des Leiters SpezPiAusb/ÜbZ bei der Errichtung eines bislang circa 50 Meter langen Schienenabschnitts inklusive Schotterbett auf dem Gelände der oben genannten Pipelineausbildungsanlage unterstützt. Unter deren Anleitung und durch die vorhandene britische Erfahrung sowie dem notwendigen Gerät konnte mit den eigenen eingesetzten Spezialpionieren – u. a. der Husumer 5./Spezialpionierregiment 164 – dieser für deutsche Soldaten seit langem unbekanntem Auftrag durchgeführt werden. Auf dem erstellten Schienenabschnitt soll demnächst ein Eisenbahnkesselwagen aufgestellt werden, an dem das einsatznahe Be- und Entladen eines solchen mit Kraftstoff ausgebildet und geübt werden kann. Eine hochaktuell geforderte Fähigkeit, um eine lückenlose Kraftstoffversorgung eigener und verbündeter Kräfte neben dem Straßenweg auch über Schiene sicherzustellen.

Zu guter Letzt war auch die 521 STRE vom 1. bis 19. April in Putlos, um sich unter Nutzung einer vielfältigen Ausbildungs- und Übungsinfrastruktur in den Themen Wasseraufbereitung und Brunnenbohrung bzw. -inspektion zu beüben. Hauptanliegen war aber der Austausch mit den

Soldaten der 1./Spezialpionierregiment 164, welcher in Form einer Exkursion nach Husum und gemeinsamer Übungsabschnitte hier in Putlos erfolgreich und für beide Seiten gewinnbringend umgesetzt wurde. Maßgebende Erkenntnis war eine weitestgehend vorhandene Interoperabilität durch ähnliches eingesetztes Material und gleiche Vorgehensweisen sowie der Wille, eine Zusammenarbeit in der Weiterentwicklung und Ressourcenbündelung durch gemeinsame Übungsvorhaben hier und weltweit zu erreichen.

Höhepunkt der genannten Vorhaben war der Dienstaufsichtstag am 6. April, bei dem den Offizieren der britischen und deutschen Seite die durchgeführten Ausbildungen und Übungen vorgestellt wurden und sich in gebühlichem Rahmen über den Stand und mögliche Intensivierung der Zusammenarbeit in der Zukunft ausgetauscht werden konnte.



Dienstaufsichtsbesuch bei den Brunnenbohrern

Zusammenfassend war die Übung FUEL FRIENDSHIP mit seinen Randübungen ein voller Erfolg und denkbar guter Initialstoß für eine intensiviertere Zusammenarbeit im multinationalen Rahmen mit unseren NATO Partnern. Der Wille zur Fortführung wurde von allen Seiten geäußert und wie oben beschrieben schon in Form weiterer geplanter Vorhaben in die Wege geleitet. Durch diesen Austausch werden sich ohne Zweifel weitere Synergien in Erfahrung, Materialentwicklung und Personal ergeben, um unsere Streitkräfte und die unserer Partner mit gewachsener Expertise zu unterstützen.

Hauptmann Schwien,  
Feldlagerbetriebsoffizier und stv. DstStLtr  
SpezPiAusb/ÜbZ Putlos  
Bildrechte: Bundeswehr



## Fünf Wochen Kernkompetenz Aufbau und Betrieb eines Feldlagers

Husum, August/September 2022

Die 6. Kompanie des Spezialpionierregiments 164 schließt ihre fachliche Inübungshaltung erfolgreich ab.

Das Spezialpionierregiment 164 ist ein Unikativverband mit den Kernfähigkeiten Erkunden, Planen, Bauen, Einrichten, Betreiben und Rückbau von Feldlagern und Feldtanklagern, sowie der Schadensbeseitigung an stationären Pipelineanlagen. Dieses Fähigkeitsspektrum erfordert eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Lehrgangs- und Truppenausbildungen.

Unter der Führung der 6. Kompanie des Spezialpionierregiments 164 wurde eine mehrwöchige Übung am Standort Husum durchgeführt, bei welcher alle Fähigkeiten abgeprüft wurden. Dem Erkunden und Ausplanen durch die Technische Einsatzführung (TEF) der Kompanie folgte der anteilige Aufbau eines Feldlagers durch einen verstärkten Feldlagerbetriebszug. Dabei wurden unter anderem verschiedene Arbeitsbereiche, die Sanitärmodule SAN 300

und SAN 30, ein Verpflegungsbereich mit einem 300-Personen-Zelt sowie Unterkunftsbereiche mit Zelt- sowie Containerlösung aufgebaut. In der einwöchigen Betriebsphase wurde das Leben im Feldlager mit dem Wahrnehmen von Sicherungs- und Wachaufgaben, vor allem aber mit dem Feldlagerbetrieb über alle Fachgewerke hinweg geübt. Als Orientierung dienten reale Aufträge aus den aktuellen Einsatzgebieten, in denen die 6. Kompanie derzeit den Feldlagerbetrieb sicherstellt.

Abgeschlossen wurde die Kompanieübung mit dem Rückbau des Feldlagers in der letzten Übungswoche. Ein wesentlicher Aspekt der Übung waren die logistischen Prozesse, welche bei der Anlieferung und beim Rücktransport in Eigenverantwortung abgebildet wurden. Die gesamte Kompanieübung erstreckte sich über fünf Wochen hinweg und fiel zeitlich genau in den Einsatzzeitraum der 6. Kompanie, welche sich derzeit mit Großteilen der Kompanie in den Einsatzländern MALI, NIGER und IRAK befindet. Ohne personelle und materielle Unterstützung aus den anderen Kompanien



des Verbandes wäre die Umsetzung dieses Auftrages während der Abwesenheit der Schlüsseldienstposten nicht möglich gewesen.

Es zeigt sich einmal mehr, wozu das Spezialpionierregiment 164 in der Lage ist, wenn alle Bereiche Hand in Hand zusammenarbeiten.

Hauptmann Marco Buchmann,  
KpChef 6./SpezPiRgt 164  
Bildrechte: Bundeswehr/Thorben Voigt



## Spezialpionierregiment 164 unterstützt KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

Der ZMZ-Stützpunkt (Zivil-Militärische-Zusammenarbeit) des Spezialpionierregiment 164 verlegte in den letzten Wochen die vor kurzem aus einer alten stillgelegten Strecke entnommenen Gleise aus der Osterhusumer Straße

in der KZ Gedenkstätte Husum-Schwesing. Vor einigen Jahren plante man, für die Außenexposition der Gedenkstätte alte Gleise zu verlegen (diese waren übrigens aus dem Jahre 1926), um einen Güterwaggon auf Gleisen

auszustellen, der seinerzeit zum Transport der Gefangenen genutzt wurde. Nachdem der alte Bahndamm gerodet und von Unrat befreit worden war und die Kampfmittelräumung keine Munition gefunden hatte, konnte der Aufbau beginnen. „Zum einen sei es eine gute Übung für die Soldatinnen und Soldaten, ihr Können zu zeigen, zum anderen war es aber auch ein denkwürdiger Einsatz für die Spezialpioniere“, sagt Hauptmann Uwe Mischik, der Kompaniechef des ZMZ-Stützpunktes. Um die Gleise barrierefrei auszustellen, wurden zusätzliche Pflasterarbeiten durchgeführt, damit die Sicherheit während des Besuchs der Gedenkstätte gewährleistet ist.



Somit wurde wieder ein Stück dazu beigetragen, dass sich auch Anwohner und hier besonders Schulklassen, geschichtlich und politisch weiterbilden können.

Kapitänleutnant Volker Köthe  
Bildrechte: Bw/Hptm Uwe Mischik



## Hohe Auszeichnung für Spezialpioniere Truppenpreis des BDPI e. V. für die 8. Kompanie

Am ersten traditionellen Feldlagerabend des Spezialpionierregiment 164 nach Unterbrechung durch die CORONA-Pandemie überraschte der Präsident des Bundes Deutscher Pioniere e. V., Herr Brigadegeneral a. D. Franz Pfrengle, die 8. Kompanie des Spezialpionierregiment 164 „Nordfriesland“ mit dem Truppenpreis des Bund Deutscher Pioniere e. V. für 2022.



Der Preis würdigt die herausragenden Leistungen, die die Kompanie von Juli bis Dezember des letzten Jahres in den Katastrophengebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erbracht hatte. Als einzige aktive Pipelinepionierkompanie der Bundeswehr stellte man die Einsatzfähigkeit eines havarierten Tanklagers in Nörvenich mittels einer Tankaus-

lagerungsgruppe mit Abgabestrang wieder her. Das Tanklager Nörvenich hatte sich im Zuge der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal in 2021 zu einem neuralgischen Punkt für die Betankung der dringend benötigten militärischen Luftfahrzeuge erwiesen und musste daher schnellstmöglich ertüchtigt werden. Weiterhin wurde auf dem Nürburgring in kürzester Zeit ein Tanklager zur Lagerung von

Dieseldieselkraftstoff für zivile Hilfsorganisationen (THW/Feuerwehr) eingerichtet und betrieben. Zusätzlich wurde im Tanklager Altenrath die havarierte Einlagerung von Betriebsstoff (u.a. für den Flughafen Köln/Bonn) ertüchtigt und die Versorgung so gewährleistet. Die Pipeline war wegen Unterspülung gesperrt. Die 8. Kompanie hat eine Entladestation aufgebaut und sich mit dem bestehenden Tanklager verbunden, um die Kraftstoffversorgung sicherstellen zu können. Bis zum 16. Dezember 2021 war die 8./SpezPiRgt 164 mit 55 Soldaten und 12 Fahrzeugen im Einsatz. 30.000 km wurden zurückgelegt und bis zu 120 Arbeitsstunden pro Woche geleistet.

Kapitänleutnant Volker Köthe  
Bildrechte: OSF d. R. Bernd Berns



## Flugzeugnotfanganlage BAK 12 in Büchel Luftwaffenpioniere errichten Fundamentplatten

Im Rahmen der Übung Triple EX – NKDR (Non Kinetic Damage Repair) wird als Vorbereitung für den Aufbau einer mobilen Flugzeugnotfanganlage des Typs BAK 12 zwei Fundamentplatten durch die Luftwaffenpionierkräfte (LwPiKr) der 6. Staffel des Objektschutz Regiment der Luftwaffe „Friesland“ (ObjSRgtLw „F“) aus Diepholz errichtet. Die Pioniere hatten den Auftrag, einen Bauplan der United States Air Force in Europe (USAFE) umzusetzen. Die Fundamentplatten belaufen sich jeweils auf eine Größe von 12,20 m Länge, 9,20 m Breite und 0,92 m Tiefe.



Fundament mit betonierten Rampen

Aufgrund der Baumaßnahme an der Start- und Landebahn, welche komplett erneuert wird, wird in Büchel als Ausweichlandebahn der 30m breite Taxiway des Flugplatzes genutzt. Um die Sicherheit im Flugbetrieb zu erhöhen, entschied man sich, im östlichen Bereich des Taxiways eine BAK 12 Anlage zu errichten.

Für die Umsetzung der Baumaßnahme wurde im Vorfeld im Bauzeitenplan eine Dauer von 2,5 Wochen festgelegt. Eingeschränkt wurde der Zeitplan durch den anstehenden Flugbetrieb in Büchel. Die Übung begann mit dem eigenständigen Verlegen der Baumaschinen von Diepholz nach Büchel am 24.08.2022. Man entschied sich bei dem Vorhaben für die Nutzung von zwei Mobilbaggern, zwei Radladern, einer Raupe und einer Walze.

Die Erdarbeiten an den Baugruben begannen am 25.08.2022 und gestalteten sich aufgrund

der Sandsteinschieferschichten im Boden als kleine Herausforderung für die eingesetzten Maschinen. Die Baugruben wurden bis zu einer Tiefe von 1,30 m, gemessen von der Außenkante des Taxiways, ausgehoben. Im Anschluss an die Erdarbeiten wurde ein GEO-Textil ausgelegt, darauf eine 25 cm hohe Grobschotterschicht eingebracht und verdichtet. Nach dem Auslegen einer Folie wurde auf diese eine Sauberkeitsschicht aus Beton gegossen. Nach einer bautechnischen Pause von 24 Stunden wurde auf der Sauberkeitsschicht der Bewehrungskorb sowie die angemietete Systemschalung errichtet. Pro Bewehrungskorb wurde zirka sechs Tonnen Baustahl verbaut. Als Beton wurden 105 m<sup>3</sup> der Güteklasse C25/C30 pro Fundament verarbeitet. Dieser wurde mittels Betonpumpe eingebracht und mittels mehrerer Rüttelflaschen Schicht für Schicht verdichtet und am Ende mit Handpatschen abgezogen. Im Anschluss an die Betonarbeiten wurde eine Folie aufgebracht, um das zu

schnelle Austrocknen des Betons zu verhindern. Von der vor Ort befindlichen Flugplatzfeuerwehr wurde der Beton gegen Abend nochmals mit einem Löschfahrzeug gewässert.

Aufgrund der sehr guten Witterung entschied man sich, die Systemschalung nach 24 Stunden abzubauen um schnellstmöglich mit den weiteren Arbeitsschritten beginnen zu können. Dazu wurde ein Teil des Erdreiches bis auf eine Höhe von 40 cm unter Fundamentoberkante angefüllt und verdichtet. Nun wurden die Vorbereitungen für das Betonieren der Rampenteile getroffen. Die Rampenteile werden in einem Winkel von 30 Grad und bis zu einer Tiefe von 30 cm an jede Fundamentseite angebracht um einem von der Bahn abgekommenen Flugzeug zu ermöglichen, über die Fundamentplatte hinwegzurollen auch wenn es auf dem weicherem Boden etwas eingesunken ist. Man entschied sich, unter die Rampenhöhe von 30 cm eine 10 cm zusätzliche Schicht zu betonieren, um ein Abbrechen der Rampenkante zu verhindern.

Der Abschluss der Maßnahme erfolgte am 09.09.2022 mit dem Rückverlegen der Pioniere nach Diepholz.

Oberleutnant Tino Tholl,  
6./ObjSRgtLw

Bildrechte: Bw/Tholl



Baugrube mit Sandsteinschieferschicht



Betonierarbeiten am Fundament

## Deutsche Luftwaffenpioniere zu Gast in Frankreich

Internationale Ausbildung URW AMBÉRIEU-EN-BUGEY 2022



Schwerpunkt der Ausbildung war, das Verhalten des A400M auf einer Unpaved Run Way (URW) beim Starten und Landen zu trainieren. Die Starts und Landungen führte die Luftfahrzeugbesatzung des LTG 62 durch. Uns Luftwaffenpioniere der 6./ObjSRgtLw „F“ wurde die Erkundung und Bewertung der unbefestigten Landebahn in unbekanntem Gebiet ermöglicht. Gerne machen wir nächstes Jahr wieder mit!



Leutnant Dennis Klassen, 6./ObjSRgtLw  
Bildrechte: Be/Klassen

## Einweisung auf Kettenbagger

Zwei Wochen wurden Soldaten der 6. Staffel an den Kettenbaggern CAT 316F L und CAT 305 E 2cr ausgebildet. Der für die 6. Staffel seit 2019 bestehende Einsatzauftrag in Mali macht diese Ausbildung erforderlich. Bauaufgaben, die von den Luftwaffenpionieren im Einsatz abverlangt werden, konnten somit am Standort Diepholz vorgeübt werden.

HptFw Matten, IV. ZUG, 6./ObjSRgtLw; Bildrechte: Bw/Matten



## Ertüchtigung Streifenweg Schortens

Bei der Ertüchtigung des Streifenwegs Schortens waren elf Soldaten der 6./ObjSRgtLw für sieben Tage auf dem FlgPI Jever eingesetzt. Insgesamt wurden ca. 700 m des schlecht bis gar nicht befahrbaren Streifenwegs direkt am Kasernenzaun erneuert, so dass dieser am Ende wieder durch die zivile Wache befahren werden konnte. Eingesetzt wurden für dieses Vorhaben drei Arocs Kipper, zwei AS1600 Schwenklader, ein Walzenzug sowie ein kleiner Kettenbagger, wodurch insgesamt 1.600 m<sup>3</sup> neues Schottermaterial eingebracht und verbaut werden konnte.

OLt Reisewitz6./ObjSRgtLw; Bildrechte: Bw/OLt Reisewitz

## Übung TRIPLE EX – Non Kinetic Damage Repair

Pioniertechnische Unterstützung und Schadensbeseitigung auf Flugbetriebsflächen



Errichten von Culverts; StÜbPI Brockzetel



Deckungsgrube für Kraftfahrzeuge



Instandsetzen Taxiway FlgPI JEVER

Bildrechte: Bw/OLt J. Schulz



## Wide Wet Gap Crossing & Logistic Bridging Internationale Brückenbauausbildung in Ingolstadt

Vom 04.10 bis 14.10.2022 fand an der Pionierschule in Ingolstadt die internationale Brückenbauausbildung „Wide Wet Gap Crossing & Logistic Bridging“ statt.

Unter dem Motto „Building Bridges – Strengthening Interoperability“ kamen 550 Kameradinnen und Kameraden aus 26 Nationen zusammen, um im Rahmen einer multinationalen Ausbildung die internationale Zusammenarbeit und Interoperabilität bei Gewässerübergängen mit Schwimmbrücken- und Festbrückengerät zu stärken.

Das Hauptziel des Zusammenbringens der Pioniergemeinschaft verschiedener Partnernationen bestand darin, in Form von Wide Wet Gap Crossing & Logistic Bridging eine Plattform für Erfahrungs- und Wissensaustausch auf taktischer sowie operativer Ebene zu schaffen und in einem geeigneten Umfeld einen Impuls für gemeinsame Ausbildung und zukünftige Konzeptentwicklung zu bieten.

Im Rahmen eines Workshops zum Thema Erkundung und Planung von Gewässerübergängen wurden verschiedene nationale Vorgehensweisen und Konzepte zur Gewässerüberquerung vorgestellt, um gemeinsam Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Interoperabilität zu identifizieren.

In gegenseitiger Ausbildung wurden verschiedene Brückensysteme sowie Verfahren zur Erkundung, Planung und Gewässerüberquerung gezeigt, eingesetzt und die jeweils anderen Nationen darin ausgebildet.

In der praktischen Ausbildung wurde an insgesamt 14 Brückensystemen aus 5 Nationen ausgebildet, unter anderem am französischen Schwimmbrückensystem Engin de franchissement de L'avant (EFA). Dieses System kann sowohl als Brücke oder, wie hier zu sehen, als Fähre eingesetzt werden und ist für Fahrzeuge bis MLC 70 geeignet. Der Antrieb erfolgt über zwei um 360 Grad drehbare Propeller mit einer Leistung von jeweils 110 kW.

Die Ausbildung für Logistikbrücken erfolgte unter anderem am D-Brückengerät, eine Stahlbrücke in Fachwerkbauweise, welche 1960 von KRUPP und MAN entwickelt wurde und bei einzelnen Bundesländern als Materialreserve für Ersatzbrücken eingelagert ist. Je nach verbautem Belag ist die Nutzung als Eisenbahn- oder Fahrzeugbrücke möglich.

69 Reservisten des schweren Pionierbataillons 901 aus Havelberg, in Zusammenarbeit mit dem THW und Kräften aus den Versorgungsbataillonen 141 und 142 sowie mit internationalen Ausbildungsteilnehmern bauten innerhalb von vier Tagen ein 30 m langes Ele-

ment einer D-Brücke auf. Um ihre Tragfähigkeit unter Beweis zu stellen, wurde diese nach der Fertigstellung sogar mit einem Bahnwaggon belastet.

Im Rahmen einer Vortragsreihe mit anschließender Podiumsdiskussion wurde die Notwendigkeit für Military Mobility aus operativ-strategischer Sicht beleuchtet. Alle Teilnehmer stellten klar, dass Military Mobility ein wesentlicher Schlüssel für den Erfolg von militärischen Operationen ist, die Sicherstellung der Mobilität eine gemeinsame, zivil-militärische Aufgabe ist und alle Nationen gut beraten sind, die erforderlichen militärischen Mittel hierzu vorzuhalten. Der Kommandeur der Pionierschule und General der Pioniertruppe, Brigadegeneral Uwe Alexander Becker stellte am 13.10. vor zahlreichen Vertretern verbündeter und befreundeter Streitkräfte die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit und des gemeinsamen Erfahrungs- und Wissensaustauschs heraus. Dabei lobte er besonders die gute Zusammenarbeit der Teilnehmer, die trotz einzelner Sprachbarrieren die Möglichkeit zur intensiven Ausbildung im multinationalen Rahmen genutzt und somit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Interoperabilität in den Bereichen militärische Gewässerüberquerung und Festbrückenbau geleistet haben.

Oberleutnant Stephan Schumann,  
S3 Offizier und Presseoffizier Pionierschule  
Bildrechte: Bw/FMZ/Schlüter, Fritz, Schumann





## Erkundungs- u. Vermessungsausstattung Pioniere Übergabe der ersten Sätze beim BAABw in Koblenz



Am 20. Juni 2022 wurde in Koblenz die Erkundungs- und Vermessungsausstattung Pioniere (EVA Pi) an die Pioniertruppe übergeben. Durch ihre Bandbreite an Fähigkeiten kann die EVA Pi die Pionieraufklärungs- und Erkundungskräfte zur Gewinnung von qualifizierten Informationen als Beitrag zum Lagebild und als Planungsgrundlage für den Pioniereinsatz befähigen. Ziel ist es, die Fähigkeitslücke zur qualifizierten Erkundung und Vermessung von Flächen, Infrastruktur, Sperren, Gewässern und die Klassifizierung von Brücken und Ge-

bäuden zu schließen und somit aus Sicht der Pioniere einen wichtigen Beitrag im Gefecht der verbundenen Waffen leisten zu können.

In hochintensiven Gefechten müssen Informationen schnellstmöglich gesammelt und verteilt werden, um diese für die Operationsführung nutzen und daraus einen taktischen Vorteil generieren zu können. So können mit Hilfe der neuen Erkundungs- und Vermessungsausstattung beispielsweise Minensperren mit geringem zeitlichem Aufwand auch im laufen-

den Gefecht eingemessen und die Messdaten direkt der Kampftruppe zur Verfügung gestellt werden. Mit dem SONOBOT kann eine schnelle und präzise, ferngesteuerte Wassertiefenmessung an potentiellen Übergangsstellen durchgeführt werden. Damit stellt es einen deutlichen Fortschritt gegenüber dem Wassertiefenaufnahmegerät (WaTAG) dar, für dessen Betrieb ein Schlauchboot mit einer Zwei-Mann-Besatzung notwendig ist.

Die Teilfähigkeiten der EVA Pi umfassen die Vermessung von Bauten, Flächen und Objekten, reflektorlose Aufklärung, Standsicherheit von Gebäuden und Objekten, Klassifizierung von Brücken, Wassertiefenaufnahme sowie Datenerfassung und -verarbeitung.

Vor allem vor dem Hintergrund der Refokussierung auf die Landes- und Bündnisverteidigung stellt die Erkundungs- und Vermessungsausstattung Pioniere einen deutlichen Qualitätszuwachs für die Pioniertruppe dar.

Oberleutnant Stephan Schumann,  
S3 Offizier und Presseoffizier Pionierschule

Bildrechte: Bw/Schumann



## Segeln auf dem Starnberger See und dem Meer Die Segelkameradschaft informiert

Reden wir nicht von Corona und dem dadurch eingeschränkten Segelbetrieb. Reden wir von der normalen Lage, die hoffentlich 2023 wieder eintritt.

Die Segelkameradschaft der Pionierschule (abgekürzt „SK“) wird dann wieder einen Segelkurs durchführen, der auch eine Motorbootausbildung umfasst und bei bestandener Prüfung zum amtlichen Sportbootführerschein Binnen führt. Außerdem werden verschiedene Aus- und Weiterbildungen für Erwachsene und zur SK gehörende Kinder und Jugendliche durchgeführt. Die 17 vereinseigenen Segelboote (7 Kielboote, 6 Jollen und 4 Optis = Kinderboote) können von den Mitgliedern jederzeit genutzt werden.

Die Mitglieder der SK segeln nicht nur auf dem Starnberger See, sondern unternehmen auch Segeltörns auf den Meeren. Auch dafür werden Kurse angeboten und für die einwöchigen Segelausbildungstörns auf dem Mittelmeer oder der Ostsee werden Jachten gechartert.

Die SK wurde 1971 durch Stammsoldaten der Pionierschule gegründet, ist inzwischen ein eingetragener Verein und hat etwa 220 militärische und zivile Mitglieder. Soldaten/Soldatinnen werden bevorzugt aufgenommen und bei Kursen vorrangig berücksichtigt. Angehörige der Pionierschule und des Gebirgspionierbataillons 8, Bundeswehrstudenten/-studentinnen und Wehrdienstleistende zahlen ermäßigte Aufnahmegebühren und Mitgliedsbeiträge und können die SK-Boote kostenlos nutzen.

Die SK nutzt für das Segeln mit ihren Booten den Hafen des Taucherausbildungszentrums in Percha bei Starnberg. Dafür ein herzlicher Dank an den Schulkommandeur und die Taucher in Percha!

Anker – Wirf! (Der Segler sagt stattdessen „Mast- und Schotbruch ...“)

Hauptmann a. D. Maik Keppel,  
Oberstleutnant a. D. Klaus op de Hipt

Bildrechte: Segelkameradschaft

### Interesse an einer Mitgliedschaft und am Segelkurs?

Der nächste Kurs findet vom 29.04. bis 07.05.2023 statt (Zeitraum der praktischen Ausbildung; vorher fünf Abende Theorie per Zoom).

Natürlich ist der Kurs schon fast ausgebucht, aber für Pioniere, die sich jetzt rasch anmelden, stellen wir gerne noch Plätze bereit. Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail: [vorstand@segelkameradschaft.de](mailto:vorstand@segelkameradschaft.de)





## „Kleiner Schraubenschlüssel“ Ein Übungsplatzaufenthalt der Ingolstädter Instandsetzer

Die meisten Soldaten kennen es: Der eigene Verband verlegt auf den Truppenübungsplatz (TrpÜbPl). Immer ein Vorhaben, welches viel Zeit in der Planung, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung und dem Stundenabbau verschlingt. Meist geht es dabei um Gefechts-schießen, Sprengen oder andere allgemeinmilitärische Themen. Und die Instandsetzungssoldaten einer jeden ersten Kompanie werden häufig für die Realversorgung eingesetzt – die Einsatzunterstützung, die im Hintergrund laufen muss, damit die kämpfende oder kampfunterstützende Truppe ihr Vorhaben überhaupt durchführen kann. Doch wann beüben sich Instandsetzer oder andere Einsatzunterstützer einmal selbst, für den Ernstfall?

Am 11. Juli 2022 verlegte die Teileinheit Materialerhaltung der Pionierschule (vgl. Technischer Zug) von Ingolstadt nach Wildflecken, um truppengattungsspezifische Landes- und Bündnisverteidigung auszubilden und zu üben. Für die befohlenen Soldaten, mit einer Erfahrung von ein bis vierzehn Dienstjahren, war die Übung „Kleiner Schraubenschlüssel“ eine Premiere. Zwar wurden Inhalte wie Kolonnen- und Geländefahrt sowie Alarmposten und Streife von den alten Hasen wiedererkannt, jedoch der Betrieb eines Teilversorgungspunktes (TeilVersPkt; früher: „Instandsetzungspunkt“) war für alle Soldaten eine Erstausbildung. Die Ausbildung wurde durch die Unteroffiziere mit Portepée des eigenen Zuges sichergestellt, die Planung und Durchführung übernahm der Zugführer.

Bereits beim Vorbefehl, beim Beladen der taktischen Fahrzeuge und bei der Ausgabe des



Marschbefehls konnte, mit der Kontrolle durch die Instandsetzungsfeldwebel, der Blick auf das Wesentliche geschult werden. Wo fährt das eigene Fahrzeug? Wann ist eine Meldung über Funk zu geben und wie lange muss bis zur nächsten Rast oder dem technischen Halt gefahren werden?

Sicherlich belud der ein oder andere Unteroffizier sein Fahrzeug lieber mit einem Werkzeug zu viel, als zu wenig – eine Erfahrung, die man erstmal machen muss.

Ohne Ausfälle erreichte die Kolonne in acht Fahrzeugen die Rhönkaserne in WILDFLECKEN um dann –noch immer in der taktischen Lage handelnd – direkt zum erkundeten Objekt für den TeilVersPkt „TEETASSE“ weiterzu-

marschieren. Dieser musste auf der „hohen Kammer“ weit im Nordwesten des großen Übungsplatzes erstmal betriebsbereit werden. Arbeitsplätze und Ruheräume wurden eingerichtet und mit Tarnnetzen und Stoff nacharbeitbar gemacht, ein Meldekopf auf einem Widder wurde via GenuCard mit SASPF verbunden und ein Teilgefechtsstand wurde mit Führungsmitteln ausgestattet, während Streifenwege und Alarmstellungen erkundet wurden.

Nach Stunden der Ausbildung und Vorbereitung war TEETASSE dann endlich aufnahmebereit für den ersten Auftrag, während die Lage die vordersten feindlichen Kräfte noch 80km entfernt beschrieb.

Während die Ausbilder bereit waren, vorbereitete Aufträge zu den in der Lage befindlichen Soldaten zu steuern, musste der Realversorgung Vorrang gewährt werden. Ein zeitgleich auf dem selben Übungsplatz stattfindender Lehrgang nahm Verbindung auf, um sich mit einer Sattelzugmaschine am Meldekopf vorzustellen. Die Instandsetzungsdauer wurde auf weniger als acht Stunden geschätzt, was der vorgegebenen Zeitspanne für eine Maßnahme in TEETASSE entsprach. Als Personal wurde ein Elektriker benötigt, weswegen der schichtführende Unteroffizier die Reserve entsandte um den benötigten Soldaten aus dem Alarmposten zu lösen. Die Besatzung des Schadfahrzeugs wurde für Hilfstätigkeiten und zur Sicherung eingesetzt, nur um dann kurze Zeit

später mit einigen erneuerten Leitungen wieder zur Baustelle des Lehrgangs zu marschieren. Auch das Fahren der eigenen Fahrzeuge kam nicht zu kurz. Immer wieder verlegten Besatzungen mit dem eigenen Gerät auf die Kfz-Geländebahn REESBERG um von einem Kraftfahrfeldwebel angeleitet, die Geländeeigenschaften an der Grenze zu erleben. Dies gipfelte im Highlight der Woche, als Mittwochabend der gesamte Zug auf dem erhöhten Geländemerkmale in die Fahrt bei eingeschränkter Sicht rollte. Das vorgegebene kurze Zeitfenster für die Nachtausbildung rechtfertigte eine Unterbrechung der laufenden Lage, um die Bilder dieser Ausbildung für immer mitzunehmen.

Am Donnerstagabend rollte der fertig abgebaute Teilversorgungspunkt wieder in die Rhönkaserne ein, wo der Übungsplatzspieß bereits ein Grillfest vorbereitet hatte. Mit dabei und auf eigener Achse ein Fahrzeug, dessen

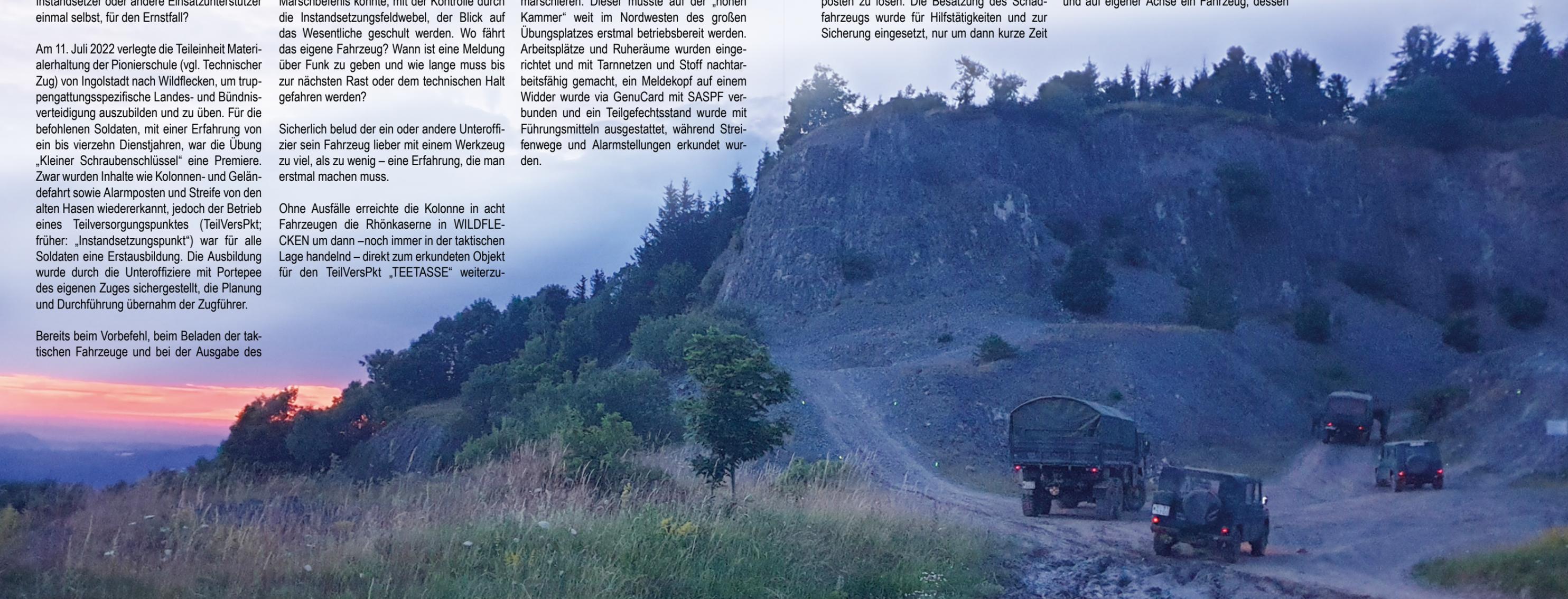
Kupplung in der Feldwerkstatt erneuert wurde – eine Reparatur der Instandhaltungsstufe 3.

Die Gesichter voll Staub und mit müden Augen wurden Geschichten zum Besten gegeben, bevor die Soldaten sich am nächsten Morgen auf den Rückmarsch zur Pionierschule machten.

Fazit: Schön und anstrengend war der Übungsplatzaufenthalt. Und wenn wir unsere Instandsetzung bald ortsunabhängig leisten müssen, dann sprechen jetzt alle Unteroffiziere die gleiche Sprache. Doch nach oben ist noch viel Luft.

Leutnant Gregor Schmiedt,  
Zugführer

Bildrechte: Bundeswehr





## Übergabe des Bereichs Lehre und Ausbildung Oberst Busch in den Ruhestand verabschiedet



### Übergabe des Bereichs Lehre/Ausbildung sowie der Aufgabenbereiche stellvertretender Kommandeur Pionierschule und Standortältester Ingolstadt

Am 29. September 2022 fand im Rahmen eines feierlichen Appells die Übergabe der Führung über den Bereich Lehre/Ausbildung sowie der Aufgabenbereiche stellvertretender Kommandeur Pionierschule und Standortältester Ingolstadt von Oberst Jörg Busch an Oberst Jochen Gumprich statt. Oberst Busch wurde zugleich mit Wirkung zum 01.10.2022 in den Ruhestand versetzt.

Der Appell fand im Beisein zahlreicher langjähriger Weggefährten, dem Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, Dr. Christian Scharpf sowie Pressevertretern vor beeindruckender Kulisse im Hafen des Pionierübungsplatzes Land/Wasser am Ufer der Donau statt.

Der Kommandeur der Pionierschule, Herr Brigadegeneral Becker begrüßte im Rahmen des Appells zunächst die zahlreichen Gäste, die Familienangehörigen sowie die angetretenen Soldaten und Soldatinnen und zivilen Mitarbeitenden der Pionierschule.

Anschließend richtete er lobende Worte an Oberst Busch und dankte ihm für die Arbeit,



allen Facetten der Truppengattung vertrauten Soldaten. Mit seinen letzten, emotionalen Worten verabschiedete sich Oberst Busch von seinem angetretenen Bereich und betonte hierbei besonders, dass ein Klima der Offenheit notwendig sei, um die Pionierschule und die Truppe als Ganzes weiterzubringen. Anschließend betrat er die bereits im Hafen anliegende Amphibie M3, die den Oberst noch einmal ein Stück auf der Donau beförderte und sicherlich die ein oder andere Erinnerung an vergangene Tage weckte.

Mit Oberst Gumprich übernimmt kein Unbekannter die Führung über den Bereich L/A. Vor seiner neuen Verwendung war er der Leiter der in Stetten am kalten Markt stationierten Kampfmittelabwehrschule. Diese Schule untersteht dem Leiter des Bereichs L/A und verantwortet die Ausbildung des in der Kampfmittelabwehr eingesetzten Personals. Auch er ist tief in der Pioniertruppe verwurzelt und spätestens seit seiner Verwendung als Kommandeur des Gebirgspionierbataillons 8 von 2008 bis 2010 kennt er den Standort Ingolstadt.

Oberleutnant Stephan Schumann,  
S3 Offizier und Presseoffizier Pionierschule

Bildrechte: Bw/Julia Fritz



## Übergabe der Lehrgruppe



Am 08.09.2022 fand die Übergabe der Lehrgruppe von Oberstleutnant Jens Naber an Oberstleutnant Andreas Kraft statt.

Oberstleutnant Kraft ist an der Pionierschule ein bekanntes Gesicht, da er bereits als Hörsaalleiter in der Offizierausbildung sowie als Inspektionschef eingesetzt war. Mit diesem Rüstzeug und seinen mitgebrachten Erfahrungen ist es erfreulich, dass die Pionierschule ihn für die Verwendung als Lehrgruppenkommandeur gewinnen konnte. Wir wünschen Oberstleutnant Kraft für seine verantwortungsvolle Verwendung viel Soldatenglück!

Bei Oberstleutnant Naber endet Ende September 2022 die aktive Verwendung nach über 40 Jahren Dienstzeit mit Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand. Für Ihn erhoffen wir einen abwechslungsreichen, seinen Wünschen entsprechenden neuen Lebensabschnitt mit seiner Familie und vor allem viel Gesundheit. ES WAR UNS EINE EHRE!

Anker – Wirf!

StFw Poltermann, PiS LehrGrpFü  
Bildrechte: Bw, Marc Schlüter

# werde techniker:in

- + JETZT beruflich weiterkommen
- + In zwei Jahren zu Bachelor Professional und Abitur
- + derzeit 2.000,- Meisterbonus bei erfolgreichem Abschluss



ts.ingolstadt.de  
Technikerschule Ingolstadt



*Wir wünschen  
unseren Leserinnen und Lesern  
ein frohes Weihnachtsfest  
sowie einen guten Rutsch in  
ein friedliches und  
glückliches neues Jahr 2023!*

Das Team Ihres Magazins PIONIERS



## Militärisches Grundhandwerk

„Taktik, das habe ich doch seit der OSH nicht mehr gemacht ...“

Rauchende Köpfe, zahlreiche Vorschriften, Textmarker, Folienstifte, angeregte fachliche Diskussionen, Overlays, sowie Prinzip-Skizzen zu Möglichkeiten des eigenen Handelns charakterisierten die Atmosphäre und das Klima in den Arbeitsräumen des Panzerbataillons 323.

Der rege Meinungs austausch verstummte, als die Stimme des Kommandeurs ertönte:

„Panzerbataillon 323 greift an, sofort, im Breitkeil mit 2 Kompanien nebeneinander, Schwerpunkt links, einer Kompanie links folgend, in den Raum EICHSTÄTT, um so die Voraussetzungen für den Gegenangriff der Division zu schaffen.“

So oder so ähnlich lautete der Entschluss eines Kommandeurs des fiktiven Panzerbataillon 323, welcher während der Taktikweiterbildung an der Pionierschule Ingolstadt durch eine Arbeitsgruppe formuliert wurde.

Mit der Leitung des Vorhabens betraut, konnte die Gruppe Truppenfachlehrer unter Führung von Herrn Oberstleutnant i. G. Wittig – im Sinne der Auftragstaktik – durch eine intensive und umfassende Vorbereitung der Weiterbildung den Ausbildungserfolg sicherstellen.

Kern der Weiterbildung war das Aktivieren und Auffrischen vorhandenen taktischen Wissens, sowie das Anwenden und Festigen des Füh-

rungsprozesses der Landstreitkräfte auf Ebene eines Kampftruppenbataillons.

Die dreitägige Weiterbildung begann mit der Ausgabe des Brigadebefehls durch das Leitungspersonal, an welcher die eingeteilten Kommandeure sowie die Arbeitsgruppen aus dem Führungspersonal der Pionierschule teilnahmen.

Nach einer anfänglichen Findungsphase der Gruppen und der Festlegung des Personals im zuständigen Führungsgrundgebiet, begann im Anschluss die umfangreiche Arbeitsphase der zwei Bataillonsstäbe mit dem Ziel, einen grafischen vorläufigen Operationsplan mit Truppeneinteilung sowie den Befehl Nr. 1 in Auszügen zu erstellen, welcher mit Abschluss des ersten Tages dem Leitungspersonal vorgestellt und im Lehrgespräch besprochen wurde. Während der gesamten Weiterbildung standen den Arbeitsgruppen Truppenfachlehrer als Mentoren beratend und unterstützend zur Seite, um am Ende der korrekten Entscheidungsfindung dem Kommandeur einen schlüssigen, stringenten und folgerichtigen Entschluss zur Entscheidung vorstellen zu können.

Sehr früh setzte sich für die Teilnehmer die Weiterbildung am zweiten Tag mit dem Abschnitt „Kräfte ROT zum Anfassen“ fort, bei welchem man praktisch einen Eindruck über die Kampfkraft der Kampf- sowie Schützen-

panzer der eigenen und gegnerischen Kräfte gewinnen konnte. Hierzu konnten ein Leopard 2A4 sowie ein russischer T72 und ein BMP-1 persönlich erkundet werden. Im wahrsten Sinne des Wortes in den Feind hineinversetzen konnten sich die Arbeitsgruppen beim Besichtigen des noch fahrtüchtigen Großgerätes der Kräfte ROT - wie gering beispielsweise das Schutzniveau für die Besatzung eines Schützenpanzers BMP-1 ist.

Mit den gesammelten Erkenntnissen verlegten die Stäbe in den Raum des Gegenangriffs ihres Panzerbataillon 323, um ihre Absicht ins Gelände zu projizieren und im echten Gelände die Durchführbarkeit des am Vortag gefassten Entschlusses zu erkunden. Neben dem taktischen Vorgehen der Kampftruppe, das durch die eingeteilten Kompaniechefs im Gelände gezeigt und beschrieben wurde, musste nun ein bestehender Handlungsbedarf bereinigt werden und damit der Führungsprozess in einer laufenden Operation auf unterschiedlichen Ebenen des Kampftruppenbataillons im Unterschied zum Vortag angewendet werden. Hier wurde natürlich auch der Ansatz der Pioniere am konkreten Beispiel im Gelände besprochen. Neben dem Schaffen von Übergängen durch den Einsatz des gepanzerten Brückenlegesystems LEGUAN oder dem Räumen einer Barrikade durch den Pionierpanzer DACHS, ergänzte das Öffnen einer Verlegeminensperre mit dem Minenräumpanzer KEILER die

Möglichkeiten eigenen Handelns. Gerade der Einsatz Minenräumpanzer schärfte nochmal eindringlich das Bewusstsein, wie komplex der Einsatz der Pioniere in Zusammenhang mit der Gefechtsführung der Kampftruppe ist.

Durch den Einsatz von Panzerattrappen, welche die Türme des Kampfpanzer T-72 oder des Schützenpanzer BMP darstellten, war stets das Bewusstsein von gegnerischen Kräften im Raum, durch gestellte Bilder des Leitungspersonals, gegeben.

Der letzte Tag stand ganz im Sinne der simulationsgestützten, taktischen Ausbildung, die maßgeblich durch Herrn Stabsfeldwebel Kiesewetter als Systemadministrator unterstützt und technisch vorbereitet wurde. Im nun laufenden Gefecht konnten die eingeteilten Kommandeure mit ihren Arbeitsgruppen unter nahezu zeitlichen Realbedingungen ihren Entschluss von Tag 1 der Weiterbildung überprüfen. Unzweckmäßige Ansätze oder Verstöße gegen Einsatzgrundsätze wurden durch das geschulte Mentoren-Auge schnell identifiziert und durch Lageeinspielungen gegnerischer Kräfte sowie Auswirkungen auf die eigenen Kräfte, wie z. B. den Ausfall der Gefechtsaufklärung, schnell quittiert. Darüber hinaus wurde die Simulation in anschließenden Übungsbesprechungen phasenweise analysiert, im Lehrgespräch besprochen und zweckmäßige-



re Ansätze erarbeitet, um so nach einem Neuanfang der Kräfte den Gefechtserfolg besser erreichen zu können.

Letztendlich waren nicht nur die Vorbereitung und Durchführung, sondern auch das Einlassen auf die Weiterbildung durch die Teilnehmer, das Mitmachen, die Diskussionen oder rauchende Köpfe während der Arbeitsphasen maßgeblich für den Ausbildungserfolg. Hier gilt der Dank allen Teilnehmern der Weiterbildung. Eine solche taktische Weiterbildung sollte mit

allen Offizieren und Feldwebeln beständig wiederholt werden, denn nur durch die praktische, ganzheitliche Anwendung taktischen Wissens kann unser militärisches Grundhandwerk des Führungsprozesses nachhaltig gefestigt und beherrscht werden.

Hauptmann Waschkowitz,  
Truppenfachlehrer Pioniereinsatz  
Gruppe Truppenfachlehrer Pionierschule

Bildrechte: Bw/Julia Fritz





## Einsatzkompanie Kampfmittelabwehr bei der Klimazonenausbildung auf KRETA

Das Fördern der Bewegung eigener Kräfte ist ein Kernauftrag der Pioniertruppe (PiTr) des Heeres und insbesondere der Kampfmittelabwehr (KpfmAbw). Als Teil der Kampfmittelabwehrkräfte der Bundeswehr leisten die Diensthundetrupps der PiTr ihren Beitrag dazu. Sie sind im Grundbetrieb in der Einsatzkompanie Kampfmittelabwehr in zwei Kampfmittelspürhundezügen und einem Minenspürhundezug zusammengefasst. Im Rahmen der (multinationalen) Auftragserfüllung, die weltweit 360° und in allen Intensitätsspektren durchsetzungsstark zum Erfolg führen muss, spielt die Anpassung, Vorbereitung und Beübung unter unterschiedlichen, bis hin zu extremen klimatischen Bedingungen, eine wesentliche Rolle. Das gilt sowohl für Mensch und Tier. Um auch mit dieser Unikatfähigkeit der Pionierunterstüt-

zung den hohen Anforderungen aktueller und zukünftiger Einsatzstellungen und insbesondere der Landes- und Bündnisverteidigung gerecht zu werden, müssen die Aufklärungsverfahren mit den Diensthunden (DH) regelmäßig unter unterschiedlichen klimatischen Bedingungen geübt werden. Dazu fand vom 30. Mai bis 18. Juni 2022 eine Klimazonenausbildung auf KRETA statt.

12 Diensthundeführer mit ihren Diensthunden sowie 5 KpfmAbwFw der EinsKpKpfmAbw wurden mit einem A400M von KÖLN-WAHN nach CHANIA, KRETA verlegt, um unter erschwerten klimatischen Bedingungen das gemeinsame Aufklären von Kampfmitteln zu üben. Der Schwerpunkt des Vorhabens lag auf den Einsatzverfahren der Diensthunde und

der dazugehörigen fachlichen Beratungsleistung des Diensthundeführers gegenüber dem KpfmAbwFw. Zusätzlich zu den Herausforderungen, die das trockene und heiße Klima auf Kreta mit sich bringt, war es den Übungsteilnehmern möglich, ein breites Spektrum von Übungsgeländen und Einrichtungen zu nutzen. Darunter eine stillgelegte griechische Fregatte und die Ausbildungsinsel SOUDA. Letztere stellte aufgrund des hohen Bewuchses eine besondere Herausforderung für die DH dar.

Oberstabsfeldwebel Lau,  
KpfmAbwS EinsKp  
KpfmAbwSHZg

Bildrechte: Bw/Micheal Maletz



Diensthundeteam bei der Anlandung an die Ausbildungsinsel Souda – Die Übung war für alle Teilnehmer ein Erfolg und zeigt die Notwendigkeit, auch in den Folgejahren weitere Klimazonenausbildungen durchzuführen. Dabei sind sowohl extreme „Kältezonen“ als auch wärmere Gefilde zu nutzen.



## Unterstützung der Bundesschule des THW bei der Einsatzausbildung

Das Technische Hilfswerk als staatliche Organisation nimmt an humanitären Hilfseinsätzen weltweit teil. Dazu führt die Bundesschule des THW in Neuhausen auf den Fildern unter anderem den Lehrgang Einsatzgrundlagen Ausland durch. Dabei werden ähnlich der ELUSA Grundlagen für Auslandseinsätze, wie z. B. das Verhalten gegenüber staatlichen Organen der Gastländer, Feldlagerorganisation, Verhalten bei Geiselnahme und Mine-Awareness gelehrt und trainiert. Letzterer Inhalt wird mehrmals im Jahr durch personelle und materielle Unterstützung der KpfmAbwS vermittelt. Dabei erhalten die Lehrgangsteilnehmer eine grundlegende Sensibilisierung gegenüber der Gefährdung durch Munition und improvisierte Sprengsätze im Einsatz.

Nach der Theoretischen Einweisung in allgemeine Kampfmittel, deren Auffindungsformen



HFW Mäule, eingesetzt im DokZ der KpfmAbwS, erklärt einer Lehrgangsguppe die Funktionsweise einer Mine

sowie dem Verhalten bei Aufklärung erfolgt der praktische Anteil auf dem Gelände der Bundesschule des THW. Dort werden, um die theoretischen Kenntnisse zu festigen, Kampfmittel der gesamten Bandbreite ausgebracht. Diese Fundorte müssen entsprechend markiert wer-

den. Dieser Anteil erfolgt im Lehrgespräch und fördert somit die realitätsnahe Sensibilisierung für den zukünftigen Einsatz.

Diese Ausbildung beim THW dürfte vielen in der Pioniertruppe bekannt vorkommen – er gehört zu den vielen kleinen Dingen, die nebenbei durchzuführen sind und Kräfte binden. Er ist für alle Beteiligten ein großer Gewinn, denn hier finden ebenso ein Erfahrungsaustausch sowie der allseits bekannte „Blick über den Tellerrand“ statt.

Hauptfeldwebel Mäule,  
KpfmAbwS DokZ

Bildrechte: Bundeswehr



## Übergabe der Kampfmittelabwehrschule

Am 16.09.2022 vollzog der Leiter Lehre/Ausbildung der Pionierschule Oberst Busch den Kommandowechsel über die Kampfmittelabwehrschule von Oberst Gumprich an Oberstleutnant Frick in Stetten a. k. M.

Außerdem wurden durch den Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg Oberst Köhring, die Dienstgeschäfte des Standortältesten Stetten a. k. M. an Oberstleutnant Frick übertragen.

Stabsfeldwebel Klemm,  
KpfmAbwS

Bildrechte: Bw/Micheal Maletz



Foto rechts (v.l.n.r.):  
Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg Oberst Köhring, Oberst Gumprich, Oberstleutnant Frick, Leiter Lehre/Ausbildung der Pionierschule Oberst Busch



## Ausbildungsanlage „Erkunden von Böden“ Neuheit auf dem PiÜbPI L/W Pionierschule Ingolstadt

Nach sechsjähriger Planungs- und Bauzeit ist auf dem Pionierübungsplatz Land / Wasser (PiÜbPI L/W) der Pionierschule in Ingolstadt eine Ausbildungsanlage zum „Erkunden von Böden“ (AusbAnlg ErkBö) entstanden, welche in diesem Herbst in Betrieb gegangen ist.

Grundsätzlich eignet sich die „Ausbildungsanlage Erkunden von Böden“ zur ganzjährigen Ausbildung und Beübung der Erkundung und Bewertung von Böden im gesamten Pionier- und Geoinformationswesen.

Im Fokus stehen

- Basis- und Fachlehrgänge (z. B. Pionieraufklärung / Pioniererkundung, OL 3 PiBasis, PiEinsFw, PiMaschEinsFw, BBS),
- die Zellen Bauleitung / -planung,
- Bau- und Umweltschutztechniker sowie
- die zielgerichtete Aus- und Weiterbildung standortfremder Pionier- und Geoinformationskräfte.

Zu den auszubildenden Themenbereichen gehören insbesondere

- die Geländebefahrbarkeit (z. B. Weiterbildung Kraftfahrer, **nicht** Einweisung/Überprüfung auf FzGTypen),
- das Bauen auf und mit Böden,
- die Leitung/Planung für den Einsatz von Pioniergerät (Legen von Brücken, Vorbereiten Planum zum Stellen von Schüttgütern, Containern o. ä., Verdichten von Böden, Schaffen von Geländehindernissen) sowie
- die Erweiterung der „Ground Sign Awareness“ bzgl. der Geofaktoren Boden und Vegetation.



Dazu stehen sechs Ausbildungsflächen mit einer Ausdehnung von je 20 m x 20 m zur Verfügung, in denen militärisch relevante Bodenarten sowie Pflanzbereiche mit für den jeweiligen Untergrund exemplarischer Vegetation (Zeigervegetation) eingebracht sind.

Die Flächen stellen typische Untergründe nach, die pionierteknisch von Bedeutung sind. Dazu zählen insbesondere Uferzonen, Gewässergründe schnell und langsam fließender Gewässer, Dünen und Strände bzw. Untergründe, die als Hemmnis oder Hindernis zu bewerten sind. Weiterhin finden sich aber auch uneingeschränkt befahrbare Böden bzw. solche, die sich zur Gründung von Gebäuden oder als Baustoff eignen.

Über Bewässerungsanlagen können die Wassergehalte angepasst und damit die Bodenzustände (Konsistenzen bindiger Böden) eingestellt werden. Körnige Böden liegen eng gestuft (lockere Lagerung) sowie weit gestuft (dichte Lagerung) vor. Weiterhin gibt es eine dauerhaft vernässte Torffläche.

Die Anlage ist als Parcours aufgebaut und mit militärischen Fahrzeugen (Kette und Rad) befahrbar, so dass reale Eindrücke vermittelt werden. Dazu sind die Flächen über einen Ringweg miteinander verbunden.

Die Befahrbarkeit wird über die Bewässerung bzw. durch das eingebaute Material gesteuert und reicht von „uneingeschränkt befahrbar“ bis hin zu „nicht befahrbar“.

Zur Bergung festgefahrenen Kfz sind Anschlagpunkte vorbereitet. Alle Flächen sind über Außenverteiler mit Strom (je 2 x 240 V / 2 x 400 V) versorgt.

Für Planung, Durchführung und Nachbereitung steht das Personal des GeoInfo-Elements der Pionierschule beratend zur Seite. Dieses umfasst insbesondere die Erläuterung, welche Flächen sich für die jeweils vorgesehene Darstellung/Übung eignen und mit welchem Zeit- und Kräfteansatz (einschl. Vor- und Nachbereitung) zu rechnen ist. Nach erfolgter Abstimmung kann die Ausbildungsanlage über das Unterstützungspersonal Standortältester (UstgPersStOÄ) der Pionierschule angefordert werden.

RD Jörg Hermel,  
TE GeoInfoWes/USch  
FSHBauT/ZBauWes

Bildrechte: Bw/Hermel



Die Befahrbarkeit wird über die Bewässerung bzw. durch das eingebaute Material gesteuert und reicht von „uneingeschränkt befahrbar“ bis hin zu „nicht befahrbar“.



Zur Bergung festgefahrenen Kfz sind Anschlagpunkte vorbereitet.



## Force Protection Engineering Internationale Ausbildungswoche 2022

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnte die IV. Inspektion der Pionierschule wieder eine Internationale Ausbildungswoche vom 16. bis 20. Mai durchführen. Sechs Pionieroffiziere aus Belgien, Litauen, Polen, Ungarn und den Vereinigten Staaten folgten der Einladung des Leiter Lehre/Ausbildung, Oberst Busch und kamen nach Ingolstadt. Nach ihrer Anreise am Montag konnten sich die Teilnehmer bereits in einem Icebreaker kennenlernen.

Der nächste Tag begann mit einer Vorstellungsrunde. Die Offiziere zeigten ihre individuellen Ausbildungsgänge und Einsatzerfahrungen. Dem folgte ein Unterricht zum Thema „Force Protection Engineering“. Man erarbeitete sich eine gemeinsame Grundlage und ein einheitliches englisches Vokabular zum Thema. An den zwei Folgetagen arbeiteten die Teilnehmer in zwei Gruppen an einem Workshop. Die Lage sah die Bedrohung eines NATO-Mitglieds durch einen aggressiven Nachbarstaat vor. Ein Einsatzverband sollte deshalb die Streitkräfte verstärken. Die Teilnehmer hatten den Auftrag, als Teil eines Erkundungsteams, eine verlassene Kaserne des Gastlandes zu erkunden. Schwerpunkt war dabei die bauliche Sicherung



Gemeinsam mit dem Hörsalleiter bespricht eine Ausbildungsgruppe ihre Planungen.

der Kaserne mit Perimetern und die Neuplanung der Kasernenzufahrt mit Checkpoint. Neben dem fachlichen Austausch konnten die Soldaten auch die Stadt Ingolstadt kennen lernen. Neben einer Stadtführung stand auch die Besichtigung der „Sonderausstellung Erster Weltkrieg“ auf dem Programm. Zuvor führte Oberst Busch durch die Pionierlehrammlung.

Die Offiziere bedankten sich für die Organisation und sagten zu, in Ihrer Heimat die Veranstaltung zu bewerben.

Hauptmann Jan Diehl,  
Pionierschule IV. Insp  
Hörsalleiter 46  
Bildrechte: Bundeswehr

### Sie sehen Weiterbildungsbedarf für sich oder für Ihre Mitarbeiter?

Das Bildungszentrum der Handwerkskammer ist Ihr erfahrener Partner für professionelle Weiterbildung.



### Handwerkskammer für München und Oberbayern

Bildungszentrum Ingolstadt

#### EDV-Lehrgänge mit anerkannter Prüfung

- IT-Fachmann/-frau für Office-Anwendungen (HWK)
- Professioneller EDV-Anwender (HWK)
- Netzwerk-Service-Techniker (HWK)
- Anwendungsentwickler (HWK)
- Wirtschaftsinformatiker (HWK)

EDV-Seminare: Word, Excel, Outlook, Powerpoint, CAD, etc.

#### Technische Fachkurse

- SPS-Fachkraft
- Autogen- und Schutzgasschweißen
- NC-CNC-Fachkraft
- Öl- und Gasbrennertechnik
- AU Schulungen
- Gebäudeenergieberater
- Vorarbeiterkurs Bau

#### Betriebswirt/-in (HwO)

Sie können im Tageskurs oder berufsbegleitend Betriebswirt/-in nach der Handwerksordnung (mit bundeseinheitlichem Rahmenlehrplan) werden. Bitte fordern Sie unseren Sonderprospekt an.

#### weitere Kaufmännische Kurse

- Buchführungskurs mit EDV
- Geprüfter Fachmann/-frau für Kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung

#### Meisterkurse

- Qualifizierte Vorbereitung auf die Teile III und IV der Meisterprüfung als Tages- und Abendkurs. Vorbereitungskurs auf die Teile I und II der Meisterprüfung zum:
- Elektrotechniker Meister
- Kraftfahrzeugtechniker Meister
- Maurer und Stahlbetonbauer Meister
- Installateur- und Heizungsbauer Meister.

Bitte fordern Sie Informationen telefonisch oder schriftlich an im Bildungszentrum

Ingolstadt • Brückenkopf 3 • 85051 Ingolstadt • Tel. 0841/9652-100 • Fax 0841/9652-121  
oder besuchen Sie uns. Wir sind  
Montag und Donnerstag von 07:30 Uhr bis 17:30 Uhr,  
Dienstag und Mittwoch 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr und  
Freitag von 07:30 Uhr bis 15:00 Uhr für Sie da.



## Pionerschule entsendet Special Recce Team Unterstützung der Deutschen Beratergruppe in Tansania

Durch die Deutsche Beratergruppe der Bundeswehr in TANSANIA (DeuBerGrpBw TZA) sind seit 1992 landesweit Projekte zur Erweiterung der sanitätsdienstlichen und Instandsetzungslogistischen Infrastruktur in Planung, im Bau oder bereits durchgeführt worden. Hierbei waren die Bauausführungen bis 2015 tlw. höchst mangelhaft. Seit 2016 wurde die Qualität der Gebäude nach eigenen Angaben jedoch deutlich gesteigert. Um dies zu bestätigen und dazu u. a. das gerade im Bau befindliche Militärkrankenhaus in DODOMA zu begutachten, wurde das Special Recce Team (SRT) der Fachschule des Heeres für Bautechnik und Zentrum für Bauwesen der Pionerschule, bestehend aus bautechnischer und ingenieurgeologischer Expertise des Bautechnischen Unterstützungszentrums sowie des GeolnfoElements, vom 25.07. bis 05.08.2022 nach Tansania entsendet.

An den Standorten DAR ES SALAAM, DODOMA und ARUSHA, welche in Summe gut 900 km Fahrstrecke trennen, wurden in insgesamt sieben Liegenschaften sechzig Gebäude aus den Jahren 2010 bis 2022 sowie die Baustelle des Militärkrankenhauses in DODOMA begangen, in Augenschein genommen, in Teilen kontrolliert und Baumaterialien sowie Baugrund stichprobenartig untersucht.

Das SRT zog dabei eine durchweg positive Bilanz. So wurden beispielweise unerwartet hohe Betonfestigkeiten gemessen (35 N/mm<sup>2</sup>), obwohl nur ein C20/25 gefordert war.

Die zugänglichen Gründungen ließen erkennen, dass die geotechnischen Vorgaben eingehalten wurden, wozu bis zu 4 m tief ausgekoffert werden musste.

Die verbauten Bewehrungen entsprachen mit einem Baustahl S500 der deutschen Norm. Faktisch wurde festgestellt, dass die Bauqualität in den letzten Jahren tatsächlich deutlich gesteigert worden ist, Baumängel nur noch sehr selten und in unerheblichem Maße auftreten, Baumaterialien von hoher Qualität verbaut werden und zudem bauliche Standards eingeführt sind.

Diese Standards umfassen z. B. Fliesenspiegel als schrammfeste Wandverkleidungen an den Wänden der Instandsetzungsbereiche oder um Lichtschalter, Leckage freie Dächer aus stoßfugenlosen Dachelementen oder auch das Verbauen von Keramikfliesen in Fußböden hoch beanspruchter Werkstattbereiche. Solch hilfreiche Details als Standards einzuführen bezeugt das intensive Auseinandersetzen mit den Infrastrukturvorhaben aus Sicht des Nutzers und mit Blick auf die Nachhaltigkeit. Zudem führen sie zu einem hohen Wiedererkennungswert der Gebäude, welche nach 2016 von der DeuBerGrpBw TZA errichtet wurden und so durch einen deutlichen Qualitätssprung auffallen. Geschafft wurde dies weiterhin durch eine stete Bauüberwachung der Beratergruppe, aber auch durch interne Qualitätskontrollen der Baufirmen selbst. Zudem hat sich die Zusammenarbeit mit dem jetzigen Generalun-

ternehmer bewährt, welcher durch überdurchschnittliche Entlohnung seiner Angestellten sowie durch Gewährung sozialer Leistungen wie Unterkunft auf der Baustelle oder unentgeltliche Verpflegung eine Bindung des Personals an seinen Betrieb erreicht. Dies führt letztlich zu einem hohen Erfahrungsniveau auf der Baustelle, da viele der Arbeiter nach und nach zu Facharbeitern aus- und weitergebildet werden konnten und so entsprechendes Wissen und Können im Unternehmen gehalten wird. Im Umkehrschluss führt dies zu effizienterem, effizienterem und wirtschaftlicherem Bauen, was sich letztlich unternehmerisch rechnet und vorteilhaft im Ausschreibungswettbewerb ist.

In Summe haben alle diese Maßnahmen nicht nur die Qualität der Gebäudeinfrastruktur erhöht, sondern auch das Ansehen der Beratergruppe und somit der Bundeswehr im Land deutlich gesteigert.

Mit diesen guten Eindrücken kehrte das SRT nach 2 Wochen aus Tansania zurück und konnte den Auftrag mit Erfolg abschließen.

Major Koehler,  
Ltr BUZ

RDir Hermel,  
Ltr Wehrgeologie und Umweltschutz

Bildrechte: Bw/Koehler



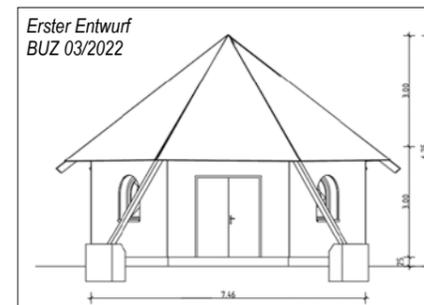
## Haus Benedikt in Schwielowsee Erinnerungsstätte und Traditionspflege

Das ursprüngliche Haus Benedikt wurde bis 2021 in Mazar-e-Sharif, Camp Marmal, Afghanistan, während der Einsätze ISAF und RS genutzt. Der Nachbau des Hauses Benedikt im Einsatzführungskommando der Bundeswehr wurde als Erinnerung an die Einsätze und zugleich als ein Symbol der Traditionspflege errichtet.

Die Auftaktbesprechung für den Nachbau fand Ende März dieses Jahrs in Schwielowsee statt. Ab dann wurden Entwurfs- und Ausführungspläne sowie statische Berechnungen im Bautechnischen Unterstützungszentrum erstellt. Nachdem das Baufeld anhand der erstellten Entwürfe festgelegt wurde, führten die



Fertigstellung Oktober 2022



Erster Entwurf  
BUZ 03/2022

Geologen der Pionerschule eine Baugrunduntersuchung durch. Anfang Mai war bereits Spatenstich für das Bauvorhaben, welches im Truppenselbstbau vom Spezialpionierregiment 164 hervorragend umgesetzt wurde. Großen Respekt an die Spezialpioniere aus Husum hierfür! Ein herzlicher Dank geht auch an das Bundeswehrdienstleistungszentrum Berlin für die sehr gute Zusammenarbeit während der Bauphase.

Nach insgesamt sechs Monaten Planungs- und Bauzeit fand am 11. Oktober 2022 die Einweihung vom Nachbau Haus Benedikt statt, somit konnte der Befehlshaber Einsatzführungskommando dem Generalinspekteur „Auftrag ausgeführt“ melden.  
Anker – Wirf!

Hauptmann Nastvogel,  
stv. Ltr BUZ  
Bildrechte: Bw/Nastvogel

Wenn Sprachen - dann EURO

**EURO**  
INGOLSTADT

**EURO Sprachen- und Lernakademie**

- Einzelunterricht, Duo-unterricht oder kleine Gruppen (max. 5 Personen).
- Alle gängigen Sprachen und Levels von A1 bis C2.

- Qualifizierender Mittelschulabschluss, Mittlerer Bildungsabschluss in Voll- oder Teilzeit in 11 Monaten.
- Nachhilfe in allen Schulfächern ab der 5. Jahrgangsstufe.

**WWW.EURO-INGOLSTADT.DE**

Weitere Informationen unter  
info@euro-ingolstadt.de  
oder telefonisch unter 0841 17 00 1

## Staatlich geprüfte Bautechniker aus Ingolstadt

Nach zwei Jahren fordernder Ausbildung war es wieder so weit. Anlässlich einer Feierstunde in der Pionierkaserne auf der Schanz in Ingolstadt erhielten die erfolgreichen Absolventen des 53. Bautechnikerlehrganges ihre Abschlusszeugnisse aus der Hand des stellvertretenden Kommandeurs der Pionierschule Herr Oberst Busch überreicht. Gleichzeitig wurden die drei besten Absolventen mit dem Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung für besondere Leistungen ausgezeichnet. Insgesamt konnten sich 17 Lehrgangsteilnehmer über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung freuen. Fünf Lehrgangsteilnehmer haben sich darüber hinaus noch die Fachhochschulreife erarbeitet. Dem Lehrgangsbesten, Oberfähnrich Mathias Bernt wurde der Ehrenpreis des Bundes Deutscher Pioniere durch dessen 1. Vorsitzenden, Herrn Oberst a. D. Max Lindner, überreicht.

Das Holzbläserquintett des Gebirgsmusikkorps aus Garmisch-Partenkirchen gab der festlichen Veranstaltung einen würdigen Rahmen.

OTL A. Ebner, Ltr FSHBauT/ZBauWes  
Bildrechte: Bw/J. Fritz



## Der 55. Bautechnikerlehrgang

Im Rahmen unseres traditionellen Bergmarsches haben wir den 55. Bautechnikerlehrgang willkommen geheißen und vier Kameraden aus beiden Jahrgangsstufen zum Offizieranwärter des militärischen Fachdienstes ernennen dürfen. Wir wünschen alles Gute und allen Teilnehmern eine erfolgreiche Ausbildung zum Bautechniker.

OTL A. Ebner, Ltr FSHBauT/ZBauWes  
Bildrechte: Bw/Seifert



## International Bridge Classification Week 2022

Im Zeitraum vom 29.08.2022 bis 02.09.2022 fand wieder die International Bridge Classification Week mit Teilnehmern aus 6 verschiedenen Nationen an der Fachschule des Heeres für Bautechnik statt.

Die Ausbildungsinhalte waren „Einstufen von zivilen Brücken“ und auch in diesem Jahr wieder die Sperrvorbereitung von zivilen

Infrastruktur im Frieden. Zum letzten Mal in seiner Dienstzeit hat es sich Oberst Busch nicht nehmen lassen, das Aufgabenspektrum des Wallmeisters praktisch darzustellen.

OStFw S. Finster, BUZ  
Bildrechte: Bw/Sven Finster

## Zeugnis und Preisverleihung mit Verabschiedung ZAW 35

Der General der Pioniertruppe Brigadegeneral Becker und der 1. Vorsitzende des Bundes Deutscher Pioniere Oberst a. D. Lindner, mit den Absolventen der 35. Zivilberuflichen Aus- und Weiterbildung zum Beton- und Stahlbetonbauer nach der Zeugnis- und Preisverleihung.

Hptm Klein, V. Inspektion  
Bildrechte: Bw/M. Schlüter



## IRMA Technikferien

In der Woche vom 01.08. bis 05.08.2022 fand in der Ausbildungshalle der V. Inspektion das Ferienprogramm "Holzbearbeitung bei den Pionieren" statt. Das wurde in Zusammenarbeit mit der IRMA (Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e. V.) und dem Karrierecenter durchgeführt. Teilgenommen haben 6 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren. Sie erstellten unter Aufsicht des Ausbildungspersonals Haushaltsgegenstände des Alltags aus Holz.

Hptm Moll, InChef V. In  
Bildrechte: Bundeswehr



## Übergabe der Dienstgeschäfte in der V. Inspektion



Am 30.09.2022 übergab Stabsfeldwebel Ronny Kunze die Dienstgeschäfte des Inspektionsfeldwebels V. Inspektion an Stabsfeldwebel Christian Jach. Durch den Übergabeappell führte Oberstleutnant Ebner, Leiter der Fachschule des Heeres für Bautechnik

und Zentrum für Bauwesen. Stabsfeldwebel Kunze nahm die Aufgaben des Inspektionsfeldwebels V. Inspektion seit dem 01.01.2019 wahr. Zukünftig wird er seinen Dienst als Kompaniefeldwebel bei der 3./PzPiBtl 701 in Gera verrichten.

Für Stabsfeldwebel Jach ist es die erste Verwendung als Inspektionsfeldwebel. Er versah davor seinen Dienst als Hörsalleiter in der VII. Inspektion an der Unteroffizierschule des Heeres in Delitzsch.

HptFw Hofmann, PersFw V. In  
Bildrechte: Bundeswehr



## Einführung der Erkundungs- und Vermessungsausstattung Pioniere

Am 20. Juni 2022 wurde in Koblenz die Erkundungs- und Vermessungsausstattung Pioniere (EVA-Pi) offiziell an die Pioniertruppe übergeben, so dass am 27. Juni 2022 die ersten beiden Container an die Pionierschule ausgeliefert werden konnten – einen Container hiervon erhielt das Bautechnische Unterstützungszentrum (BUZ). Seitdem heißt es, ein ständiges Einarbeiten, Fortbilden sowie

Teilnahme an Firmeneinweisungen wie z. B. der Einweisung der Fa. LEICA an dem neuen Tachymeter oder der Fa. EvoLogics mit den Teilen 1+2 der Einweisung an dem neuen Sonobot 5 Bw, um das neue Gerät auch effizient und richtig einsetzen zu können.

HptFw D. Babilon, BUZ  
Bildrechte: Bundeswehr



## Übungsplätze und Schießanlagen Moderne Technik und Infrastruktur für die Ausbildung

Wesentliche Fähigkeitsträger für die Ausbildung der Streitkräfte sind die Truppenübungsplätze. Das Territoriale Führungskommando der Bundeswehr (TerrFüKdo) und das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAIUDbW) sorgen gemeinsam dafür, dass für die optimale Ausbildung und Übung der Streitkräfte die bestmöglichen Einrichtungen bereitgestellt werden.

### Territoriales Führungskommando der Bundeswehr

Das neu aufgestellte TerrFüKdoBw ist das operative Pendant des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr für territoriale Einsätze der Streitkräfte im Inland. Es deckt zukünftig das gesamte Spektrum „Frieden, Krise, Krieg“ ab. Neben dieser zentralen Aufgabe sorgt das TerrFüKdoBw dafür, dass die für eine optimale Vorbereitung der Streitkräfte erforderlichen Ausbildungseinrichtungen geschaffen, betrieben und weiterentwickelt werden.

Neben der Sicherstellung der Schießsicherheit und Beratung der übenenden Truppe bei

Schießvorhaben durch die Kommandanturen koordiniert das TerrFüKdoBw die Nutzung der TrÜbPI und die Bedarfe der Streitkräfte als Bedarfsträger gegenüber den zivilen Ämtern. Die Priorisierung bei der Ausstattung mit Zielbauanlagen liegt ebenso in der Verantwortung TerrFüKdoBw wie die Erstellung der zentralen Regelungen zu Grundbetrieb und Weiterentwicklung der TrÜbPI.

Moderne Waffensysteme, geänderte Anforderungen an Fähigkeiten sowie die Notwendigkeit eine umfassende und fundierte Ausbildung der Streitkräfte mit Hilfe von moderner Ausbildungstechnik effektiv, effizient sowie einsatz- und realitätsnah zu gestalten, erfordern eine stetige Weiterentwicklung der Ausbildungsanlagen. Diese stellt auch künftig in der Verantwortung des TerrFüKdoBw eine wichtige Aufgabe dar.

### Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr

Die Abteilung Infrastruktur des BAIUDbW deckt den Infrastrukturbedarf der Bundes-

wehr im Inland, Ausland und Einsatz. Neben der Sicherstellung des Betriebs der Gebäude und Außenanlagen in rd. 1.600 Liegenschaften fällt auch der Betrieb der Übungsplätze (ÜbPI) und Schießanlagen (SchAnl) in den Aufgabenbereich des Organisationsbereiches Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen (OrgBer IUD).

Von der Bereitstellung des Zielbaus über die Instandhaltung und Wartung der Technik bis hin zur Bedienung des Zielbaugeräts werden umfangreiche Aufgaben durch die Abteilung Infrastruktur gesteuert und durch den engagierten Einsatz der Bundeswehr-Dienstleistungszentren (BwDLZ) umgesetzt. Hierdurch wird eine optimale Ausbildung der Streitkräfte zur Vorbereitung auf stetig wachsende Herausforderungen ermöglicht. Der OrgBer IUD stellt einen stationären, beweglichen und mobilen funkgesteuerten Zielbau als Dienstleister zur Verfügung. Steigende technische Anforderungen werden durch qualifiziertes Personal der BwDLZ bewältigt.

Der flexible und bedarfsgerechte Betrieb der 15 TrÜbPI, 128 Standortübungsplätze (StÜbPI) und 85 Standortschießanlagen (StOSchAnl) durch den OrgBer IUD ermöglicht die Konzentration der Streitkräfte auf ihre wesentlichen Kernaufgaben.

### Gemeinsam ein Ziel vor Augen

Die Verfügbarkeit geeigneter Ausbildungsanlagen zur optimalen Ausbildung der Streitkräfte wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem TerrFüKdoBw und dem BAIUDbW erreicht. Nur die kontinuierliche Koordinierung der Bedarfe der Streitkräfte sowie der intensive Austausch zu Ressourcenallokation und Erbringung der erforderlichen Dienstleistungen durch den OrgBer IUD ermöglicht einen bedarfsgerechten Betrieb durch zivile und militärische Betreiber der ÜbPI und SchAnl. Terr-FüKdoBw und BAIUDbW bieten den Streitkräften gute Ausbildungsanlagen, haben aber auch die permanente Weiterentwicklung im Blick.



Servicecenter Zielbau der Bundeswehr (ScZBw), Gesamtansicht der Produktionshalle  
(Bildrechte: Bundeswehr/Steffi Sommerfeld)



Neubau der Hallenschießanlage (HSA) in Bad Reichenhall (Bildrechte: Bundeswehr/Guido Schäfer)

## Unsere Experten – Servicecenter Zielbau der Bundeswehr

### Profis bei der Entwicklung und Konstruktion von Zielbaugerät

Das Servicecenter Zielbau der Bundeswehr (ScZBw) des BwDLZ Torgelow befasst sich seit mehr als 50 Jahren mit Zielbaugerät für Übungsplätze. Es ist bundesweit für alle technischen Fragen und Schulungen in diesem Zusammenhang zuständig. Zudem ist es die zentrale Werkstatt für den Zielbau in der Bundeswehr, welche neben der Durchführung von Instandsetzungen auch Hard- und Softwarekomponenten des Zielbaugeräts in der Nutzung weiterentwickelt. Ebenso erfolgt die Fertigung von Blechzielscheiben für die TrÜbPI im ScZBw.

Elektrifizierte Schießplatzanlagen (SPA), Schütze und Panzer, werden zur Flexibilisierung der Ausbildungsszenare auf den TrÜbPI durch mobile funkgesteuerte Varianten sowie bewegliche Zieldarstellung ergänzt. Neben der Trefferauswertung und der Möglichkeit des Abklappens nach vorgegebener Trefferzahl bieten die Anlagen Zusatzfunktionen wie Freund/

Feind Darstellung, dimmbare Beleuchtung oder simuliertes Mündungsfeuer.

Das ScZBw erarbeitet mit langjähriger Erfahrung und hoher Kompetenz technische Konzeptionen für die Gestaltung von Schießbahnen, berät die BwDLZ, Truppenübungsplatzkommandanturen und Standortältesten bei der Ausbauplanung und unterstützt so Betreiber und Nutzer der TrÜbPI auf der Ortsebene. Auch beim Umbau von Schießbahnen und der Regeneration von Zielbaugerät stellt das ScZBw mit großer Zuverlässigkeit der übenenden Truppe modernen Zielbau als Grundlage der Ausbildung auf TrÜbPI zeitgerecht zur Verfügung.

*„Wir sind modern, auf dem Stand der Technik und entwickeln unsere Ausbildungseinrichtungen stetig weiter“*

### Moderner Zielbau auf StÜbPI – Pilotversuch TerrFüKdoBw

Um die geforderte effektive, effiziente sowie einsatz- und realitätsnahe Ausbildung auch auf StÜbPI mit modernem Zielbaugerät zu er-

möglichen und eine bestmögliche Vorbereitung auf die Nutzung der knappen Ressource Truppenübungsplatz zu gewährleisten, soll künftig mit der vom ScZBw entwickelten Schießplatzanlage 3 (SPA-3) modernes Zielbaugerät auf StÜbPI eingesetzt werden.

Derzeit werden auf fünf StÜbPI die Einsatzmöglichkeiten und der Nutzen für die Ausbildung der SPA-3 erprobt. Wesentlich sind hier die Erfahrungen der Truppe hinsichtlich des Mehrwerts in der Ausbildung. Ergänzend sind betriebliche Aspekte unter den Rahmenbedingungen des Einsatzes auf einem StÜbPI zu bewerten.

Im zweiten Quartal 2023 soll das Pilotprojekt abgeschlossen sein. Wird ein Mehrwert für die Ausbildung bestätigt, sollen die gewonnenen Erkenntnisse in ein Gesamtkonzept einfließen und zum nachhaltigen Betrieb der Zielbaugeräte sowie der bedarfsgerechten Verfügbarkeit genutzt werden.

### Weiterentwicklung TrÜbPI– Beispiel TrÜbPI Bergen Schießbahn 3

Die Schießbahn 3 auf dem TrÜbPI in Bergen wurde als Gefechtsbahn für einen verstärkten Panzergrenadierzug geplant und kann in



Bedienung der interaktiven Zieldarstellung (iZDA)  
(Bildrechte: Bundeswehr/Guido Schäfer)

Zeit zwischen Aufklappen der Scheibe und Treffer. So ist auch nach dem Schießen eine umfangreiche Auswertung der Anzahl der Treffer auf die Smart Targets sowie auf die übrigen Zielbaukomponenten, u.a. den rund 280 mobilen SPA-3-Klappfallanlagen, möglich.

### Interaktive Zieldarstellung in modernen Hallenschießanlagen

**Die Hallenschießanlage ist eine neue erweiterbare Fähigkeit, welche direkt in der Truppe vor Ort in der Schießausbildung ab 2022 wirksam wird.**

Die gestiegenen Anforderungen des neuen Schießausbildungskonzepts für das Schießen mit Handwaffen und Panzerabwehrhandwaffen haben weitreichende Auswirkungen auf die StOSchAnl. Um die gesetzlichen und schießsicherheitstechnischen Vorgaben auch künftig zu erfüllen, hat das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) die Realisierung von Hallenschießanlagen (HSA) angewiesen. Eine entscheidende Komponente dieser neuen HSA ist die interaktive Zieldarstellungsanlage (iZDA), die über das Projekt "Schießausbildungsanlagen für das Schießen mit Handwaffen" realisiert wird. Mit dieser Technik

können Ziele/Szenare die im scharfen Schuss bekämpft werden können sowohl statisch als auch dynamisch auf eine Leinwand projiziert oder rein virtuell dargestellt werden. Zudem werden die Zieldarstellungen durch akustische und visuelle Irritationsmöglichkeiten ergänzt. Die HSA ermöglichen der Truppe eine witterungs- und tageszeitunabhängige Schießausbildung. Daneben besteht in Verbindung mit der iZDA auch die Möglichkeit einer realitätsnahen flexiblen Ausbildung, mit der gezielten Darstellung geeigneter Szenare für spezifische Ausbildungsinhalte.



Brigadegeneral  
Dr. Michael A. Tegtmeier,  
Abteilungsleiter Infrastruktur  
im Bundesamt für  
Infrastruktur, Umweltschutz  
und Dienstleistungen



Brigadegeneral  
Andreas Henne,  
stellvertretender Befehlshaber  
im Territorialen  
Führungskommando der  
Bundeswehr

den Gefechtsarten Angriff, Verteidigung und Verzögerung genutzt werden. Derzeit ist die Schießbahn mit stationären Klappzielanlagen und beweglichen Zielen ausgestattet.

Künftig werden die vorhandenen stationären und beweglichen Zielscheiben durch eigenbewegliche Einzelziele (Smart Targets) ergänzt. Diese können in begrenzten Zielräumen ohne Deckungsbau taktisch korrekt agieren, beispielsweise Schwerpunkte bilden, sich entfalten oder sich bei zu starkem Feuer ausweichen und an anderer Stelle auftauchen. Durch den Einsatz eines 5G-Mobilfunknetzes kann der Zielbau IP-basiert angesprochen werden. Umfassende, grafische Auswertemöglichkeiten des gesamten Übungsgeschehens sind in Echtzeit verfügbar. Eine Unterscheidung zwischen „Mobility-Kill“ und „Mission-Kill“ wird ebenso möglich sein wie Auswertungen der



Truppenübungsplatz (TrÜbPl) Bergen, Schießbahn 3  
(Bildrechte: Bundeswehr/Thomas Enke)



## NATO-Accredited Centres of Excellence Financial Controllers and Legal Advisors Workshop 2022



Die Fachtagung der Finanz- und Rechtsberater fand dieses Jahr erstmals im gemeinsamen Rahmen vom 20. bis 23. Juni 2022 beim Military Engineering Centre of Excellence (MILENG COE) statt. Teilgenommen haben 65 Teilnehmer aus 16 Nationen zu Gast in Ingolstadt. Auf dem Programm standen verschiedene Vorträge und Diskussionsrunden zu den Finanz- und Rechtsthemen rund um die Centre of Excellences (COEs). Derzeit gibt es 28 durch ACT akkreditierte COEs, zwei weitere sind derzeit in der Aufstellung. Bei dem

Erfahrungsaustausch wurden wichtige praxisrelevante Fälle aufgezeigt und gemeinsam diskutiert. Durch die verschiedenen Betrachtungswinkel und unterschiedliche Rahmenbedingungen der Einzelnen wurden für beide Fachbereiche konstruktive Handlungsoptionen erarbeitet. Ein Besuch der Pionier-Lehrsammlung sowie ein gemeinsames Abendessen rundete den Workshop ab.

Das kompetente sowie professionelle Auftreten aller Beteiligten, insbesondere aber die hervor-

ragenden Rahmenbedingungen in der Pionierkaserne auf der Schanz haben den Workshop zum Erfolg gemacht. Ein durchweg positives Feedback der Teilnehmer hat dies bestätigt.

Hauptfeldwebel Alexander Nickel,  
MILENG COE

Bildrechte: Bw/Julia Fritz

**Fölbach Medienservice**  
Heimeranstraße 6  
80339 München  
Telefon 089 5022619



# Eine Schule für Instandsetzungspersonal Beratergruppe der Bundeswehr in Ghana

Im Herzen von Accra hat die Beratergruppe der Bundeswehr in Ghana (BerGrp Bw GHA) im Burma Camp ein Instandsetzungs-Projekt an der Electrical and Mechanical Engineering Technical Training School (EMETTS), der zentralen Ausbildungseinrichtung der Instandsetzungstruppe der ghanaischen Streitkräfte. Der Schwerpunkt des Projektes ist, die Ausbildung der Kraftfahrzeugmechaniker um den Anteil der Kraftfahrzeugmechanik zu erweitern und somit den Bedürfnissen der Instandsetzung der modernen Fahrzeugtechnik gerecht zu werden, sowie eine moderne Ausbildungseinrichtung für die Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Weiterhin wird ein Unterakunftsgebäude mit einer Kapazität von ca. 156 Betten für die Auszubildenden errichtet, um eine zweckmäßige Unterbringung sicherzustellen.



Gebäudekomplex EMETTS – Bildrechte: SFw T. Müller

Als Projektmanager eingesetzt ist der Stabsfeldwebel Thomas Müller, der bereits in einer vorherigen Verwendung in der BerGrp Bw Nigeria ein ähnliches Projekt begleitet hat, und seine Erfahrungen aus dieser Verwendung hier gewinnbringend einfließen lassen kann.

An der EMETTS werden neben den Kraftfahrzeugmechanikern und -elektrikern auch noch folgende Fähigkeiten/Qualifikationen ausgebildet:

- Techniker für Karosseriebearbeitung und Lackierung
- Metallbearbeiter für Schweißen und Fertigung von Metallgegenständen
- Sachbearbeiter und Lagerverwaltung
- Techniker für Kühlgeräte und Klimaanlage
- Bio-Medizintechniker für Krankenhausausstattung
- Büromaschinentechniker
- Fahrer von Abschleppwagen für Lkw
- Maschinisten für Drehbänke und Fräsen

Diese insgesamt 10 verschiedenen Ausbildungsbereiche werden in 3 verschiedenen Lehrgängen ausgebildet. Dazu gehören ein Grundkurs, ein Aufbaukurs und ein Fortgeschrittenkurs. Die Lehrgänge haben eine Dauer von etwa 6 Monaten, werden bedarfsorientiert angeboten und werden für alle Teilstreitkräfte zur Verfügung gestellt.

Derzeit wird die praktische Ausbildung der Kraftfahrzeugmechaniker und -elektriker auf einer Freifläche, innerhalb des Schulkomplexes, sowie unter einem Schleppdach durchgeführt. Gleiches gilt auch für die anderen

Ausbildungsbereiche, mit Ausnahme der Maschinistenausbildung, die hierfür einen Raum mit den Maschinen zur Verfügung haben. Für die theoretische Ausbildung stehen 10 Klassenräume zur Verfügung.



Ausbildung mit Diagnosegerät und StFw T. Müller



Schleppdach



Schweißerei



Maschinenraum – Bildrechte: StFw T. Müller

Für die Zukunft der Kraftfahrzeugmechanikerausbildung steht ein renoviertes, erweitertes und modernes Gebäude zur Verfügung, das als Infrastrukturmaßnahme Teil des Projektes ist. In dieser Ausbildungshalle gibt es einen Werkstattraum mit einer 2-Säulenhebebühne und einer 4-Säulenhebebühne mit der Möglichkeit zur Achsvermessung, der Diagnose von Fahrzeugen mit modernen Diagnosegeräten sowie einem extra für den Bereich hergestellten Fahrzeug, welches sich mit verschiedenen Fehlern programmieren lässt. Ein anderer Bereich ist für die Montage und Demontage von Reifen einschließlich des Auswuchtens dieser vorgesehen. 10 Werkbänke mit entsprechendem Werkzeugkomplementieren diesen Bereich. Eine Druckluftversorgung ist im gesamten Erdgeschoß verfügbar und alle Bereiche sind mit Klimaanlage versorgt.

Im Anbau dieser Ausbildungswerkstatt befinden sich 2 getrennte Räume für die Ausbildung an Motorenmodellen, Modellen für Fahrzeugelektrik und Beleuchtung.

Im letzten Raum befinden sich Modelle mit Sensoren und Aktoren, einer Klimaanlage aus einem Fahrzeug sowie einem Modell für ABS und ESP Technik.



Unterakunftsgebäude  
Bildrechte:  
Felix Attoh, Ghana

Abgerundet wird das Konzept der Ausbildung mit 2 sich im 1. OG befindlichen Klassenräumen, um die theoretische Ausbildung durchführen zu können. Diese Klassenräume haben sowohl eine klassische Schultafel als auch moderne Multimediaboard, um den Anforderungen unserer digitalen Welt gerecht zu werden.

Das sich in der Bauplanung befindliche Unterakunftsgebäude ist im direkten Umfeld der Schule angesiedelt und ermöglicht eine zweckmäßige Unterbringung aller Auszubildenden der EMETTS.

Mit der Fertigstellung dieser Ausbildungshalle, der Ausbildung der Ausbilder und der Unterakunft für die Lehrgangsteilnehmer wurde ein weiterer Schritt für die qualifizierte Ausbildung der ghanaischen Streitkräfte geleistet. Da dies nur ein Schritt in der Modernisierung in Bereich der Ausbildung ist und die anderen Ausbildungsbereiche durchaus auch einen Bedarf daran haben, besteht hier die Möglichkeit für eine weitere Unterstützung durch die BerGrpBw Ghana.

Stabsfeldwebel Thomas Müller,  
Beraterfeldwebel Kfz-Technik, Ghana



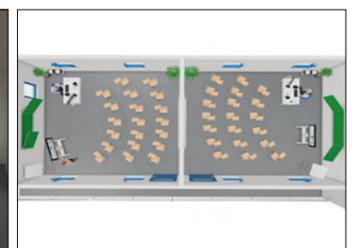
Ausbildungsbereich Halle – Bildrechte: StFw T. Müller (links); Fa. Christiani (rechts)



Ausbildungsbereich 1 – Bildrechte: StFw T. Müller (links); Fa. Christiani (rechts)



Klassenräume – Bildrechte: StFw T. Müller (links); Fa. Christiani (rechts)





## Les compétences par le savoir Fähigkeiten durch Wissen – die BerGrpBw in Mali

Les compétences par le savoir (Fähigkeiten durch Wissen) – unter diesem Motto stand bei der Beratergruppe in Mali eine Ausbildung in Verbindung mit der Bremer Firma HansaFlex über die fachgerechte Fertigung von Hydraulikschlauchleitungen für alle Druckbereiche der Hydraulik.

In der Zeit vom 19.09.2022 bis zum 01.10.2022 wurde eine Gruppe von sechs Teilnehmern aus der Belegschaft der ACGM „Atelier Central de Genie Militaire“ (Zentralwerkstatt der Pioniertruppe) in Bamako, im Rahmen des Ausstattungshilfeprogramms der Bundesregierung mit Hilfe der Beratergruppe der Bundeswehr in Mali zu zertifizierten Multiplikatoren ausgebildet. Die Zentralwerkstatt untersteht der Direction de Genie Militaire. Das Projekt ACGM befindet sich in der Nachsorge/Konsolidierung. In Vorbereitung der Ausbildung stand die Ausstattung einer entsprechenden Werkstatt und Ausbildungsstätte mit notwendigen Materialien, Gerätschaften und Maschinen.

Schwerpunkte der Ausbildung waren die fach- und sachgerechte Fertigung von Hydraulikschläuchen für alle technischen Belange und



Reparaturen in allen Druckbereichen der Fluidtechnik unter Beachtung geltender Vorschriften und technischer Regeln.

Dabei galt es, die erforderlichen Materialien für die Fertigung zu identifizieren und Maße und Endbestückungen für die Hydraulikdruckschläuche zu bestimmen und ein entsprechendes Fertigungskonzept schriftlich niederzulegen. Dazu wurden Erfassungsbögen ausgefüllt, die Teil des Logistikkonzepts von HansaFlex sind. Anschließend ging es in die praktische Fertigung. Fertigungsvorbereitung, die richtige Einstellung der Fertigungsmaschinen und Werkzeuge so wie das Schälen und

Vorbereiten der Gummihülle und des Innenteils des jeweiligen Schlauches, das Pressen der Endbestückungen und Anschlüsse mit anschließender Qualitätskontrolle.

Im Anschluss wurden die malischen Soldaten in das Logistikkonzept und Ablagesystem der Hydraulikwerkstatt auf Containerbasis eingewiesen. Die Bezeichnungen und Beschriftung der Schläuche sowie der dafür geltenden Vorschriften. Die Trainer haben im Besonderen, die Bedienung der Maschinen, aber auch die maßgerechte Einstellung der Vorlagen und Pressstücke geschult. Hier war es wichtig, das Konzept der Schulung in Mali zu organisieren, um so die malischen Soldaten an den Maschinen vor Ort zu schulen und auszubilden. Auch die Beurteilung von Gefahren durch das unfachmännische Ausführen von Arbeiten an Armaturen und Schläuchen waren Bestandteil des Trainings.

Die Baumaschineninstandsetzung für die Pioniertruppe ist ein großer Anteil im täglichen Arbeitsaufkommen der Zentralwerkstatt. Entsprechende Mängelbilder und Schäden sind Teil jeder Instandsetzung. Hier konnte die Trai-



ner von HansaFlex praktische Hinweise geben und bei der Fehlerdiagnose und Eingrenzung von Schäden mit praktischen Hilfestellungen zur Seite stehen. Dazu kam einfache und auch vor Ort befindliche Messtechnik zum Einsatz. Auch wurde an Schadgerät die Baugruppeninstandsetzung mit praktischen Ratschlägen unterstützt. So konnten Hubzylinder aus Schadgerät vor Ort überholt und abgedichtet werden. Die Schulung der Multiplikatoren hatte dabei eine entsprechende Ausbildungstiefe. Die Soldaten waren dabei stets interessiert, motiviert und zeigten reges Interesse an den Schulungsinhalten, auch deutlich über den üblichen Rahmen der Dienstzeit hinaus. Eine praktische Prüfung mit theoretischem Anteil beendete die Ausbildung. Eine offizielle Zertifikatübergabe, mit Vertretern der Direktion im feierlichen Rahmen rundete die Schulung ab.



Stabsfeldwebel André Ruschlau,  
BerGrpBw Mali  
Bildrechte bei: SFw Ruschlau,  
mit freundlicher Genehmigung  
der Fa. HansaFlex

**Quellen:** DGVU Regel 113-020 Hydraulik-Schlauchleitungen und Hydraulik-Flüssigkeiten-Regeln für den sicheren Einsatz  
DIN 7716 (Lagerung von Elastomeren)  
DIN 20066 (Fluidtechnik, Schlauchleitungen – Maße, Anforderungen)  
ISO 17165-2 (Hydraulic fluid power-Hose assemblies,

Practices for Hydraulic hose assemblies)  
DIN EN ISO 4413 (Fluidtechnik-Allgemeine Regeln und sicherheitstechnische Anforderungen an Hydraulikanlagen und deren Bauteile)  
DGVU-Regel 113-015 (Hydraulik-Schlauchleitungen-Regeln für den sicheren Einsatz)  
BetrSichV § 1 u.4 u. 10



# Der Zugversuch

Putin hatte in seinem Leben offensichtlich einmal etwas mit Werkstofftechnik zu tun. Er hat die freiheitlichen Demokratien in eine Zugprüfmaschine eingespannt. Die Spannung wird permanent erhöht. Die Kraft, die die Maschine Putin aufbringen muss, wird immer größer. Mit zunehmender Kraft versucht die Maschine den Prüfkörper dazu zu bringen, einzuschnüren und letztlich zu reißen. Die Gretchenfrage ist derzeit, ob die Maschine Putin die Kraft hat, uns einzuschnüren und zum Reißen zu bringen, oder ob wir mit unserer Festigkeit der Kraft, die die Maschine noch aufbringen kann, widerstehen können. Entscheiden wird sich das bis zum kommenden Winter und in das Frühjahr hinein.

Eisen wird durch die Zugabe von Kohlenstoff zu Stahl und damit zu einem wesentlich festen Werkstoff. Zusätzliche Legierungselemente erhöhen die Festigkeit weiter. Härten macht die Oberfläche widerstandsfähiger. Weitere Verfahren können die Festigkeit beeinflussen. Festigkeit benötigen wir jetzt nicht nur in der Bundeswehr, sondern in der gesamten Ge-

sellschaft. Zusammenhalt und der Wille gemeinsam zu bestehen, sind der Kohlenstoff, der aus dem eher weichen Eisen unserer in vielen Teilen von Individualismus und Selbstzufriedenheit gekennzeichneten Gesellschaft wieder einen hochfesten Stahl machen kann, ja machen muss. Dazu müssen noch einige Legierungselemente kommen, bei deren Nutzung es in einer Krisenlage keine Tabus geben darf. Dazu gehören zeitweilige Einschränkungen liebgewordener Gewohnheiten, auch Verzicht auf manches nicht Notwendige und die Zufriedenheit mit etwas weniger als dem Überfluss. Man hat hoffentlich in der Zeit gespart, um in der Not etwas zu haben. Es gibt aber auch Mitbürgerinnen und Mitbürger, die gar nicht die Möglichkeit hatten, zu sparen. Diese muss die demokratische Gemeinschaft unterstützend mitnehmen, damit sie nicht den Putin-Verstehern am rechten und linken politischen Rand in die Hände fallen.

Ein wichtiges Legierungselement ist auch ungefilterte Information und deren Einbringung in Meinungsbildungsprozesse. Dem wollen

wir als BDPi e.V. Rechnung tragen, indem wir künftig der Mitgliederversammlung ein Forum Sicherheit und Verteidigung vorschalten. Im Rahmen dieses Forums wollen wir aus dem Mund hochrangiger Referenten Klartext zu aktuellen Themen und offene Diskussion anbieten. Die Mitgliederversammlung 2022, zu der sie auf der folgenden Seite einen Bericht finden, war dafür die Blaupause.

Lassen Sie uns als Mitglieder im BDPi e.V. in den nächsten Monaten alle persönlich und in unseren Umfeldern ein Stück Kohlenstoff und Legierungselement sein. Damit werden wir zwar nicht verhindern, dass die Maschine Putin weiter Zugkraft ausübt, aber ein wenig dazu beitragen, dass diese letztlich nicht ausreicht, um zu Einschnürung und Riss zu führen.

Brigadegeneral a.D. Franz Pfengle,  
Präsident Bund Deutscher Pioniere e.V.

# Repräsentanten des BDPi am Standort

	Verband	Standort	Dstgrd	Name	Anschrift	Telefon	E-Mail
1	SpezPiBtl 164	Husum	Oberstlt	Gade	Julius-Leber-Kaserne, Matthias-Claudius-Str. 135, 25813 Husum	04841 903-7010	JoachimGade@bundeswehr.org
2	SpezPiAusbÜbZ	Putlos	-	-	Putloser Chaussee 35, 23758 Oldenburg Holstein	-	-
3	6. Stff Obj SchtzRgtLw	Diepholz	HptFw	Walther	Maschstr. 200, 49356 Diepholz	05441 590-4169	MirkoWalther@bundeswehr.org
4	LLPiKp 260	Saarlouis	Hptm	Kettern	Graf-Werder-Kaserne, 66740 Saarlouis	06831 1271-2336	TobiasKettern@bundeswehr.org
5	LLPiKp 270	Seedorf	StFw	Astore	Twistenberg 120, 27404 Seedorf	04281 9545-2701	TimAstore@bundeswehr.org
6	PzPiBtl 1	Holzmin- den	StFw Hptm	Eberding Ehlert	Pionierkaserne am Solling, Bodenstr. 9-11, 37603 Holzminden	05531 5050-2286 05531 5050-2220	Eberding@freenet.de MarcelEhlert@gmx.de
7	PIBrBtl 130	Minden	StFw	Hilbig	Wettinerallee 15, 32429 Minden	0571 3985-433	MichaelHilbig@bundeswehr.org
8	PzPiBtl 803	Havelberg	Oberstlt a.D.	Schür- mann	Alte Ziegelei 53, 39539 Havelberg	039387 59832	wpionier@aol.com
9	sPiBtl 901	Havelberg	Major	Richter	Wilsnacker Straße, 39539 Havelberg	0172 4029727	KristianRichter@bundeswehr.org
10	PzPiBtl 701	Gera	StFw	Reichardt	Zum Hain 1, 07554 Gera	036695 86-2241	MatthiasReichardt@bundeswehr.org
11	Pionierschule und PiBtl 905	Ingolstadt	HptFw	Wicha	Pionierkaserne auf der Schanz, Manchinger Str. 1, 85053 Ingolstadt	0841 88660-4015	SebastianWicha@bundeswehr.org
12	GebPiBtl 8	Ingolstadt	OLT HptFw HptFw	Noichl Beier Eurich	Pionierkaserne auf der Schanz, Manchinger Str. 1, 85053 Ingolstadt	0841 88660-8440 0841 88660-8103 0841 88660-8206	MichaelFranzJosefNoichl@bundeswehr.org Thomas4Beier@bundeswehr.org LeoEurich@bundeswehr.org
13	Kampfmittel- abwehrschule	Stetten a. k. M.	-	-	Hardtstr. 25, 72510 Stetten a. k. M.	-	-
14	PzPiKp 550	Stetten a. k. M.	Major OSTFw	Wenderoth Funk	Hardtstr. 25, 72510 Stetten a. k. M.	-	JohannesMatthiasWenderoth@bundeswehr.org MartinFunk@bundeswehr.org
15	PzPiBtl 4	Bogen	Oberstlt	Lanzerath	Bayerwaldstr. 36, 94327 Bogen	09422 808-4001	TobiasLanzerath@bundeswehr.org
16	TZH	Dresden	Oberstlt	Kallweit	Marienallee 14, 01099 Dresden	-	AndreasKallweit@bundeswehr.org

**Der Bund Deutscher Pioniere e.V. trauert um**  
sein ältestes Mitglied  
**Oberst a.D. Friedrich Strohmeyer**

\* 25. September 1923 † 04. August 2022



Oberst a.D. Friedrich Strohmeyer durchlief nach seinem Eintritt in die gerade neu aufgestellte Bundeswehr Truppenverwendungen im Pionierlehrbataillon und im schweren Pionierlehrbataillon 210 in München, bevor er die Panzerpionierkompanie 110 in Bogen übernahm. Er war Lehrgangsteilnehmer im 3. Generalstabslehrgang des Heeres von Oktober 1959 bis Dezember 1960. In der Lehre wirkte er als Taktiklehrer an der Pionierschule in München. Seine weitere Dienstzeit war gekennzeichnet durch konzeptionelle und Stabstätigkeiten beim General der Pioniere und Inspizienten der Pioniertruppe im Heeresamt in Köln und im Bereich der Rüstung. Die moderne Ausrüstung unserer Truppengattung in den Sechziger und Siebziger Jahren war zu großen Teilen Oberst Strohmeyer zu verdanken.

Wir werden unseren Pionierkameraden Oberst a.D. Friedrich Strohmeyer nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Es gilt ihm ein letztes Anker – wirf!**

*Franz Pfengle*  
Brigadegeneral a.D.  
Präsident BDPi e.V.

*Max Lindner*  
Oberst a.D.  
Vorsitzender BDPi e.V.



# Unterstützung der Truppe durch den Bund Deutscher Pioniere



Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Bundes Deutscher Pioniere besteht satzungsgemäß darin, die Soldaten- und Reservistenbetreuung sowie die internationale Gesinnung und den Gedanken der Völkerverständigung zu fördern und zu unterstützen.

Für die aktiven Pioniere der Bundeswehr stehen die Repräsentanten des BDPi vor Ort bereit, um ihre Anträge aufzunehmen oder Sie schauen auf unserer Website BDPi.org vorbei.

Einige Beispiele für unsere Unterstützungsleistung von April 2022 bis September 2022



Patengemeinde Maming  
2./PzPiBtl 4 Bogen



Herbstfeuer, Kinderbetreuung  
PzPiBtl 1 Holzminden



Kriegsgräbereinsatz FRA  
PiKam Holzminden

Es sind noch Mittel vorhanden. Wann stellen Sie einen Antrag auf Unterstützung?  
Formblatt unter [www.BDPi/Service/Unterstützung](http://www.BDPi/Service/Unterstützung) durch den BDPi/Antrag Unterstützung BDPi

# UNSERE BESTEN

# UNSERE BESTEN



Bildrechte: Bw/M. Schlüter

Am 27. Juni 2022 endete an der Fachschule des Heeres für Bautechnik/ Zentrum für Bauwesen die Ausbildung der 35. Durchgang der Zivilberuflichen Aus- und Weiterbildung (ZAW) zum Beton- und Stahlbetonbauer. Ein elementarer Schritt im Rahmen der Unteroffiziersausbildung.

Der Lehrgangsbeste Unteroffizier Thomas Vogt wurde aufgrund seiner Leistungen durch den Bund Deutscher Pioniere (BDPi) mit dem Ritter von Becker Preis ausgezeichnet. Den Preis überreichte der Vorsitzende des BDPi, Oberst a. D. Lindner. In seiner Ansprache ging dieser nicht nur auf die historische Bedeutung des Namensgebers, Generalleutnant Peter Ritter von Becker ein, sondern würdigte im Rahmen einer Laudatio den Ausgezeichneten: Unteroffizier Thomas Vogt begann seine militärische Karriere am 01.10.2015 mit der Grundausbildung in Schwarzenborn. Danach wurde er in die 3./GebPiBtl 8 nach Ingolstadt versetzt und wird dort künftig, nach erfolgreichem Bestehen der Ausbildung zum Beton- /Stahlbetonbauer, als PiMaschEinsUffz eingesetzt. Mit dem Bestpreis der Fachschule des Heeres für Bautechnik und Zentrum für Bauwesen wurde der Feldwebel Sebastian Nitzsche aus der 5./DEU/GBR PiBrBtl 130 aus Minden ausgezeichnet. Den Bestpreis überreichte der Chef der V. Inspektion Hauptmann Christian Moll. Wir gratulieren Absolventen der ZAW 35 zum erfolgreichen Abschluss dieser wichtigen Berufsausbildung.

Hauptmann Robin Klein, Hörsaalleiter V. Inspektion

## Ritter-von-Becker-Preis für Unteroffizier Thomas Vogt



Bildrechte: Bundeswehr/J. Fritz

Am 28.07.2022 erhielten siebzehn Absolventen des 53. Bautechnikerlehrganges im Rahmen eines Festaktes ihre Abschlusszeugnisse sowie ihre Technikerurkunden in der Pionierkaserne auf der Schanz. Sie dürfen nun die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Bautechniker“ tragen.

Der 1. Vorsitzende des BDPi e. V., Herr Oberst a. D. Max Lindner, betonte die Bedeutung hochwertiger technischer Ausbildung für unsere Truppengattung, gerade auch in Hinblick auf die Herausforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung. Danach übergab den Preis an Herrn OFR Mathias Bernt, der die Ausbildung mit der Note 1,37 abgeschlossen hat. OFR Bernt sammelte als gelernter Maurer und Betonbauer zunächst u.a. Erfahrungen als PiMaschEinsUffz auf dem Pionierpanzer Dachs. Dabei nahm er an drei Auslandseinsätzen teil. Nach acht Jahren verließ er die Bundeswehr, legte die Fachhochschulreife ab und wurde Maurer- und Betonbaumeister. Nach der Wiedereinstellung in die Bundeswehr 2014 und Verwendungen als PiFw in einem Aufkl/ErkdZg sowie als Ausbilder an der Pionierschule stellte er sich 2020 der Fortbildung zum Bautechniker. Mit großem Erfolg! Künftig wird Oberfähnrich Mathias Bernt als Infrastrukturoffizier im Kommando Heer in Strausberg gefordert werden. Glückwunsch an OFR Mathias Bernt und seine sechzehn Kameraden zum erfolgreichen Abschluss ihrer beruflichen Fortbildung!

Alexander Ebner, Oberstleutnant, Leiter FSHBauT/ZBauWes

## Prinz-Eugen-Preis für Oberfähnrich Mathias Bernt



Bildrechte: Bundeswehr

Am 28.09.2022 übergab BG a. D. Franz Pfrengle den Georg-Rimpler-Preis 2022 an den jahrgangsbesten Kampfmittelabwehroffizier, Oberleutnant Kirk N.. Dieser wird, nach insgesamt siebenjähriger Offiziersausbildung, künftig in der Zelle MilEng in der G3-Abteilung der PzBrig 21 in Augustdorf seinen Dienst versehen. In seiner Ansprache ging der Präsident des BDPi e. V. besonders auf die Bedeutung der KpfmAbw mit der Wiederausrichtung auf die Landes- und Bündnisverteidigung ein. Diese wird auf keinen Fall an Bedeutung abnehmen. In seiner Würdigung des Preisträgers hob er hervor, dass OLT N. alle Ausbildungsabschnitte nach dem Maschinenbaustudium mit einer Eins vor dem Komma abgeschlossen hat und in der Zugführerprüfung die herausragende Bewertung von 1,07 erreichte. Chapeau!

Brigadegeneral a. D. Franz Pfrengle, Präsident BDPi e. V.

## Georg-Rimpler-Preis für Oberleutnant Kirk N.

Am 02.06.2022 übergab BG a. D. Franz Pfrengle den Feldwebel-Boldt-Preis 2022 im Rahmen des Tags der Pioniere, in Anwesenheit von BG Uwe Becker und OTL Daniel Spieß, Kdr PzPiBtl 701, an Oberfeldwebel Alexander Heinz, den Jahrgangsbesten der Feldwebelausbildung unserer Truppengattung. Mit dem Preisträger konnte zum wiederholten Male ein Wiedereinsteller, der über umfangreiche militärische Erfahrung und Einsatzerfahrung sowie eine zivile Meisterausbildung und Führungserfahrung verfügt, ausgezeichnet werden. Oberfeldwebel Heinz war nicht nur der fachlich Beste sondern seinen jüngeren Lehrgangskameraden gegenüber stets helfender Kamerad und Vorbild.

Brigadegeneral a. D. Franz Pfrengle, Präsident BDPi e. V.

## Feldwebel-Boldt-Preis für Feldwebel Alexander Heinz

Nach zwei Jahren Coronapause konnte dieses Jahr der Schießwettbewerb des BDPi e. V., mit Unterstützung der Pionierschule im Rahmen des Tags der Pioniere in Ingolstadt, erstmals wieder zentral durchgeführt werden. Beste aus 10 teilnehmenden Mannschaften und damit Gewinner des Wanderpreises des BDPi e. V. wurde das Team des PzPiBtl 1 aus Holzminden, vor dem nicht aktiven PiBtl 905 und dem PzPiBtl 803. Bei der Übergabe des Wanderpreises im Rahmen des Bataillonsappells zur Verabschiedung des Holzmindener Kontingents in den Einsatz Enhanced Forward Presence im Baltikum, stellte der Präsident des BDPi e. V. die Bedeutung einer geschlossenen Mannschaftsleistung besonders heraus. Am Appell nahm auch der Bürgermeister der Stadt Holzminden und ehemalige Kommandeur PzPiBtl 1, Christian Belke, teil.

Brigadegeneral a. D. Franz Pfrengle, Präsident BDPi e. V.

## Schießpreis des BDPi e. V. für die Mannschaft des PzPiBtl 1



Bildrechte: Bundeswehr

# Regionaltreffen 2022 beim PzPiBtl 803 in Havelberg

Nachdem in den letzten beiden Jahren wegen der Pandemie kein Regionaltreffen stattfinden konnte, erlaubte es die Situation heuer endlich wieder, interessierten Mitgliedern eine bewährte Mischung aus Weiterbildung zu militärischen Aspekten, kulturellen Informationen und Kameradschaftstreffen anzubieten. Nach dem Treffen vor drei Jahren beim Panzerpionierbataillon 4 in Bogen, waren wir heuer im hohen Nordosten beim Panzerpionierbataillon 803 in Havelberg – getreu unserem Bestreben, jedes Jahr eine andere Region unseres Landes zu besuchen.



Impressionen aus Schnöggersburg



Unabhängig von dem jeweiligen Angebot, ist es uns auch wichtig nach Möglichkeit die Truppe durch unser Regionaltreffen nicht zusätzlich zu belasten. So bot das diesjährige Havelbiwak des PzPiBtl 803 die Möglichkeit beides miteinander zu verbinden.

Anscheinend entsprach das ausgearbeitete Programm den Vorstellungen der Teilnehmer, hatten sich doch insgesamt 31 Personen zur Teilnahme angemeldet, die die freie Auswahl hatten, welche Teile des Programms sie wahrnehmen wollten.

Nachdem am Freitag bis 13:00 Uhr alle Teilnehmer, die aus dem gesamten Bundesgebiet

anreisten, im Gefechtsübungszentrum des Heeres (GÜZ) in der Letzlinger Heide eingetroffen waren, wurden sie durch den Präsidenten des BDPi, BG a.D. Franz Pfrengle und dem Vorsitzenden Oberst a.D. Max Lindner, begrüßt und in den geplanten Ablauf der kommenden Tage eingewiesen.

Nach einem stärkenden Mittagessen wurden die Teilnehmer durch Maj Hochmuth, Pionierstaboffizier im GÜZ, in Auftrag und Geschichte dieser im deutschen Heer einzigartigen Ausbildungseinrichtung eingewiesen.

Es schloss sich eine Einweisung in den praktischen Ablauf einer Übungswoche eines Verbandes an, bei der die vielfältigen Möglich-

keiten der realistischen Darstellung eines Gefechts vorgestellt wurden.

Anschließend verlegten die Teilnehmer in die Übungsstadt Schnöggersburg. Diese entstand in der Colbitz-Letzlinger Heide ab 2012 im Zeitraum von fünf Jahren als eine Übungsstadt für den Stadt- und Häuserkampf der Bundeswehr. Es ist die größte Anlage ihrer Art in Europa. Wenn Schnöggersburg bewohnt wäre, wäre es halb so groß wie Havelberg.

Bereits bei der Anfahrt wurde deutlich, welche Ausmaße der gesamte Übungsplatz hat. Besonders beeindruckend war dann zu sehen, wie in den letzten Jahren eine ganze Stadt entstanden ist, die neben verschiedenen Stadtvierteln auch andere Attribute einer städtischen Infrastruktur aufweist, wie Kanalisation oder Teile eines U-Bahn-Netzes.

Hier wurde eine hervorragende Möglichkeit geschaffen, Soldaten, auch mit Hilfe erstklassiger Simulationstechnik, im Orts- und Häuserkampf auszubilden, dessen Bedeutung und Notwendigkeit durch die derzeitigen Geschehnisse in der Ukraine leider vor Augen geführt wird.

Nach der Einweisung in das GÜZ verlegten die Teilnehmer in das vorab gebuchte Hotel nach Tangermünde, wo sich am Abend die Möglichkeit bot, lange nicht mehr gesehene Kameraden zu treffen und Erinnerungen auszutauschen.

Nachdem wir am nächsten Tag mit Unterstützung des PzPiBtl 803 nach Havelberg verlegt hatten, konnten wir während einer Stadtführung dieses schöne kleine Hansestädtchen genauer kennenlernen. Zwei Stadtführerinnen



Der Dom zu Havelberg

brachten uns auf sehr kurzweilige und doch informative Art die Geschichte dieser Stadt näher, nicht ohne jedoch auch auf die aktuellen Probleme einzugehen.

Rechtzeitig waren wir dann am Wasserübungsplatz in Nitzow, um am diesjährigen „Havelbiwak“ teilzunehmen. Bereits ab 11:00 Uhr strömten zahlreiche interessierte Besucher auf das Gelände.

Mit einem breiten Angebot an interessanten und informativen Stationen wurden den Besuchern die Aufgaben und die dafür verfügbare Ausstattung des Bataillons dargestellt. Mit dabei waren an diesem Tag auch andere sogenannte „Blaulichkräfte“, wie Feuerwehr, Polizei, THW und Rotes Kreuz. Zahlreiche Vorführungen weckten das Interesse der Zuschauer, die sich zu Tausenden an diesem Tag über die Bundeswehr im Allgemeinen und das PzPiBtl 803 im

Besonderen informieren wollten. Ein Brückenschlag mit dem Faltschwimmbrückengerät über die Havel oder eine Unterwasserspungung im angrenzenden Sprengsee waren Höhepunkte der Vorführungen.

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Stationen am Wasserübungsplatz, wo man die Gelegenheit hatte mit verschiedenen Wasserfahrzeugen die Havel zu erkunden und diverse Baumaschinen unter Anleitung selbst zu bedienen.

Dass an einem solchen Tag der Kommandeur des Bataillons besonders gefordert und eingespannt ist, versteht sich von selbst. Trotzdem ließ es sich Oberstleutnant Steffen Harloff nicht nehmen, unsere Teilnehmer persönlich über Auftrag, Geschichte und Herausforderungen seines Bataillons zu informieren.

Das war auch eine passende Gelegenheit an die Schießmannschaft des Bataillons einen Preis für ihre Leistungen beim diesjährigen Schießen um den Wanderpreis des BDPi zu überreichen.

Damit war der erlebnisreiche Tag beendet und wir verlegten ins Hotel zurück. Wer wollte, konnte abends noch die Stadt Tangermünde auf eigene Faust erkunden. Ein gemeinsames Frühstück rundete am Sonntag das diesjährige Regionaltreffen ab und die Teilnehmer traten die Heimreise an.



Der Präsident des BDPi e. V., Brigadegeneral a. D. Pfrengle, bedankt sich bei Oberstleutnant Harloff, Kommandeur PzPiBtl 803

Herzlichen Dank an dieser Stelle dem GÜZ für seine interessante und informative Einweisung und dem PzPiBtl 803 für die hervorragende Unterstützung in Vorbereitung und Durchführung des Treffens.

Das Regionaltreffen 2023 soll am ersten Septemberwochenende in Minden und das Treffen 2024 am letzten Juliwochenende in Stetten a. K. stattfinden.

Oberst a. D. Max Lindner  
Bildrechte: BDPi



Die Teilnehmer des Regionaltreffens 2022 vor dem Rathaus von Schnöggersburg



Großer Zuspruch beim Havelbiwak

## Mitgliederversammlung 2022 des BDPi e. V.

Die Mitgliederversammlung unseres Bundes fand am 03. und 04.11.2022 in Ingolstadt statt. Dabei wurde das Format aus dem Jahr 2021 mit einem Vortragsteil am Nachmittag des ersten Tages, dem Totengedenken und dem anschließenden Kameradschaftsabend am Abend und der eigentlichen Mitgliederversammlung am zweiten Tag erneut aufgenommen.

Für den Vortragsteil am Donnerstag, dem 1. Forum Sicherheit und Verteidigung des BDPi e.V., konnten drei hochrangige Pioniere gewonnen werden. Generalmajor Jörg See, Deputy Assistant Secretary General im internationalen Stab der NATO, Generalmajor Harald Gante, Chef des Stabes Kommando Heer und Oberst i.G. Christian Friedl, Leiter Zentralreferat in der Abteilung Strategie und Einsatz des BMVg. Die Aula der Pionierschule war mit ca. 50 Angehörigen des BDPi und ca. 70 Soldatinnen und Soldaten aus Stamm und Bereich Lehre/Ausbildung sowie einigen Soldaten aus der Truppe gut gefüllt. Eine Win-Win Situation für alle: Mitglieder, Reservisten und aktive Kameraden.

Zunächst berichtete GenMaj See zum neuen Strategischen Konzept der NATO. Aber nicht nur. In einem breiten Strauß zeigte er die politischen Herausforderungen in der Erarbeitung des Konzepts auf und verdeutlichte dem Forum viele Zusammenhänge, die oft so nicht bekannt sind. Aufbauend auf einem Kernsatz des Konzepts in dessen Nummer 6, „The Euro-Atlantic Area is not at peace“, zeigte er auf, welchen Wechsel im Mindset die Allianz seit dem letzten Strategischen Konzept von 2010 vollzogen hat. Der Fokus liege wieder stärker auf der gemeinsamen Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit. Wir müssten in der NATO wieder schnell zu Reaktionsfähigkeit kommen und es werde wieder vorbereitete und mit Kräften hinterlegte Pläne für die unterschiedlichen Regionen geben. Die NATO erhöhe die Anforderungen an unsere Streitkräfte: das bedeute insbesondere eine höhere Reaktionsfähigkeit mit allen Konsequenzen für Personal, Material, Ausrüstung sowie deren Vorbereitung und Beübung. Zudem seien nicht nur daran ausgegerichtete Kommandostrukturen und -verfahren, sondern wieder eine klarere Zuordnung von Kräften notwendig. Er verdeutlichte auch, dass

für die Erreichung der gesteckten Ziele weniger als 2% des BIP für Verteidigungsausgaben künftig nicht ausreichen werden. Streitkräfte bedürfen einer langfristigen finanziellen Hinterlegung, um die in Madrid gesetzten Ziele zu erreichen. Deutschland sei nach wie vor als starker und verlässlicher Bündnispartner angesehen. Unsere Verbündeten erwarten von uns eine führende Rolle, gemeinsam mit den USA, in Europa. Größe, wirtschaftliche Kraft sowie die geo-strategische Lage Deutschlands sprächen für sich. Den aktiven Soldaten kündigte er an, dass sie sich absehbar eher früher als später in Erkundungen, Verlegungen und Übungen wiederfinden werden, wie sie diese bisher aus der Vorbereitung von Kriseneinsätzen nicht kennen.

GenMaj Gante führte in seinem Vortrag aus, dass die Befähigung zur Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) durch die Gestellung von Kontingenten für Einsätze im Internationalen Krisenmanagement (IKM) fast gänzlich weggebrochen war. Er stellte einige Veränderungen, die im Denken erfolgen müssen, anhand einiger Begriffe plakativ dar: Kontingent vs.



Das Panel der Referenten, v.r.: Generalmajor Gante, Generalmajor See, Oberst i.G. Friedl

Kohäsion, Präsenz vs. Siegfähigkeit, Stationärer Einsatz vs. Operative Mobilität, um nur drei davon zu nennen. Das Heer werde in den nächsten drei Jahren mehrere herausfordernde Aufträge gleichzeitig bewältigen müssen: Fähigkeit zur Evakuierung deutscher Staatsbürger, IKM mit Schwerpunkt in Mali, Gestellung der EU-Battlegroup 2025, Einsatz im Baltikum so, dass nach 10 Tagen eine vollständige Brigade im Raum verfügbar ist, Gestellung der VJTF-Brigade über 2023 hinaus, Aufbau einer Division, die in 10 – 30 Tagen in einem Einsatzraum verfügbar ist, Bildung eines luftbeweglichen InfGefVbd – quasi als Teil einer neuen „AMF“ - bis 2026, der innerhalb von 10 Tagen im Einsatzraum verfügbar ist und Aufbau einer zweiten Division, die spätestens nach 180 Tagen verlegt ist. Mit den drei Säulen Materielle Einsatzbereitschaft, Strukturelle Anpassung und Personal, einschl. Ausbildung, soll das Heer kriegstüchtig werden. Die Nutzung der Heeresanteile des Sondervermögens werde wesentlich zu einer sehr raschen Verbesserung der Fähigkeiten in Führung und Digitalisierung führen. Beim Personal müsse das Heer wieder

vom Kopf auf die Füße gestellt werden, was – auch gegen mögliche Widerstände - erfolgen werde. Die Lage sei insgesamt schwierig, aber das Glas fülle sich langsam und stetig. Es werde hart, aber es werde gemacht.

Im dritten Vortrag des Nachmittags stellte O i.G. Friedl zunächst die Abteilung S/E des Ministeriums kurz vor. Er wies deutlich darauf hin, dass die gleichzeitige Durchhaltefähigkeit für IKM, die nicht einfach verschwinden werden, und LV/BV eine große Herausforderung werde. Danach betrachtete er die aktuellen Einsätze, wobei er betonte, dass im SAHEL ein europäisches und deutsches Engagement verstärkt NIGER im Fokus habe. Er zeigte auf, wie die verschiedenen Einsätze evaluiert werden und informierte zum Untersuchungsausschuss Afghanistan und zur Enquete Kommission, die den Einsatz aufzuarbeiten hat.

An die Vorträge, denen auch der Vorsitzende Süddeutschland des DBwV, SF a.D. Stärk beiwohnte, schloss sich eine einstündige, sehr interessante Diskussionsrunde mit allen Vortragenden an, die abgebrochen werden musste, um zeitgerecht zum Ehrenmal unserer Truppengattung an die Donau zu verlegen.

Die Totenehrung fand bei Fackelschein wieder in einer eindrucksvollen Form statt. Der ev. Militärfarrer Ingolstadt, Wolf E. Miethke, gestaltete den geistlichen Anteil, OSF Markus Lischka sang zur Gitarre, BG a.D. Franz Pfrengle und BG Uwe Becker hielten kurze Ansprachen. Die Fahne der Pionierkameradschaft Ingolstadt war, wie immer angetreten und ein Trompeter spielte das Lied vom Guten Kameraden. Eine

besonders feierliche Note bekam die Gedenkfeier durch den im Großen Dienstanzug angetretenen Ehrenzug der Pionierschule. Dafür und für die gesamte Unterstützung gebührt der Pionierschule unser aller Dank.

Beim anschließenden gut besuchten Kameradschaftsabend im Restaurant am Auwaldsee konnten, neben der Kameradschaftspflege, Diskussionen aus dem Forum fortgeführt werden.

Die Mitgliederversammlung am Freitag, 04.11.2022, war von Routinethemen gekennzeichnet. Einzelheiten bitte ich dem Protokoll zu entnehmen. Der neue AbtLtr IV im AHEntwg, Oberst Wiegel, stellte sich den Mitgliedern vor und berichtete über neueste Entwicklungen in Bezug auf unsere Truppengattung.

Brigadegeneral a. D. Franz Pfrengle, Präsident BDPi e. V.

Bildrechte: Bw/J. Fritz, M. Schlüter



Gedenken bei Fackelschein



Die Teilnehmer der Mitgliederversammlung

### Bund Deutscher Pioniere e. V. (BDPi e.V.)

Aktive, Ehemalige, Reservisten und Freunde der Pioniertruppe!

OSTFw a. D. Ulrich Lisson  
Telefon: 02336 12853  
E-Mail: post@bdpi.org

Werden Sie Mitglied  
in der großen Pionierfamilie!

**www.bdpi.org**

# Universität gegen BMVg getauscht Ein Praktikumsbericht

## Das Praktikum

In meiner studienfreien Zeit habe ich ein freiwilliges Praktikum im Verteidigungsministerium im Referat Politik I 3 (NATO) absolviert. Meine Aufgabenbereiche umfassten vor allem die Zusammenarbeit für die Referenten zu aktuellen Themen, als auch die Bearbeitung eigener Aufträge (z. B. Mitarbeit an parlamentarischen Anfragen).

Durch das Praktikum habe ich einen Einblick in die vielseitige Arbeit im BMVg erhalten und kann nun übergeordnete Zusammenhänge besser einordnen und verstehen. Die Dauer des Praktikums war mit 8 Wochen am unteren Rand angesetzt, sodass es zunächst galt, die Arbeit und Funktionsweise des Ministeriums zu durchschauen und den Weg durch den Dschungel der NATO-Abkürzungen zu finden.

Obwohl die Dienstgrade der Referenten deutlich von meinem abweichen, wurde ich sehr gut aufgenommen und die Kameraden nahmen sich die Zeit, mir Fragen zu beantworten, ihr Fachgebiet vorzustellen und ihren persönlichen Werdegang zu besprechen. All diese Punkte empfinde ich für mich als angehenden Offizier als wichtige Informationen, um einen Eindruck vom Berufsbild des Stabsoffiziers zu erhalten.

## Die Aufgaben des Referates Politik I 3

Innerhalb des Verteidigungsministeriums sind die vielfältigen Aufgaben zwischen Berlin und Bonn aufgeteilt. In Berlin befindet sich unter anderem die Abteilung Politik mit insgesamt 12 Referaten. Das Referat Politik I 3 kümmert sich dabei um NATO-Angelegenheiten. Es hält dabei engen Kontakt zur Ständigen Vertretung Deutschlands und zur Deutschen Militärischen Vertretung bei der NATO in Brüssel, erarbeitet Konzepte und bearbeitet verschiedene aktuelle und regelmäßige Themen wie z. B. NATO-Einsätze. Unter anderem ist das Referat im BMVg auch für die Vorbereitung der NATO-Gipfel bzw. Treffen zuständig und war auch in diesem Jahr an bilateralen Vorhaben zur Erweiterung der „Framework-Nation“, der einsatzgleichen Verpflichtung enhanced Forward Presence (eFP), für Litauen beteiligt.



Ein besonderes Highlight: Der große Zapfenstreich für GL Wiermann, ehemaliger Director General des Internationalen Militärstabes im NATO HQ (Bildrechte: May)

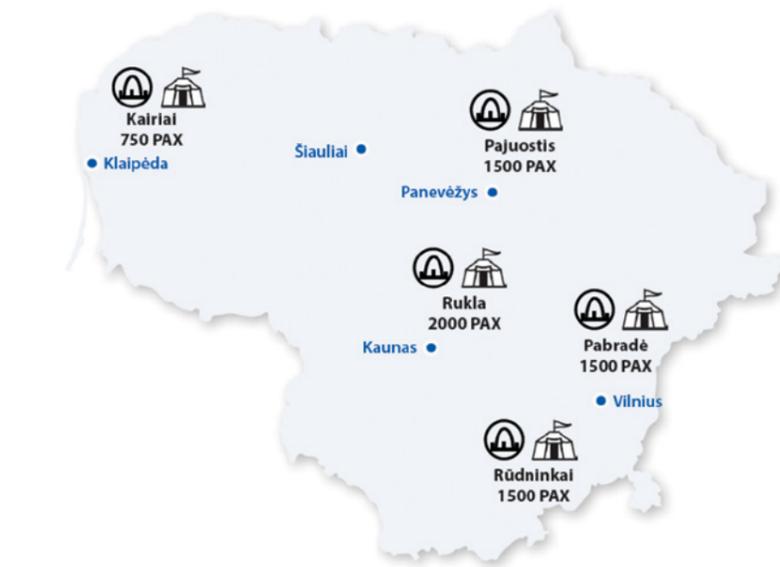
## Der NATO Gipfel von Madrid 2022

Im Rahmen des NATO-Gipfels 2022 in Madrid haben die NATO-Mitgliedsstaaten beschlossen, die NATO neu auszurichten. Schon vor Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24. Februar 2022, die die europäische Sicherheitsordnung in ihren Grundfesten erschüttert hat, war das letzte Strategische Konzept der NATO aus 2010, das noch eine strategische Partnerschaft mit Russland anstrebte, überholt. Die Antwort der Allianz auf die illegale Annexion der Krim und Besetzung von Teilen der Ostukraine durch Russland in 2014 führte bereits in den letzten Jahren zu militärischen Anpassungen der Strategie (z.

B. eFP in Litauen). Wichtige Beschlüsse des NATO-Gipfels in Madrid im Juni 2022 waren neben einem neuen Strategischen Konzept, mit der Fokussierung auf die Kernaufgaben: **Abschreckung & Verteidigung, Krisenprävention & -management**, Kooperative Sicherheit, das NATO Force Model 2025, das den Alliierten die Möglichkeit gibt, ihre Kräfte regional zuzuordnen. Dies hat auch die Voraussetzungen für eine engere Zusammenarbeit mit Litauen geschaffen.

## Deutsche Brigade für Litauen – Deutschlands enge Zusammenarbeit mit Litauen als Vorbild für andere Partner

Durch den russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 konzentriert sich die Rolle der Bundeswehr in Gesellschaft und Politik noch stärker auf Landes- und Bündnisverteidigung. Im Zuge dessen ist die Übernahme von NATO-Verpflichtungen zunehmend in den Fokus gerückt und Deutschland hat im Zuge des NATO-Gipfels in Madrid, gemeinsam mit Litauen, ein Kommuniqué zur weiteren verstärkten militärischen Zusammenarbeit vorgelegt. Mit dem Konzept der „Rahmennation“ (engl. „Framework-Nation“) leistet Deutschland



Lithuanian Host Nation Support Proposal (Quelle: LTU Verteidigungsministerium)

bereits einen sichtbaren Beitrag zum Schutz der NATO-Ostflanke. Zusätzlich zu den seit 2017 in Litauen stationierten eFP BG (enhanced Forward Presence Battle Group), wird die Bundeswehr in Zukunft zusätzlich eine Kampftruppenbrigade (regulär ca. 4.500 Soldaten), im Rahmen der eVA (enhanced Vigilant Activities) Maßnahmen an der NATO Ostflanke exklusiv für die Verteidigung unserer litauischen Partner zur Verfügung stellen. Möglich ist die Brigade durch Kräfte aus NATO-Partnernationen zu verstärken, der Kern wird aber stets durch deutsche Kräfte gebildet. Litauen hat zugesagt, den notwendigen Host Nation Support zur Verfügung zu stellen, um über 5.000 Soldaten für gemeinsame Übungs- und Ausbildungsmaßnahmen unterzubringen und moderne Übungsplätze im gesamten Land zu errichten.

Im Zuge dieser Entscheidungen wurde zunächst im September 2022 das „Forward Command Element“ (FCE, ein vorgeschobener Brigadegefechtsstand) dauerhaft nach Litauen entsandt. Aufgabe des FCE ist u.a. die Planung und Koordination von Übungen und Aus-



Die Arbeitsstätte im BMVg: der Bendlerblock (Bildrechte: May)

bildung, die taktische Planung mit litauischen Kräften und die Planung und Koordination von Verlegungen der deutschen Brigade. Geplant ist, dass diese Brigade regelmäßig dorthin verlegt wird, um mit litauischen Streitkräften zu üben. Durch diese Zusammenarbeit sollen zudem die Interoperabilität und Einsatzfähigkeit auf beiden Seiten erhöht werden.

Mit dem Konzept der Rahmennation und den eVA übernimmt Deutschland weiterhin Verantwortung und eine Vorbildrolle, die die Erwartungen, die auch durch das Sondervermögen an uns gestellt werden, erfüllen kann. Auch die anderen baltischen Staaten (Lettland und Estland) konnten mit Großbritannien und Kanada Partner finden, die ähnliche Konzepte verfolgen.

Insgesamt hat sich das Engagement Deutschlands innerhalb der NATO nochmals deutlich erhöht. Mit der Übernahme von weiterer Verantwortung in Litauen, gepaart mit den angekündigten Investitionen zur Modernisierung der Bundeswehr positioniert sich Deutschland als zuverlässiger Alliiertes. Im Laufe der nächsten Jahre wird der deutsche Beitrag zur Abschreckung und Verteidigung des östlichen Bündnisgebiets insbesondere an dem Engagement in Litauen gemessen werden.

Fähnrich Marina May

# Erster Truppenpreis des BDPi e. V. übergeben

Mit dem am 05. November 2022 neu gestifteten Truppenpreis zeichnet der BDPi e.V., neben herausragenden Einzelleistungen, nun auch Einheiten und Teileinheiten in der Truppe für besondere pioniertechnische Verdienste und Leistungen aus. Dies gilt für den Grundbetrieb, in der Ausbildung, in Übungen und im Einsatz sowie für außergewöhnliche Maßnahmen zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft, die nicht durch andere Möglichkeiten gewürdigt werden können. Der Preis wird grundsätzlich zweimal jährlich vergeben.

Am 24. Juni 2022 war es nun soweit: Der Truppenpreis wurde durch den Präsidenten des BDPi e.V. zum ersten Mal vergeben. Er ging an die 8. Kompanie des Spezialpionierregiments 164 in Husum. Der Vorstand des BDPi e. V. folgte dem Vorschlag des Regimentskommandeurs, Oberst Martin Gieseler, die einzige verbliebene aktive Pipelinepionierkompanie in der Bundeswehr für ihren Einsatz und die dabei erbrachten herausragenden Leistungen im Rahmen der Katastrophenhilfe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vom 16. Juli bis



Der Kompaniechef, Hptm Peter Pöhlmann, und Soldaten aller Dienstgrade freuen sich über die Auszeichnung mit dem Truppenpreis des BDPi e. V.

16. Dezember 2021 auszuzeichnen. In seiner Laudatio betonte der Präsident des BDPi e.V., dass die Kompanie am 16. Juli 2022, nach Alarmierung zur Mittagszeit, innerhalb von sechs Stunden Marschbereitschaft hergestellt und nach einem Marsch über 560 km sowie dem Geräteempfang im zentralen Pipelinemateriallager in Straelen/NRW, bereits am 18. Juli um 07:00 Uhr mit dem Bau von Ersatzanlagen für die Betriebsstoffversorgung im Raum be-

gonnen hatte. Die Kompanie schlug während ihres Einsatzes aus diesen Ersatzanlagen 1,5 Millionen Liter Dieselmotorkraftstoff um, mit dem nicht nur die Streitkräfte, sondern viele Hilfsorganisationen versorgt wurden. Damit hat die Kompanie nicht nur wesentlich zum Gesamterfolg des Einsatzes beigetragen, sondern die Hilfe für viele Menschen in Not erst möglich gemacht.

BG a. D. Pfrengle übergab den Preis im Rahmen des Feldlagerabends des SpeziPiRgt 164 in Husum im Beisein zahlreicher Gäste aus Bundeswehr und Öffentlichkeit, Vertretern aller Kompanien des Regiments sowie vieler Familienangehörigen. Bei der 8. Kompanie war die Überraschung groß, ebenso wie die Freude über die Zuwendung von 250,- EURO an die Einheit, die sie zur Ausgestaltung ihrer Weihnachtsfeier verwenden wird.

Brigadegeneral a. D. Franz Pfrengle, Präsident Bund Deutscher Pioniere e. V.

Bildrechte: BDPi

# Tagung Reserve Bundeswehr

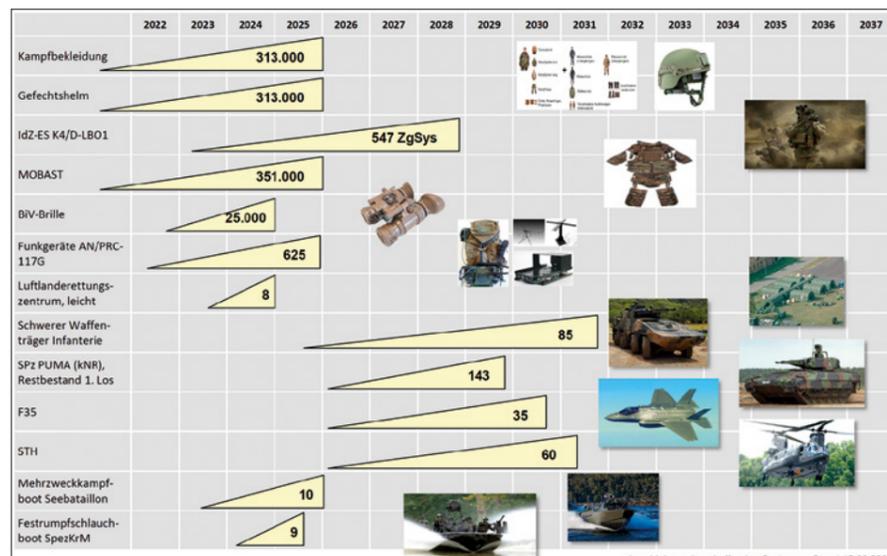
Nach der Begrüßung durch den Stellvertreter des Generalinspektors der Bundeswehr und BeResBw, Generalleutnant Markus Laubenthal, und den Präsidenten des VdRBw e.V., Oberst d.R. Prof. Dr. Sensburg am 21.10.2022, ging es am Mittag des 21.10.2022 mit Laubenthals Vortrag zu Aspekten der Reserve gleich zur Sache. Der StvGenInsp stellte zunächst klar, dass mit dem Sondervermögen die Vollausrüstung mit Schwerpunkt bei den Landstreitkräften erreicht und die Modernität der Streitkräfte insgesamt verbessert sowie Fähigkeitslücken geschlossen werden sollen. Er verdeutlichte, wie wichtig die Reserve für die Durchhaltefähigkeit der Streitkräfte sei.



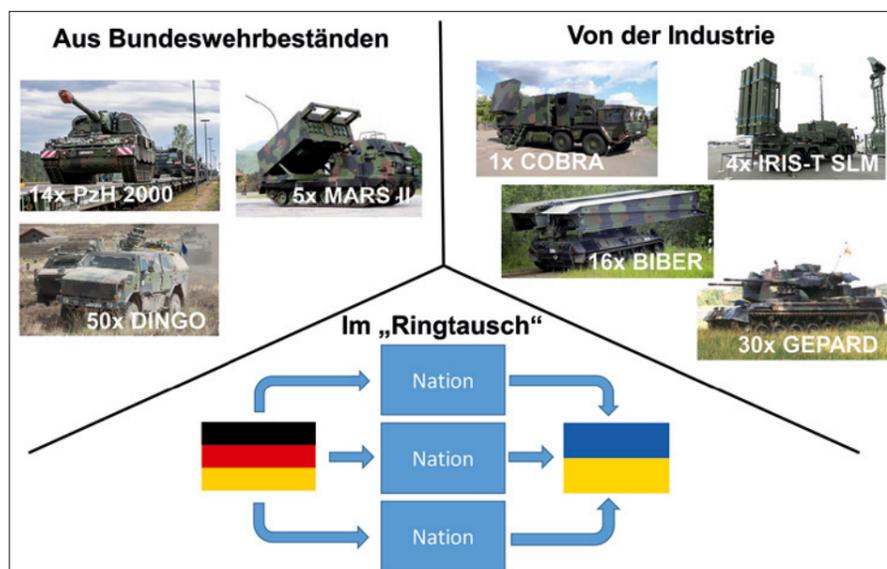
Der Präsident des VdRBw e. V. Oberst d. R. Prof. Dr. Sensburg

Der Krieg in der Ukraine sei dafür der beste Beleg. Ohne die Reserve könne Deutschland in seinen 3 Rollen als Drehscheibe, Bereitstellungsraum und Truppensteller nicht bestehen. GL Laubenthal will bis 2027 60.000 Beordnungen in der Verstärkungsreserve erreichen. In der Weisung Reservearbeit 2023 bis 2025 ist das Herstellen der Ausbildungsfähigkeit und der Anfangsbefähigung Heimatschutz befohlen. Mindestens 30 % der Reserve sollen personell und materiell innerhalb 48 Stunden verfügbar sein, von dann bereits ca. 45 Sicherungszügen streitkräfteweit. Die Heranziehung soll über eine App beschleunigt werden und die Unterhaltssicherung mit USG-online, das bereits fortgeschritten ist, erfolgen.

Über die Aspekte Einsatzbereitschaft Reserve hinaus nutzte L. das Forum, um darüber zu informieren, dass Deutschland der Ukraine bisher 50 Dingo, 14 PzH2000 und 6 Mehrfachraketenwerfer aus Bundeswehrbeständen sowie 1 ArtBeob-Radar COBRA, 1 Flugabwehrsystem IRIS-T, 16 BrLPz BIBER und 30 GEPARD aus Beständen der Industrie geliefert



Mit zahlreichen Projekten, finanziert durch das Sondervermögen, soll die Bundeswehr fit für die Zukunft gemacht werden. Quelle: Bundeswehr



Neben Waffensystemen aus der Industrie wurden auch Systeme aus den Beständen der Bundeswehr, aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit, an die Ukraine weitergegeben. Quelle: Bundeswehr

hat. Weitere 3 IRIS-T werden noch geliefert. Zudem stellt die Bundeswehr derzeit 10 Schiffe, 7 Luftfahrzeuge und 2.000 Soldaten an der NATO Ostflanke sowie zusätzlich 14.200 Soldaten für die NATO Response Force.

Der Präsident des VdRBw e. V., Oberst d. R. Prof. Dr. Patrick Sensburg forderte, bei aller

Re-Fokussierung auf LV/BV, das übrige Aufgabenspektrum nicht aus den Augen zu verlieren. Er wiederholte die Forderung nach 10.000 Stellen Res und die adäquate Ausrüstung für alle Reservistenposten. Zudem wies er auf die großen Potentiale von Reservistinnen und Reservisten im Bereich Cyber hin. Heimatschutz sei nicht Folge der Operationsführung

**Seengebiete**  
 ♦ VJTF(M): FRIGATE/MPA  
 ♦ BALTIC GUARD  
 ♦ AIR/SEA RECCE

**Ostwärtiger NATO-Luftraum**  
 ♦ AAR (Air-to-Air-Refueling)

**ESTLAND**  
 ♦ Combat Air Patrol (CAP)

**LITAUEN**  
 ♦ eFP Lead Nation MN Battlegroup  
 ♦ eVA Forward Command Element Bde

**SLOWAKEI**  
 ♦ Air Missile Defence (PATRIOT)  
 ♦ eVA Infantry COY

**DEU Beteiligung**  
 Schiffe: 10  
 Luftfahrzeuge: 7  
 troops in place: 2.000  
 troops NRF: 14.200

Die Bundeswehr unterstützt in erheblichen Maße die Verteidigung der Ostflanke der NATO. Quelle: Bundeswehr

in der Bündnisverteidigung sondern Voraussetzung dafür und stelle die Funktionsfähigkeit der Drehscheibe Deutschland sicher.

Die Bundesministerin der Verteidigung, Christine Lambrecht, sprach in einer sehr empathisch und frei vorgetragenen Rede zum Plenum und stand umfangreich für Fragen zur Verfügung. Sie nahm zunächst umfangreich zur Unterstützung der Ukraine durch Deutschland Stellung. Im Hinblick auf die Reserve forderte sie auch „out of the box“ zu denken, um die gesteckten Ziele zu erreichen. „Wenn Truppe übt, ist die Reserve dabei,“ sei ihr ein wichtiger Grundsatz. Aus den übrigen Vorträgen und Diskussionen gilt es m. E. festzuhalten:

- Die Aufstellung von 6 Heimatschutzregimentern, statt bisher 5, ist entschieden: HSchtzRgt 1 BY 2022, HSchtzRgt 2 NRW 2023, HSchtzRgt 3 NI 2024, HSchtzRgt 4 MV 2024, HSchtzRgt 5 HE 2025, HSchtzRgt 6 Berlin 2025. Gerät (Waffen, Funkgeräte,

Radfahrzeuge) zunächst aus ausgephasstem Gerät der aktiven Truppe.

- Von September 2021 bis September 2022 waren 15.000 Res für Grundbeorderung (GBO) verfügbar. Davon allerdings 2.000 nicht „GBO-fähig“ (ü57, dienstunfähig, gesundheitliche Gründe, wenige KDV).
- Im Jahr 2023 sind 4.500 Stellen Res für Grundbetrieb, 2.600 Stellen für Übung/VstkRes/GBO/FWDHeimatschutz und 400 Stellen Res für internationale Vorhaben und Resilienz verfügbar. Stellen nutzen! Es besteht nur Interesse an geimpften Reservistinnen und Reservisten für Reservistenstellung, Übungen und DVag.
- Bei GBO hat Truppe 1. Priorität, dann Organisationsbereiche und danach Andere.
- Bei den Disziplinarvorgesetzten startet die Verantwortung für die Beorderung. Rechtzeitig, d.h. 6 Monate vor Dienstzeitende mit Information, Gesprächen und Vorbereitungen beginnen, einschl. „Papierkram“.



Generalleutnant Markus Laubenthal bei seiner Ansprache

- Für die GBO Vorbereitung und die Durchführung der Beorderung kann z. B. ein pensionierter KpFw als langdienender RDL und BeAGBO in einem Verband eingesetzt werden.

Brigadegeneral a. D. Franz Pfrengle, Vorsitzender Beirat Reservistenarbeit.

Bildrechte: Pfrengle (Fotos)



US Army Corps of Engineers

# Das U.S. Army Corps of Engineers

## Technische Spezialisten seit rund 250 Jahren

Am 16. Juni 1775 wurde George Washington vom Zweiten Kontinentalkongress zum Oberbefehlshaber der Kontinentalarmee, also der Armee der nach Unabhängigkeit strebenden britischen Kolonien an der Ostküste Neuenglands (heute USA), ernannt. Am selben Tag genehmigte der Kongress die Schaffung des Postens des Chefindgenieurs und von zwei Assistenten für die Armee. Oberst („Colonel“) Richard Gridley (1710 bis 1796) wurde General George Washingtons erster Chefindgenieur (Juni 1775 bis April 1776); Die Arbeit der Ingenieure beim Bau von Befestigungen, der Vermessung des Geländes und der Räumung von Straßen während des Krieges erwies sich als so wertvoll, dass der Kongress vier Jahre später (1779) auf der Grundlage einer Empfehlung des Kriegsausschusses Folgendes beschloss, „... dass die Ingenieure im Dienste der Vereinigten Staaten zu einem Korps gebildet und als "Corps of Engineers" bezeichnet werden und mit den anderen Truppen Rang einnehmen und die gleichen Rechte, Ehren und Privilegien genießen sollen ... Dass ein Kommandant des Ingenieurkorps vom Kongress ernannt wird, an den ihre Befehle und die des Oberbefehlshabers gerichtet werden.“<sup>1</sup>

1794 genehmigte der Kongress ein Korps von Artilleristen und Ingenieuren. 1802 formierte sich daraus wieder ein eigenes Ingenieurkorps. Im gleichen Jahr erfolgte ein für das Ingenieurkorps zukunftsweisender Schritt durch die von Präsident Thomas Jefferson initiierte Gründung der US-Militärakademie in West Point, der ersten US-amerikanischen Ingenieurschule. Bis 1866 war der Superintendent („Leiter“) von West Point stets ein Ingenieuroffizier. Der erste Superintendent, Oberst Jonathan Williams (1750 bis 1815) wurde auch Chefindgenieur des Corps (1802/1803 und 1805 bis 1812). Eine der zentralen Aufgaben dieser Militärakademie war es, Generationen von Militäringenieurern für den Einsatz bei militärischen sowie zivilen Ingenieurprojekten auszubilden. Denn von Anfang an wollten viele Politiker, dass das Corps sowohl zum militärischen Aufbau als auch zu Arbeiten "ziviler Natur" beiträgt. So überwachte während des gesamten 19. Jahrhunderts das Corps den Bau von Küstenbefestigungen und kartographierte einen Großteil

des amerikanischen Westens mit dem Corps of Topographical Engineers. Das Corps half bei der Entwicklung der Infrastruktur, zum Beispiel bei der Planung und beim Bau von Piers der nordamerikanischen Häfen. Zudem errichtete es Gebäude und Denkmäler in der Hauptstadt Washington D.C. sowie an den Küsten Leuchttürme.

### Die Anfänge bis 1815

Nach der Neugründung dieser militärischen Einheit (1794 bzw. 1802) begann das Corps of Engineers mit dem Bau und der Reparatur von Befestigungen. Der Chefindgenieur, Oberst Jonathan Williams, erweiterte das System der Befestigungen zum Schutz des New Yorker Hafens erheblich. Die Arbeiten einschließlich des elfzackigen Forts, das heute als Basis des Freiheitsstatuents dient, überzeugten die Kommandeure der britischen Marine, diesen strategischen Ort während des britisch-amerikanischen Krieges von 1812 nicht anzugreifen. Als Reaktion auf den Erfolg ihrer Befestigungen während des Krieges von 1812 entwickelten die Vereinigten Staaten bald ein erweitertes System moderner, kasemattierter, gemauerter Befestigungen, um die erste Linie der Landverteidigung gegen die Bedrohung durch Angriffe zu bilden.

Während der Kongress nach dem Krieg die Größe der Infanterie- und Artilleriestreitkräfte des Landes reduzierte, behielt er die erhöhte Anzahl von Offizieren bei, die er 1812 für das Corps of Engineers vorgesehen hatte. 1838 wurde deren Anzahl nochmals verdoppelt. Die Befestigungen, die die Armeeingenieure an der Atlantik- und Golfküste und nach 1848 an der Pazifikküste errichteten, verteidigten die Nation bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sicher, bevor die Entwicklung der gezogenen Artillerie die frühere Uneinnehmbarkeit der Befestigungen beendete.

### Verbesserung der Infrastruktur

Amerika war eine junge Nation und Flüsse waren seine Handelswege. Sie boten Routen von westlichen Farmen zu östlichen Märkten und für Siedler, die ein neues Zuhause jenseits der Appalachen-Grenze suchten. Sowohl die kommerzielle Entwicklung als auch die nationale

Verteidigung, wie sich während des Krieges von 1812 zeigte, erforderten zuverlässigere Transportadern. Ein Großteil der Arbeit wurde von den topographischen Ingenieuren geleistet, die einem separaten Topographischen Büro in der Ingenieurabteilung unterstellt waren. 1838 wurden sie zu einem separaten Korps und blieben dies bis 1863, als sie mit dem Corps of Engineers zusammengelegt wurden. Als Vermesser, Entdecker, Kartographen und Bauleiter trugen sie dazu bei, das Innere der Nation für die kommerzielle Entwicklung und Besiedlung zu öffnen. Im 19. Jahrhundert baute das Corps auch Straßen. Ingenieuroffiziere überwachten auch die Eisenbahnarbeiten. Sie vermaßen Eisenbahnstrecken und nach Baubeginn ließ das Kriegsministerium Ingenieure an verschiedene Eisenbahngesellschaften aus.

### Mexikanisch-Amerikanischer Krieg und Bürgerkrieg

Ingenieure der US-Armee spielten eine bedeutende Rolle im mexikanisch-amerikanischen Krieg (1846 bis 1848) und im Bürgerkrieg (1861 bis 1865), indem sie sowohl Kartierungs- und Baudienste als auch Dienste als Truppenführer leisteten. Während des Bürgerkriegs bauten die Pioniere der Nord- wie auch der Südstaaten Ponton- und Eisenbahnbrücken, Forts und Batterien, zerstörten feindliche Nachschublinien und führten Belagerungen durch.

### Arbeiten für die wachsende Nation

Im frühen 19. Jahrhundert realisierte das Corps viele Projekte, die das US-Finanzministeriums initiierte, z.B. Zollhäuser, Marinekrankenhäuser (zur Behandlung von Handelsseeleuten) sowie eine Reihe von Leuchttürmen. Das Corps trug auch wesentlich zum Bau vieler öffentlicher Gebäude und Denkmäler in Washington, D.C bei und übernahm ab 1867 zudem die Kontrolle über öffentliche Parks und Denkmäler. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kamen weitere Infrastrukturprojekte hinzu, z. B. die Schifffahrt auf dem Potomac und seinen Nebenflüssen, der Ausbau des lokalen Wasserversorgungssystems, die Vollendung des Washington Monuments sowie beispielhaft die

<sup>1</sup> Journals of the Continental Congress, 1774-1789. Ein Jahrhundert der Gesetzgebung für eine neue Nation: Dokumente und Debatten des US-Kongresses, 1774-1875



Februar 1865: eine aus Holz errichtete Kirche im Lager der 50th New York Engineers vor Petersburg, Virginia, mit dem Emblem des Corps über dem Portal. Quelle: <https://www.loc.gov/photos/?q=US+France+Corps+of+Engineers+Civil+War>

Gestaltung und der Bau des Lincoln Memorials sowie der Library of Congress und der Hochwasserschutz.

### US-Pioniere im Ersten Weltkrieg

Mit dem Eintritt der USA in den ersten Weltkrieg (1917) erschienen auch US-Pioniere im Verbund der amerikanischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Bis Ende August 1917 hatten neun neu organisierte Pionierregimenter, die größtenteils aus Arbeitern der Privatbahnen der USA rekrutiert wurden, zusammen mit dem Pionierregiment der 1. Division den Atlantik überquert und waren in Frankreich angekommen. Mehrere der Eisenbahnregimenter wurden zunächst britischen oder französischen Militärformationen zugeteilt. Die US-Pioniere bauten Brücken, Straßen und Schmalspurbahnen unmittelbar an der Front sowie in rückwärtigen Gebieten. Die US-Pioniere mit ihrer militärisch-technischen Ausbildung stellten darüber hinaus u.a. die ersten Panzerdivisionen der US-Armee auf und entwickelten auch chemische Kampfstoffe. Aus diesen Anfängen ging dann 1918 ein erstes, eigenständiges Panzerkorps sowie eine militärische Formation für chemische Kriegsführung (heute: ABC) hervor.

### Militärische Bauaufgaben

Kurz vor dem Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg genehmigten der Kongress und das Kriegsministerium die Übertragung militäri-

scher Bauaufgaben vom Quartermaster Corps auf das Corps of Engineers. Zudem beauftragte 1940 der Stabschef, General George Marshall, das Corps mit dem Bau von Luftwaffenstützpunkten in der Reihe der britischen Atlantikgebiete von Neufundland bis Britisch-Guayana. Daraus entwickelte sich ein Programm zum Bau von Auslandsstützpunkten durch das Corps, das lange Zeit eine seiner wichtigsten Funktionen blieb.

In Vietnam halfen die Ingenieure, den Zugang zu feindlichen Festungen zu ermöglichen. Um diese Bemühungen zu unterstützen und feindliche Angriffe auf Militärkonvois zu reduzieren, führten die Ingenieure den Rom-Pflug ein, einen Militärtraktor, der mit einer Schutzkabine und einer speziellen Baumschnittklinge ausgestattet war.

Zur Rolle der US-Pioniere im 2. Weltkrieg siehe Oberst d.R. Bertram Steinbacher, The U.S. Corps of Engineers – Die US-Pioniertruppe im 2. Weltkrieg, in: Zeitschrift „PIONIERS“, Ausgabe 25, 1-2022 (Juni), Seite 64 bis 66

### Die Rolle des Corps bei Naturkatastrophen

Die Rolle des Corps bei der Reaktion auf Natur-

katastrophen hat sich mit Ende des Bürgerkrieges (1865) weiterentwickelt. Die erste formelle Katastrophenhilfemission des Corps fand während der Mississippi-Flut von 1882 statt, als es die Bemühungen des Quartermaster Corps zur Rettung von Menschen und Eigentum unterstützte. Armeeingenieure spielten eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung des großen Erdbebens von San Francisco im Jahr 1906. Im Jahr 1917 reorganisierte die Armee ihre Katastrophenhilfeaufgaben und übertrug das Kommando und die Kontrolle in Katastrophensituationen dem Corps of Engineers. Nach dem zweiten Weltkrieg blieb das Corps weiterhin die führende Bundesbehörde bei Hochwasserkatastrophen. In den 1980er Jahren hatten sich die Aufgaben des Corps von der Flutbekämpfung auf andere Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben und Vulkanausbrüchen ausgeweitet.

### Forschung & Entwicklung

Obwohl das Corps in erster Linie eine Ingenieur- und Bauorganisation ist, hat es sich historisch auch der Forschung und Entwicklung verschrieben. Die militärische Forschung des Corps wuchs während des Zweiten Weltkriegs auf und weitete sich bereits vor dem Angriff auf Pearl Harbor schnell aus. Sitz dieser For-



Die erste Pontonbrücke (eher ein Steg) über die Marne, die vom Corps of Engineers bei Lucy, Frankreich, gebaut worden ist. Das Foto zeigt Soldaten des US-Expeditionskorps, die diese Pontonbrücke am 20. Juli 1918 überqueren. Im Bildhintergrund ist die zerstörte Brücke über die Marne zu sehen. Quelle: <https://www.loc.gov/photos/?q=US+France+Corps+of+Engineers+France>

schungsaktivitäten ist das Engineer Board in Fort Belvoir (Virginia). Auf der Agenda der F+E-Aktivitäten standen und stehen verbesserte Brückensysteme, bessere technischen Ausstattungen für Straßenbauaktivitäten, die Entwicklung von Spezialfahrzeugen (z.B. der Panzerdozer für die Landung der US-Truppen in der Normandie 1944). Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit wurde auch während des Kalten Krieges fortgesetzt. 1962 wurde die Engineer Geodesy, Intelligence and Mapping Research and Development Agency gegründet (ab 1967 Engineer Topographic Laboratories). Sie entwickelte in den 1960er und 1970er Jahren automatisierte Geräte zur Erstellung topografischer Karten aus Luftbildern und verbesserte Systeme zur Erstellung von Feldkarten der Armee. Im Jahr 1968 gründete das Corps das Construction Engineering Research Laboratory, um u.a. Baumaterialien, Energie- und Versorgungssysteme sowie die Instandhaltung von Gebäuden zu untersuchen.

## Einsätze auf dem ganzen Globus

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Corps mit der Modernisierung des Wasserstraßennetzes in den USA betraut, es baute Krankenhäuser, Raketenstandorte, NASA-Einrichtungen, Postämter sowie Rekrutierungszentren der Streitkräfte. Seit den 1950er Jahren hat sich das Corps in vielen Ländern an großen ingenieurwissenschaftlichen Studien und Projekten beteiligt. Sie umfassten Straßen in Afghanistan,

Iran und anderen Ländern des Nahen Ostens; und, gemäß dem Camp-David-Abkommen, die israelischen Luftwaffenstützpunkte in Ovdá und Ramon. Zwischen 1959 bis 1964 untersuchten Armeeingenieure Hafen- und Autobahnprojekte und bauten Flughäfen, Autobahnsysteme und Häfen in Afghanistan, Burma, Britisch-Guayana, Iran, Korea, Pakistan, Saudi-Arabien und Somalia.

## Militärische Dienstleistungen und humanitäre Hilfe

Als der Kalte Krieg nachließ, wurde das Corps u.a. in eine Reihe von humanitären Hilfsoperationen und für erforderliche militärischen Dienstleistungen eingebunden. Ein Beispiel ist die Mitwirkung des Corps bei Dienstleistungen für die US-Streitkräfte während des Golfkrieges und seine Rolle beim Wiederaufbau Kuwaits nach Kriegsende. Ende 1994 und Anfang 1995 unterstützte das Corps US-Streitkräfte, die an Friedenssicherungseinsätzen in Haiti beteiligt waren. Ende 1995 unterstützte es zudem die US-Truppen bei der Operation Joint Endeavor, einer internationalen Friedensmission in Bosnien.

## Wirksame Antworten finden

Wie in seinen frühesten Tagen betrachtet sich das Corps of Engineers immer noch als eine Organisation, die beim Aufbau der Infrastruktur des Landes hilft und unterstützt. Obwohl die Aufrechterhaltung der öffentlichen Arbeiten

des Landes nach wie vor ein Muss ist, sind Umweltfragen heute die wichtigsten Herausforderungen bei öffentlichen Arbeiten. Infrastrukturentwicklung bedeutet nicht mehr automatisch große Bau- und Instandhaltungsarbeiten. Es bedeutet, Managementtechniken, neue Ansätze und neue Technologien zu entwickeln, um Ressourcen effizienter nutzen zu können. So geht es auch darum, mit anderen Institutionen und Organisationen zusammenzuarbeiten, um wirksame Antworten auf Ereignisse mit Auswirkungen auf die Umwelt zu finden, seien es Ölverschmutzungen, Dürren oder Brände.

Uwe Handke

### Literatur (Auswahl)

Arnold, Joseph L.  
*The Evolution of the 1936 Flood Control Act*, Fort Belvoir, Virginia: Office of History, U. S. Army Corps of Engineers, 1988.

*Builders and Fighters: U. S. Army Engineers in World War II*, Fort Belvoir, Virginia: Office of History, U. S. Army Corps of Engineers, 1992.

Giles, Janice Holt.  
*The Damned Engineers*, 2. Auflage, Fort Belvoir, Virginia: Historical Division, U.S. Army Corps of Engineers, 1985.

Goetzmann, William H.  
*Army Exploration in the American West, 1803-1863*, New Haven, Connecticut: Yale University Press, 1959.

Hill, Forest G.  
*Straßen, Schienen und Wasserstraßen: Die Armeeingenieure und frühe Transportmittel*, Norman, Oklahoma: University of Oklahoma Press, 1957.

*Journals of the Continental Congress, 1774-1789. Ein Jahrhundert der Gesetzgebung für eine neue Nation: Dokumente und Debatten des US-Kongresses, 1774-1875*

Moore, Jamie W. und Moore, Dorothy P.  
*The Army Corps of Engineers and the Evolution of Federal Flood Plain Management Policy*, Boulder, Colorado: University of Colorado Institute of Behavioral Science, 1989.

Schubert, Frank N., Hrsg.  
*The Nation Builders: A Sesquicentennial History of the Corps of Topographical Engineers, 1838-1863*, Fort Belvoir, Virginia: Office of History, U. S. Army Corps of Engineers, 1988.

Todd.  
*Structures in the Stream: Water, Science and the Rise of the U. S. Army Corps of Engineers*, Austin, Texas: University of Texas Press, 1994.

Walker, Paul K.  
*Engineers of Independence: A Documentary History of the Army Engineers in the American Revolution, 1775-1783*, Washington, D.C., Historical Division, U.S. Army Corps of Engineers, 1981.

Quellen:  
<https://www.usace.army.mil/>  
<https://www.globalsecurity.org/military/agency/army/usace.htm>  
<https://www.loc.gov/item/today-in-history/june-16/>  
[https://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Army\\_Corps\\_of\\_Engineers](https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Army_Corps_of_Engineers)



Ein Vertreter für Qualitätssicherung und Baukontrolle beim U.S. Army Corps of Engineers, Los Angeles District, beschreibt Generalleutnant Scott A. Spellmon, Mitte, Kommandierender General und Chef der Ingenieure des US Army Corps of Engineers, die Planung für das neue Community Living Center während seines Besuchs im Januar 2021 auf der Baustelle in Long Beach, Kalifornien.

Quelle: <https://www.usace.army.mil/Media/Images/igpage/42/>



# WIR SIND DIE RESERVE

VERBAND DER RESERVISTEN  
DER DEUTSCHEN BUNDESWEHR e.V.



Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.  
Verbandsbereichsgeschäftsstelle Süd/Landesgeschäftsstelle Bayern  
Fliegerhorst Fürstenfeldbruck, Postfach 1264/RES / Geb. 506  
82242 Fürstenfeldbruck, Tel. +49 81 41 89 09 88 8  
Mobil: 0176 / 15 31 78 06 (VBGF Süd Stefan Berger)  
[Bayern@reservistenverband.de](mailto:Bayern@reservistenverband.de)

[reservistenverband.de](https://www.reservistenverband.de)



#ReserveRockt

#WirSindDieReserve #115Tausend1Ziel

#Reservistenverband

# Über alle Hindernisse



Anakonda



Anakonda

## Schwimmbrückensysteme von GDELS–Bridge Systems Nur das Original ist gut genug



Saber Guardian



Enhanced Forward Presence



Enhanced Forward Presence



Trident Juncture